

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 6/2023

175
JAHRE

G E M E I N S A M
N I E D E R B A Y E R N
B E W E G E N

1848

175 Jahre Standes- und Berufsvertretung von Industrie und Handel in Niederbayern.

175 Jahre Einsatz für unsere Wirtschaft.

175 Jahre Industrie- und Handelskammer Passau.

Wir gratulieren.

 **donaudruck**
Beeindruckend vielseitig

www.donaudruck.de

Was damals und heute verbindet



»Eine Organisation
von Unternehmern,
für Unternehmer.«

Um zu verstehen, wer man ist, muss man wissen, wo man herkommt. Die Ursprünge der Industrie- und Handelskammern reichen bis ins Mittelalter zurück. Interessensvertretungen von Kaufleuten gründeten sich im 17. Jahrhundert, im 19. Jahrhundert entstanden die ersten Handelskammern und 1848 auch die damalige „Gewerbe- und Handelskammer Niederbayern“. Deren Gründung war keine einfache: Es hatte eines jahrelangen Engagements insbesondere auch aus der Wirtschaft selbst heraus bedurft, um diese Institution der wirtschaftlichen Selbstverwaltung – als die sich die IHK heute noch versteht – dem regierenden König Ludwig I. regelrecht abzutrotzen. Was aber schon damals galt: Die Kammer soll branchenübergreifend organisiert sein, die Interessen der Wirtschaft in ihrer Gesamtheit vertreten und eng verankert in den regionalen Betrieben sein. 1848 standen dafür die zwölf Gründungsmitglieder der Kammer, verdiente Kaufleute und Fabrikanten aus den damaligen niederbayerischen Wirtschaftszentren Passau und Landshut. Heute stehen dafür die gewählten Unternehmensvertreter im Ehrenamt: in den regionalen Gremien im gesamten IHK-Bezirk und in der Vollversammlung unserer IHK.

Dass in der aktuellen Vollversammlung der Wahlperiode 2018 bis 2023 ein Unternehmen vertreten ist, das bereits zu den Gründungsmitgliedern unserer Kammer zählte, zeigt eines beispielhaft: Die Grundidee der Industrie- und Handelskammer – die Selbstverwaltung der Wirtschaft zur Sicherung der unternehmerischen Freiheit – ist heute so modern wie eh und je. Und sie ist auch notwendig. Gerade angesichts der tiefgreifenden Herausforderungen, vor denen die Wirtschaft heute steht, wird das besonders deutlich. Was brauchen die Unternehmen in dieser Situation? Eine starke Stimme, die ihre Positionen bündelt und diese unabhängig von Einzel- oder Brancheninteressen nach außen hin vertritt. Hilfe, Beratung und Unterstützung durch Experten und Fachleute, die kleine und mittlere Betriebe oft nicht selbst vorhalten können. Und die Gemeinsamkeit, den Austausch, das Lernen voneinander sowie die Zusammenarbeit über Betriebsgrenzen hinweg. Alles das bietet die IHK in ihrer modernen heutigen Form. Sie ist Plattform, Sprachrohr, Dienstleister und Bildungsanbieter. Allem voran will sie aber eines sein: eine Organisation von Unternehmern, für Unternehmer. Das hätten sicherlich auch die Gründungsmitglieder unserer Kammer so unterschrieben.

Thomas Leebmann
IHK-Präsident

Alexander Schreiner
IHK-Hauptgeschäftsführer

175 JAHRE IHK

IHK-Jubiläumsfeier 8
Die Wirtschaft in Feststags-Stimmung

Die DIHK gratuliert aus Berlin 11

Wirtschaftsgeschichte 12
Die Gründung der Gewerbe- und Handelskammer

Eine Zeitreise in Schlaglichtern 16

„Wir haben einen neuen Weg eingeschlagen, strikt ausgerichtet auf die Unternehmen und Kunden“ 20
Interview mit Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner

UNTERNEHMEN

Dictum GmbH 22
Mehr als Werkzeug

Sparkasse Landshut 24
„Weil's wirklich um mehr als Geld geht“

b-plus GmbH 25
Ein Vierteljahrhundert für die Mobilität von morgen

ASIS GmbH 26
Großer Pool an Wissen und Erfahrung

Niederbayerische Volks- und Raiffeisenbanken 27
Wachstum in schwierigem Umfeld

Cornelia Freifrau von Schnurbein 28
Raum für wertvolle Zeit

ANTHOLZER KG 29
Beim A-Team passt es immer

Sternsteinhof Hotel GmbH & Co. KG 30
MY EGO Zentrum

acurata GmbH & Co. KGaA 31
Spannender Austausch

Bikehaisl, Hermann Kelldorfner e.K. 32
Ein Bikehaisl für alle Fälle

Kurz & Knapp 32

Sanitätshaus Zaglauer e.K. 33
Örtlicher Gesundheitsspezialist

Personalien 33/35

Rodelbahn St. Englmar GmbH 34
Ein „voglwuider“ Familienbetrieb

Segl Bauzentrum GmbH 35
Noch näher am Kunden geht eigentlich kaum

Niederbayerische Sparkassen 36
„Verlässlicher Partner in anspruchsvollen Zeiten“

Existenzgründer 37
WETEC Hydraulik GmbH



Jubiläum

175 Jahre IHK
Niederbayern waren
Anlass zu einer
gemeinsamen Feier-
stunde in Passau.
Ministerpräsident
Dr. Markus Söder,
BIHK-Präsident
Professor Klaus Josef
Lutz und viele treue
Wegbegleiter waren
mit dabei.

IHK-Vollversammlung

Bayerns Wirtschaftsminister
Hubert Aiwanger stellte sich den
Fragen und Forderungen der
Wirtschaft. Auch drei wichtige
Beschlüsse wurden gefasst.



Rock your Recruiting

Die IHK-Akademie unterstützte
Personalverantwortliche mit einem
Workshop von „Provotainer“
Martin Gaedt und seinen 100 Tipps
zur Personalgewinnung.

STANDORT

IHK-Vollversammlung 38
Wasserstoff und „bürokratischer Klimbin“

IHK-Konjunkturbericht 40
Niederbayerns Wirtschaft tritt auf der Stelle

Fachausschuss Außenwirtschaft 42
Gut aufstellen für internationale Herausforderungen

WJ Dingolfing-Landau 44
Wirtschaftstag mit Antworten auf große Fragen

IHK-Wahl 2023 45

SERVICE

Bildung 46
Rock your Recruiting

Recht und Steuern 50

Unternehmensförderung 58

Handel 60

STANDARD

Standpunkt 3

Veranstaltungen 62

Verlagsveröffentlichung 64

Mein Lieblingsort 70

Impressum 70

BEILAGENHINWEIS

CARL BEUTLHAUSER KOMMUNAL- UND
FÖRDERTECHNIK GMBH & CO. KG
RETAIL TOUR BROSCHÜRE DER RID STIFTUNG, MÜNCHEN



„Gemeinsam Niederbayern bewegen“ – unter diesem Motto steht das 175-jährige Jubiläum der IHK Niederbayern. Gemeinsam ist es möglich, damals wie heute die Wirtschaft und die Region zu stärken. Dafür brauchte es im Gründungsjahr der IHK 1848 verantwortungsvolle und mutige Unternehmer,

175
JAHRE

die ihren Ideen Kraft verliehen und in wirtschaftlichen Erfolg ummünzten. Auch heute sind diese besonderen Menschen Garant dafür, die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der niederbayerischen Wirtschaft im nationalen und auch internationalen Wettbewerb zu sichern.

1990
1977
1933
1848
1914
2023
1953
1875



Die Wirtschaft in Festtags-Stimmung

Die IHK Niederbayern feiert in diesem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen. Zu einer Feierstunde in den Räumen der IHK in Passau waren Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Staatsminister Christian Bernreiter, BIHK-Präsident Professor Klaus Josef Lutz und viele treue Wegbegleiter gekommen, um zu gratulieren.

Wir feiern heute 175 Jahre für die niederbayerische Wirtschaft, 175 Jahre unternehmerische Selbstverwaltung oder kurz: 175 Jahre IHK! Mit diesen Worten eröffnete IHK-Präsident Thomas Leebmann die Jubiläumsveranstaltung. Gekommen waren zu der Feierstunde knapp 200 Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Ministerpräsident Dr. Markus Söder bezeichnete die IHK als „Lobbyist Niederbayerns“. Auch dank des Engagements der IHK sei Niederbayern in den

175 JAHRE

vergangenen Jahrzehnten von einer strukturschwachen Region zu einer „Topregion weltweit“ geworden. Doch auf diesem Erfolg dürfe und wolle man sich nicht ausruhen, machte Söder klar. „Ich habe die tiefe Sorge, dass wir uns aktuell schwächen wie nie zuvor. Bleiben die Energiepreise auf dem derzeit hohen Level, verlieren wir Industriebetriebe und wir schwächen unseren Wohlstand.“

Der Ministerpräsident übte Kritik an der Abschaltung der Kernkraftwerke, er warb dafür, die Stromsteuer auf ein europäisches Mindestmaß zu senken und warnte generell vor neuen Vorschriften.



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner und Staatsminister Christian Bernreiter.

HWK-Präsident Dr. Georg Haber.

Wolfram Hatz, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, und IHK-Präsident Thomas Leebmann.



Das Präsidium der IHK Niederbayern mit IHK-Präsident Thomas Leebmann (5. von rechts) und Ehrengästen.



Passau Oberbürgermeister Jürgen Dupper und die Landräte Bernd Sibler, Sebastian Gruber, Michael Fahmüller.



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, Ministerpräsident Dr. Markus Söder und IHK-Präsident Thomas Leebmann.



Professor Klaus Josef Lutz, Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages.

ten, die die Unternehmen in der gegenwärtigen Krise noch weiter belasten. „Jetzt in der Krise die ideologische Idee vor die praktische Vernunft zu setzen, ist der falsche Weg“, so Söder. Der Ministerpräsident ging in seiner Rede auch auf ein Thema ein, das die niederbayerischen Betriebe als ein großes Wachstumshemmnis sehen: die überbordende Bürokratie. „Deutschlandtempo heißt, dass uns derzeit eine Schnecke überholt. Wir müssen schneller werden bei Genehmigungen und Entscheidungen“, so der Ministerpräsident. Beim Thema Fachkräfte warb Söder dafür, neben einer gezielten Zuwanderung auch inländische Potenziale noch besser zu nutzen.

175 JAHRE

Wichtig sei es deshalb, an Schulen verstärkt für die Berufliche Bildung zu werben und diese mehr wertzuschätzen. Bayern mache dies, das zeige sich zum Beispiel daran, dass die Meisterausbildung nun kostenlos sei.

„Es ist an der Zeit, Haltung zu zeigen“

BIHK-Präsident Professor Klaus Josef Lutz ging in seiner Rede auf den Urgedanken der IHK ein. „Unternehmer wollten sich zusammenschließen, um gemeinsam ihre Interessen durchzusetzen und ein starkes Gewicht in der Öffentlichkeit zu haben.“ Dieses Ansinnen sei aktueller denn je – denn ▶



Karl-Heinz Brunner, Mitglied des IHK-Gremiums Landshut und der Vollversammlung, und IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber.



Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Landrat Raimund Kneidinger, Staatsminister Christian Bernreiter, IHK-Präsident Thomas Leebmann und Ministerpräsident Dr. Markus Söder.



Der Ministerpräsident überbrachte die Glückwünsche des Freistaats und sprach über aktuelle Wirtschaftsthemen.

Fotos: hacohob, gojajala - stock.adobe.com; Pedagrafie



Die Landtagsabgeordneten Professor Dr. Gerhard Waschler, Walter Taubenender, Christian Flisek und Alexander Muthmann.



Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke (2. von rechts) mit Dr. Robert Leitner von der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Šárka Kučerová von der Südböhmischen Wirtschaftskammer und deren Direktor Ludek Keist (von links).



Stefan Swihota, IHK-Gremium Deggendorf, Helmut Muggenthaler, IHK-Gremium Landshut und IHK-Vollversammlung, Christoph Heimschrott, DIHK-Geld- und Kreditausschuss.



IHK-Ehrenpräsident Gerhard Thiele (2. von rechts) und seine Gattin Dorothea Thiele feierten ebenfalls mit.



Helmut Petzko, IHK-Fachausschuss Industrie, Ernst Schrödinger und Sargon Kanon, IHK-Gremium Straubing.



Vinzenz Reif, IHK-Fachausschuss Handel.



Der Ministerpräsident mit Bianca Hess, Mitglied IHK-Gremium Landshut und IHK-Vollversammlung.



Judith Donaubaier, IHK-Vollversammlung, und Daniela Hausteiner, Leiterin IHK-Akademie.



Otmar Knäus, VR-Bank Passau, Willi Zollner, IHK-Gremium Straubing.



Ludwig Murrer, IHK-Fachausschuss Tourismus, und Anja Murrer, Akzent-Hotel Murrer.



Wenn IHK-Mitgliedsbetriebe Musik machen: Werner Paletschek, Managing Director OWP Brillen GmbH (links) mit der Band „Slow Diner“.



Brauereidirektor und Vollversammlungsmittglied Stephan Marold, IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf und Karl-August Thiele, IHK-Fachausschuss Handel.



Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe mit Staatsminister Christian Bernreiter.

nach Einschätzung von BIHK-Präsident Lutz befindet man sich derzeit an einer Weggabelung. „Kollektivismus auf der einen Seite, Individualität, Unternehmertum und die damit erforderliche Freiheit auf der anderen Seite – mit dieser grundsätzlichen Frage beschäftigen wir uns derzeit.“ Die Unternehmen müssten sich mit immer mehr Vorgaben und Regulatoriken auseinandersetzen, dies zeige sich zum Beispiel an der EU-Taxonomie oder auch am geplanten Energieeffizienzgesetz. Lutz schlussfolgerte: „Wenn wir als Unternehmer die Zukunft gestalten

175 JAHRE

wollen, ist es an der Zeit, Haltung zu zeigen. Wir müssen den Mund aufmachen und gemeinsam mit der Politik versuchen, den Weg in die richtige Richtung zu lenken.“ Die Statements der beiden Hauptredner zeigen: Beim Festakt zum 175-jährigen Jubiläum wurde weniger zurück als nach vorn geblickt. Und das wiederum zeigt: Die Arbeit der IHK als Stimme der regionalen Wirtschaft, die ihre Positionen bündelt und unabhängig von Einzel- und Brancheninteressen nach außen hin vertritt, ist zeitgemäßer denn je. ♦



IHK-Pressesprecher Johannes Karasek mit Jessica Huber, Regionalsprecherin der Wirtschaftsunioren Niederbayern.



Teil des bewährten Teams: Silvia Pirkl ...



... Verena Müller, Nina Enzesberger und Bettina Werschnik (von links) übernehmen Organisationsaufgaben und Empfang.

Die DIHK gratuliert aus Berlin

Zum 175-jährigen Jubiläum der IHK Niederbayern gratuliere ich dem Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer, dem engagierten Ehrenamt und den Mitgliedern sowie dem IHK-Team sehr herzlich! Die Stärke Deutschlands und seiner Wirtschaft liegt in den Regionen – dort wo die Menschen leben und wo die Betriebe ansässig sind. In den Regionen entsteht Innovation. In den Regionen entfaltet sich Engagement. Und in den Regionen und aus den Regionen heraus sind die Unternehmen erfolgreich. Und in dem Maße, wie es auf die Region ankommt, kommt es auch auf die Arbeit der regionalen IHK an – auf jede einzelne. Das 175-jährige Jubiläum der IHK Niederbayern ist deshalb das Datum, „Danke“ zu sagen für ehrenamtlichen Einsatz und für eine erfolgreiche Arbeit des IHK-Teams – und zwar über Generationen hinweg.

Aktuell durchleben wir eine schwierige Phase. Unsere Unternehmen sind in Deutschland, Europa und weltweit gefordert. Herausforderungen gilt es zu meistern, Hürden zu nehmen und Chancen zu nutzen. In einer solchen Situation gilt es, sich der Stärke der Gemeinschaft zu vergewissern. Es ist aber auch angebracht, sich am gemeinsamen Erfolg zu erfreuen. Das gibt uns die Zuversicht, um auch die nächsten 175 Jahre so tatkräftig und erfolgreich zu gestalten.

Die Schlagzahl unterschiedlicher Regulierungen und Gesetze auf Landesebene, in der Bundespolitik, in Europa und weltweit hat sich enorm erhöht. Das gilt auch für die Tragweite von Entscheidungen, sei es im Zusammenhang mit der Klimapolitik, bei handelspolitischen Fragen, aber auch wenn es darum geht, neue Techniken richtig in den Wirtschaftsalltag einzusteuern. Fragen der Demografie und auch geopolitische Spannungen kommen hinzu. In einer solchen Situation ist unsere Organisation besonders gefragt. Die IHKs haben die Hand am Puls der Regionen in Deutschland. Sie wissen, was die Unternehmen brauchen, wo ihnen der Schuh drückt und welche Entscheidungen jetzt dringend notwendig sind. Die DIHK transfor-



Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer.

miert die Informationen aus dem betrieblichen Alltag in die Politik in Berlin und Brüssel. Das Einzigartige unserer Organisation besteht neben der bemerkenswerten Tradition und Geschichte sowie ihrer regionalen Verbundenheit in dem Brückenschlag, der uns zugleich möglich ist – sozusagen von Passau nach Santiago de Chile, nach Vancouver, Shanghai oder Kapstadt. Wir sind da, wo die Unternehmen sind. Wir sind da, wo die Kunden sind. Und wir sind da, wo die Partner sind, mit denen jetzt aktuell die Lieferketten resilienter gestaltet werden können. So sind wir kompetent in der Sache, verlässlich in der Aussage und damit ein bewährter Partner für Unternehmen, Gesellschaft und Politik.

Seit 175 Jahren gibt die IHK Niederbayern Beispiel für das, was wir „gute Arbeit“ nennen – die Verbundenheit zu den Mitgliedern, die Verpflichtung auf die Qualität der Arbeit und auch die Fähigkeit, sich über Erreichtes freuen zu können. So danke ich Ihnen als DIHK-Präsident für die Arbeit, die Sie über fast sechs Generationen geleistet haben und für die Verlässlichkeit der Zusammenarbeit mit Ihnen.

Herzlich, Ihr

Peter Adrian

Die Gründung der Gewerbe- und Handelskammer

1998 brachten Thomas Heller, Jürgen Karl und Dr. Richard Loibl eine Festschrift zur Geschichte der Kammer und der Wirtschaftsgeschichte Niederbayerns heraus. Hier folgt zum 175-jährigen Jubiläum der Part von Dr. Richard Loibl, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg, über die spannende Gründungsgeschichte der IHK Niederbayern.

Das junge Königreich

Bayern hatte einen schweren Start in das 19. Jahrhundert, das als Zeitalter der Industrialisierung gilt. Zwar war es 1806 Königreich geworden, der Preis dafür war jedoch hoch gewesen. In den Napoleonischen Kriegen stellte Bayern in jedem Feldzug 30.000 Soldaten. 1812 war fast das gesamte Aufgebot in Russland umgekommen. Zudem wurde das Land über viele Jahre Kriegsgebiet, sodass Leid und Elend nicht nur das Militär, sondern auch die Zivilbevölkerung betrafen. Die Bevölkerung war ausgeblutet, der Handel stark eingeschränkt, das Land durch Mediatisierung und Säkularisation um die alten Mittelpunkte, vor allem um die Klöster gebracht.

Das Gewerbe war fast ausschließlich durch das Handwerk bestimmt, dem die bayerische Regierung mit der Erteilung der Gewerbefreiheit völlig neue Möglichkeiten eröffnete. Trotz der Zugewinne in den traditionell gewerblich starken Landstrichen Frankens und Schwabens blieb das junge Königreich Bayern ein Agrarstaat. 67 Prozent der Bevölkerung arbeiteten in der Landwirtschaft, 7 Prozent waren Beamte sowie Soldaten und nur 26 Prozent befassten sich mit Gewerben aller Art. Die Bevölkerung lebte in 208 Städten, 410 Märkten, 23.000 Dörfern und 20.000 Einöden. Im Unterdonaukreis (Niederbayern östlich der Isar) waren es gar nur 10 Prozent, die ihr Auskommen im Gewerbe fanden. Insgesamt



Dr. Richard Loibl,
Direktor Haus der Bayerischen Geschichte, Regensburg.

gab es hier 1835 19.132 gemeldete gewerbliche Betriebe mit 19.087 Meistern und 15.117 Gehilfen, ferner etwa 2.000 „freie Erwerbstätige“, darunter Kaufleute und Händler. Es gab 640 Metzgereien, 673 Bäckereien, 1.260 Getreidemühlen, 601 Brauereien mit einer Jahresproduktion von 35 Millionen Litern, 104 Schnapsbrennereien und 1.635 Gasthäuser.

Königliche Wirtschaftspolitik

Obwohl Bayern aktiv an der Gründung der süddeutschen Zollvereine mitarbeitete, gingen vom König und seiner Regierung nur wenige Initiativen zur Verbesserung der Wirtschaft aus, vor allem wegen des hohen Staatsdefizits. 1825 stand Bayern kurz vor dem Staatsbankrott. Dem neuen König Ludwig I. gelang es innerhalb eines Jahrzehnts, den Staatshaushalt durch eine rigorose Sparpolitik zu sanieren. Auf der anderen Seite fehlte die staatliche Initiative der Wirtschaft, um einen nachhaltigen Aufschwung auszulösen. Immerhin initiierte der König aber zwei große Verkehrsprojekte, die Franken und Schwaben an das Landeszentrum um die Haupt-

stadt München anbinden sollten: den Ludwig-Main-Donaukanal, der nicht nur die beiden großen Flüsse zu einem Verkehrssystem zusammenschloss, sondern eine innerkontinentale Verbindung von Schwarzem Meer und Nordsee erbrachte. Freilich waren aufgrund der Höhenunterschiede dazu über 100 Schleusen notwendig. Das bedeutete, dass man außen herum über die Weltmeere noch immer erheblich schneller vorankam als über den Kanal. Dieser Kanal Ludwigs entwickelte sich zum Desaster. Fortschrittlich hatte man mehrsprachige Aktien aufgelegt, um internationales Kapital zu gewinnen, sprach aber auch staatliche Garantien hinsichtlich Baukosten und Fertigstellung aus. Wie fast immer bei öffentlich-privaten Partnerschaften zahlte am Ende der Staat die Zeche.

Zudem wurde der Kanal im wahrsten Sinn des Wortes überholt durch die Ludwig-Süd-Nord-Eisenbahn, die von Lindau über Augsburg und München nach Hof in Oberfranken führte. Oberfranken war schon bald mit Textil- und Porzellanfabriken be-

setzt, Niederbayern wurde dagegen abgehängt. Das hatte folgenden Grund: In der großen Verkehrskonzeption hatten der König und seine Regierung gehofft, dass der alte Donauhandel über die Dampfschiffahrt wieder Fahrt aufnehmen würde. Was aber nicht geschah, nachdem sich die bayerische Wirtschaftspolitik zunehmend nach Norden ausrichtete und Österreich, seit 1866 auch politisch, aus dem Deutschen Reich ausgeschlossen wurde. Das hatte natürlich negative Auswirkungen auf den Handel mit Bayern. Schließlich, in die andere Richtung nach Westen gedacht, war die Donau, Dampfschiffahrt hin oder her, bei Hoch- oder Niedrigwasser nicht nutzbar. Die Eisenbahn dagegen fuhr immer, aber halt nicht in Niederbayern, weil man dafür auf die Fernstraße Donau gesetzt hatte. Angebunden an das bayerische Eisenbahnnetz wurde Niederbayern und hier vor allem der Bayerische Wald spät, für manchen vielversprechenden industriellen Ansatz nicht nur in der Glasindustrie zu spät. Schließlich taten die verschlechterten Beziehungen zu Habsburg ein Übriges, um den Kapitalfluss

Foto: www.altfoto.de

aus Böhmen einzudämmen. Ein Hauch von Eiserner Vorhang wehte im Bayerischen Wald bereits im 19. Jahrhundert.

Die Handelskammern

Die Region vermisste eine wirtschaftliche Interessensvertretung. Anders als heute, wo es vor allem um Deregulierung geht, forderte man bald im ganzen Land eine zentrale Regierungsbehörde für wirtschaftliche Belange. Unterstützt durch den Deutschen Handels- und Gewerbeverein bemühten sich die Pfälzer um die Gründung einer Handelskammer zu Speyer. 1825 wurde im bayerischen Landtag die Gründung von Handelskammern für das gesamte Königreich beantragt, 1831 ein zweites Mal, nachdem die bisherigen Bemühungen ergebnislos verlaufen waren.

Erst als sich Karl von Abel, seit 1837 bayerischer Kabinettschef und Innenminister, der Handelskammern annahm, begann das Projekt, Fahrt aufzunehmen. Mehrmals legte er König Ludwig I. Pläne zu

deren Errichtung vor, der sie jedoch beharrlich ablehnte. Er bezweifelte den Nutzen dieser Institutionen und fürchtete den Kostenaufwand für den Staat. Daraufhin schlug Abel 1842 vor, dass die Mitglieder der Kammern unentgeltlich arbeiten sollten. 1842 stimmte der König endlich zu, bestand aber darauf, dass die Kammermitglieder zumindest zur Hälfte aus Fabrikanten bestehen sollten, denen der Handelsnutzen näher liege als den „kosmopolitischen“ Kaufleuten.

Ludwig war ein aufmerksamer Beobachter der wirtschaftlichen Entwicklung. An den Rand einer Eingabe um die Erweiterung der Mechanischen Baumwollspinnerei und -weberei in Augsburg schrieb er: „Traurig aber zu sehen, dass Gewerbe, die früher viele Familien nährten, jetzt auf viel weniger sich beschränken, somit die Anzahl der Proletarier sich vergrößert, dem Communismus in die Hände gearbeitet wird.“

Der Trend, den der bayerische König beschrieb, setzte sich bis in das Zeitalter der Globalisierung fort. Seine zurückhaltende Wirtschaftspolitik ►

versuchte, die Auswirkungen abzumildern und natürlich auch die Königsherrschaft vor dem Umsturz zu bewahren. Auch sein Sohn Maximilian setzte diese Politik fort. Sein Regierungsprogramm ist davon geprägt, die klein- und mittelständische Struktur der bayerischen Wirtschaft zu bewahren beziehungsweise dem Versuch, Fortschritt und Tradition in der Balance zu halten. Ministerpräsident Alfons Goppel setzte als Leitlinie bayerischer konservativer Politik in den 1970er Jahren „Fortschritt aus Tradition“ fest. Das zeigt, wie weit die Kontinuitäten hier reichen. Die große Kunst bestand dabei darin, die Zügel zur rechten Zeit zu lockern beziehungsweise anzuziehen. Hier gehen die Beurteilungen naturgemäß auseinander.

Kommen wir aber zurück zur Gründung der Kammern. König Ludwig war argwöhnisch gewesen vor allem gegen die Kaufleute, die ihm als Kosmopoliten mehr den eigenen Interessen verpflichtet schienen. Minister Abel gelang es, solche Bedenken zu zerstreuen. Die



»Die Wirtschaftsstruktur in meiner Heimat Niederbayern stärken und fördern – das war von Anfang an meine wichtigste Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der IHK.«

Gerhard Thiele
IHK-Ehrenpräsident

keine acht geeigneten Kandidaten – so viele waren zur Gründung einer Handelskammer vorgeschrieben – finden ließen.

Dabei waren die Anforderungen an die Kammermitglieder keineswegs hochgegriffen: Sie sollten volljährig und mindestens fünf Jahre selbständig im Handel oder Gewerbe tätig gewesen sein, außerdem einen unbescholtenen Ruf – dazu gehörte auch die Loyalität gegenüber dem herrschenden politischen System – besitzen. Dass nicht acht Kaufleute und Fabrikanten gefunden werden konnten, die diesen Vorstellungen entsprachen, ist unglaublich. Die Wirtschaft Niederbayerns hatte sich nämlich zwischenzeitlich von den schweren Beeinträchtigungen der Zeit um 1800 vielleicht nicht vollständig erholt, war aber wieder in Gang gekommen.

Auch wenn nur wenige große Fabriken in Niederbayern existierten, gab es doch eine ganze Reihe mittelständischer Betriebe mit 20 Arbeitern oder mehr. Vor allem die Glasindustrie gab zur Hoffnung Anlass. Spitzenreiter war 1835 die Fabrik zu



»Der familiengeführte Mittelstand hat den Wirtschaftsraum Niederbayern erfolgreich gemacht und diese ‚ehrbaren Kaufleute‘ sind auch das Leitbild für die Arbeit der IHK.«

Walter Keilbart
IHK-Hauptgeschäftsführer
i.R.

den Kammern zugeordneten Kompetenzen waren auch viel zu gering, als dass sie die bayerische Politik wesentlich hätten beeinflussen können. Ihre Funktion war eine beratende bei wirtschaftlichen Entscheidungen, Gutachten und Stellungnahmen. In ihrer Entstehungsphase waren die Kammern bereits als Interessensvertretung gedacht, im bayerischen Sonderfall nicht nur des Handels, sondern auch des Gewerbes, insbesondere des Handwerks. Letzteres erhielt erst Jahrzehnte später, als sich eine klare Trennung zur Industrie herauskristallisierte, eine selbständige Vertretung.

Kreisregierung gegen die Handelskammer

Nachdem der König zugestimmt hatte und fast alle Bezirksregierungen das Vorhaben begrüßten, wurden am 19. Mai 1843 in allen bayerischen Kreisen „Gewerbe- und Handelskammern“ gegründet, nur nicht in Niederbayern. Die Landshuter Regierung hatte nämlich am 15. Oktober 1842 die Gründung einer niederbayerischen Handelskammer mit der Begründung abgelehnt, dass sich im gesamten Kreis

Ludwigsthal bei Zwiesel mit etwa 70 Arbeitern. Sie war bekannt für das soziale Engagement der Besitzer. Jeder Arbeiter erhielt neben seinem Gehalt eine Wohnung mit Gemüsegarten und Weide zur Viehhaltung, außerdem Brennholz.

Mit ein wenig gutem Willen hätten sich also mehr als genügend Bewerber aus dem Fabrikantenstand für die Handelskammer gewinnen lassen. Von daher liegt die Vermutung nahe, dass hinter der ablehnenden Haltung der Landshuter Regierung andere Gründe steckten und diese eher persönlicher als sachlicher Natur waren.

Der damalige Regierungspräsident Hermann Beisler wollte wohl in der Beamtenhierarchie höher hinauf. Dazu brauchte er den König, der einem Aufstieg an die Spitze eines Staatsministeriums zustimmen musste. Ihm konnte sich Beisler dahingehend empfohlen haben, dass er wie der König selbst eine ablehnende Haltung gegenüber der Handelskammer einnahm. Wenn dem so war, dann hatte die Strategie Erfolg: 1847 stieg Beisler zum Kultus- und 1848 zum Innenminister auf.

Die Passauer Initiative

Gewisse Zweifel gegenüber der Richtigkeit der Landshuter Stellungnahme hatte auch das Münchener Ministerium, das eine zweite gründlichere Ausarbeitung anforderte, ohne dass man in Landshut freilich diesem Wunsch nachgekommen wäre. Die niederbayerische Regierung wandte sich aber immerhin an die nachgeordneten Behörden, unter anderem an die Stadt Passau, das Landgericht Wegscheid, das Hauptzollamt Passau und den Passauer Handelsstand. Deren Gutachten müssen der Landshuter Regierung wie ein Schlag ins Gesicht erschienen sein, denn sie erbrachten als Ergebnis das Gegenteil von dem, was Landshut in seiner Eingabe an die Staatsregierung behauptet hatte. Alle eingegangenen Schreiben begrüßten nämlich die Gründung einer niederbayerischen Handelskammer. Sie baten die Regierung, Vertreter der heimischen Tabak- und Porzellanfabriken, der bedeutenden Gerbereien und Zeugwebereien, der Glas-, Leinwand-, Papier- und

»In der IHK kommen Interessenvertretung für die Wirtschaft, Hilfe und Beratung für die Betriebe sowie hoheitliche Aufgaben in eigener Verantwortung zusammen. Das nützt der Wirtschaft und der Allgemeinheit.«

Hans Ziegenfuß
IHK-Hauptgeschäftsführer
i.R.



Handelskammer erneut zu prüfen. Der neue Regierungspräsident Karl von Künsberg-Langenstadt gab sich dienstfertig und erklärte, die Untersuchung von sich aus eingeleitet zu haben. Trotzdem bedurfte es weiterer Mahnungen aus München, bis die niederbayerische Regierung ihr Gutachten vorlegte. Dieses Mal fiel es positiv aus. Als Sitz wurde Passau vorgeschlagen. Am 2. Januar 1848 rief König Ludwig I. die Gewerbe- und Handelskammer Niederbayern endlich ins Leben. Es war eine seiner letzten Regierungshandlungen, denn zwei Monate später legte er die Krone nieder. Trotz seiner vielen Verdienste und der gewaltigen Arbeitsleistung, die er seit seinem Amtsantritt erbracht hatte, war sein Regierungsstil nicht mehr zeitgemäß. Grob fahrlässig unterschätzt hatte er die Reaktion auf sein Verhältnis mit der Lebenskünstlerin Lola Montez, die heute als Vorläuferin der Emanzipation gesehen wird. Wie der erste Beamte eines Freistaates habe er sein Land regiert, meinte Ludwig im Nachhinein. In jedem Fall hinterließ er viel Freiraum für Legendenbildung.

Schmelztiegel-Fabrikation zu berücksichtigen. Das Hauptzollamt Passau schlug als Sitz der Handelskammer Passau selbst vor, nachdem es hier im Jahr 1841 einen Warenumsatz von 1.332.373 Zentnern registriert hatte. Der Passauer Stadtrat schließlich sicherte seine Unterstützung zur Gründung der Handelskammer zu, benannte fünf Passauer Händler und Schiffleute als mögliche Kandidaten und außerdem fünf Ersatzleute. Trotzdem blieb man in Landshut bei der bisherigen, offensichtlich falschen Auffassung: Nicht drei befähigte Kandidaten seien in Passau zu finden. Auf die Stellungnahmen der Unterbehörden sei – wie man schon so häufig erfahren habe – kein Verlass. Der König verfügte, dass die Angelegenheit Handelskammer Niederbayern zunächst zurückgestellt werden sollte.

1848: Gründung der Handelskammer

Erst im Juli 1847 wurde sie wieder aktuell, als der Nachfolger Abels, Innenminister Georg Ludwig von Maurer, von der niederbayerischen Regierung verlangte, die Voraussetzungen für die Gründung der

»Die IHK ist eine Unternehmerorganisation mit einer starken und unabhängigen Stimme für die Wirtschaft. Diese Stimme wird heute besonders gebraucht.«

Dr. Josef Dachs
IHK-Ehrenpräsident



Für die Handelskammer Niederbayern hatte der König noch ein gutes Ende herbeigeführt. Als Mitglieder ernannte er:

1. für den Stand der Fabrikanten: die Tabakproduzenten Joseph Pauer und Georg Fahrenbacher aus Passau beziehungsweise Landshut sowie den Wollspinnfabrikbesitzer Benedikt Liebherr aus Landshut;
2. für die Kaufleute: Joseph Pummerer, Paul Hauer, Joseph Oberhauser, Ignaz Harslem, Georg Eglauer, Anton Pummerer, Alois Obpacher, Karl Herrmann, allesamt aus Passau, und schließlich Johann Nepomuk Deutter aus Landshut.

Die Amtseinführung

Am 28. Februar 1848 wurden die Gründungsmitglieder der Gewerbe- und Handelskammer Niederbayern im Passauer Rathaus feierlich in ihre neue Aufgabe eingeführt. Zu Vorsitzenden wurden Joseph Pauer und Karl Herrmann gewählt. Und hier beginnt die neue Geschichte der IHK Niederbayern. ♦

Dr. Richard Loibl

Eine Zeitreise in Schlaglichtern

1848

Dem König abgetrotzt: Gründung der Kammer

Der jahrelange Einsatz aus der Wirtschaft heraus fand im letzten Regierungsjahr von König Ludwig I. endlich Gehör – der Monarch ermöglichte die Gründung einer „Gewerbe- und Handelskammer Niederbayern“. Am 28. Februar 1848 kamen im Passauer Rathaus die zwölf Gründungsmitglieder der Kammer zusammen und wurden feierlich in ihr neues Aufgabengebiet eingeführt. Von Anfang an war die Kammer mehr als ein „Beratungsorgan“ für die Regierung: Sie wurde zum Interessenvertreter für Gewerbe, Industrie und Handel.



Verkehrsschlagadern entstehen

Damals wie heute ist die Verkehrsinfrastruktur ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der niederbayerischen Wirtschaft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte sich die Gewerbe- und Handelskammer vehement für den Ausbau der Eisenbahn ein. Doch es sollte noch bis 1877 dauern, bis zumindest die zentralen Nord-Süd und Ost-West-Schienenverbindungen im Kammerbezirk etabliert waren.



1875

1914

Kriegswirtschaft und Notstand

Während des Ersten Weltkrieges war die Kammer an der Organisation der Kriegswirtschaft beteiligt. Themen wie etwa die Rohstoffbeschaffung oder der Erhalt der Produktivität gehörten zu ihren Aufgaben. Dafür versuchte sie auch, wichtige Arbeitskräfte vor dem Kriegsdienst zu bewahren. Doch der Krieg und seine Folgen führten zu einem Niedergang der Wirtschaft in Niederbayern und etwa der Bayerische Wald wurde zum Notstandsgebiet.



Gleichschaltung im Nationalsozialismus

Die Gleichschaltung, mit der die Nationalsozialisten Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft auf die NS-Diktatur hin ausrichteten, erfasste auch die Industrie- und Handelskammern. Sie wurden immer weiter zentralisiert, ihre Kompetenzen verringert. So entstand etwa die „Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern der Bayerischen Ostmark.“ Weitere Schritte folgten, bis schließlich 1942 die NS-Regierung die Neuorganisation mit der Einrichtung der „Gauwirtschaftskammern“ abschloss. Für die Wirtschaft in Niederbayern wurde die Gauwirtschaftskammer Bayreuth zuständig, die IHK wurde zu einer untergeordneten Behörde herabgestuft.

Foto: Stadtarchiv Landshut



1932

1953

Nachkriegszeit: Wachsende Aufgaben

Nach dem Krieg wurde überlegt, ob man die Kammern Niederbayern und Oberpfalz zusammenlegen soll – mit Sitz in Regensburg. Am 20. Dezember 1945 erklärte der damalige bayerische Wirtschaftsminister Ludwig Erhard aber schließlich, dass es auch künftig eine IHK Niederbayern geben soll, mit gleichen Kompetenzen ausgestattet wie vor der NS-Zeit. Der Aufgabenbereich der IHK wuchs in den Nachkriegsjahren stetig, daher stieg auch die Mitarbeiterzahl. Nachdem die IHK bisher im Haus der Passauer Handwerkskammer untergebracht war, erhielt sie 1953 in der Nibelungenstraße ihr eigenes Gebäude.



2023

Die IHK heute

Nach 175 Jahren zeigt sich in den Aufgaben und Schwerpunkten der IHK Kontinuität wie Wandel. Der Wirtschaftsraum selbst hat sich deutlich verändert vom wirtschaftlich rückständigen Gebiet mit hoher Arbeitslosigkeit zu einem leistungsfähigen und breit aufgestellten Standort. Heute prägen Service, das Reagieren auf aktuelle Herausforderungen und der wirtschaftspolitische Rahmen die Arbeit der IHK.



1990

Wirtschaftsraum im Herzen Europas

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs rückte Niederbayern in das Herz Europas. Die niederbayerischen Unternehmen und die IHK erkannten die wirtschaftlichen Chancen der Öffnung. Seit Mai 1990 gibt es erfolgreiche Beziehungen sowohl zu Tschechien als auch zu Österreich.

Die enge Verbindung im Dreiländerraum zieht sich bis heute durch die Arbeit der IHK, beispielsweise mit der Verleihung des „Cross Border Awards“.



Foto: Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein; Quelle: Gemeinde

Erweiterungen mit Fokus auf Bildung

Mit dem deutlichen Zuwachs der Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum Niederbayern gewann in den 60er-Jahren auch die berufliche Bildung für die IHK an Bedeutung. Das Berufsbildungsgesetz bestätigte 1969 das duale System der beruflichen Bildung und die Stellung der Kammern darin. Auch die berufliche Weiterbildung wurde immer wichtiger. Um das ständig steigende Interesse an Seminaren und Fortbildungen decken zu können, musste das IHK-Gebäude 1977 erweitert werden. Das Bildungsangebot wurde ausgeweitet und schließlich in der IHK-Akademie Niederbayern zusammengefasst. Weitere Neubauten für den Betrieb der Akademie kamen 1994 und 2012 hinzu, zusätzlich entstanden eigene Tagungsräume im IHK-Bezirk.



1977

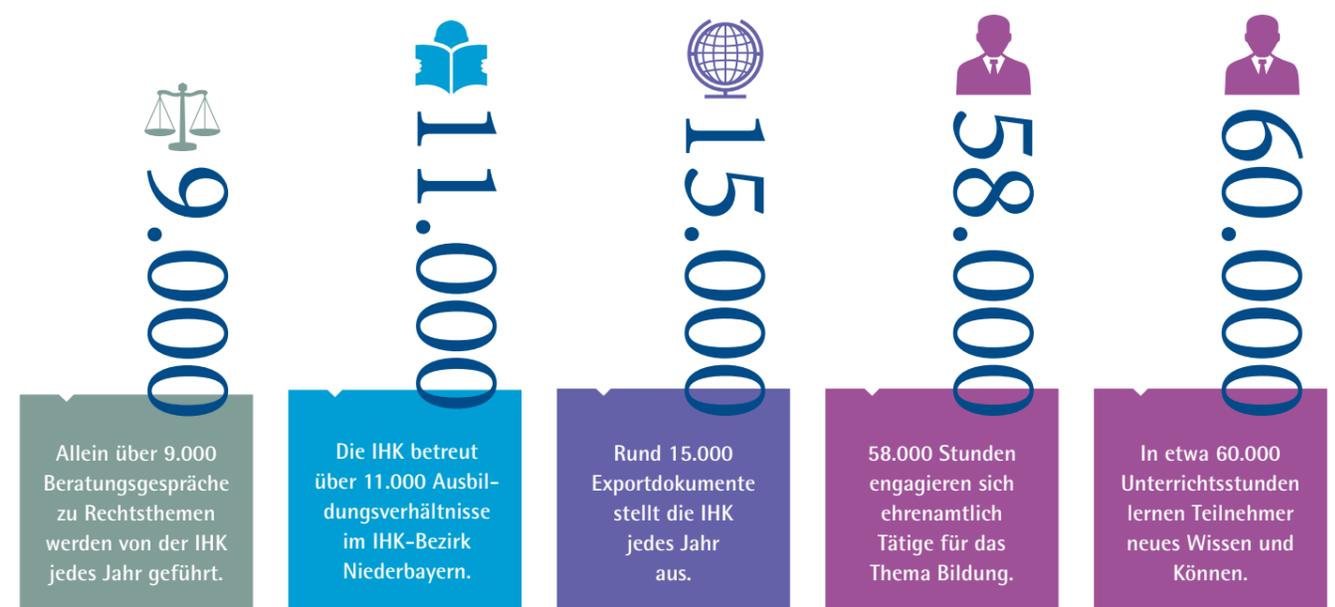
175
JAHRE

Die IHK heute: Der Partner für die Wirtschaft

Die IHK blickt im Jubiläumsjahr auch bewusst und zielgerichtet nach vorn. Die Industrie- und Handelskammer Niederbayern hat sich der neuen wirtschaftlichen Wirklichkeit angepasst und ist aktuell Interessenvertreter, moderne Unternehmerorganisation, serviceorientierter Ratgeber und gleichzeitig eine wichtige Plattform und Netzwerk.



Das IHK-Team in Passau, Deggendorf, Landshut und Straubing unterstützt rund 90.000 Mitgliedsbetriebe im IHK-Bezirk Niederbayern mit zahlreichen Service- sowie Beratungsleistungen und erfüllt hoheitliche Aufgaben.



„Wir haben einen neuen Weg eingeschlagen, strikt ausgerichtet auf die Unternehmen und Kunden“

INTERVIEW Hier Tradition und Geschichte, dort Zeitenwende und nahezu täglich neue Herausforderungen für die Akteure der Wirtschaft in der Region. **Alexander Schreiner** kennt beides. Genau im Jubiläumsjahr kann der IHK-Hauptgeschäftsführer auf 25 Jahre bei der Industrie- und Handelskammer zurückschauen. Heute richtet sich sein Blick jedoch gezielt nach vorn auf die Veränderungen und die strategische Neuausrichtung der IHK.

Von 175 Jahren IHK Niederbayern haben Sie 25 Jahre mit begleitet. Wie blicken Sie auf die Zeit von 1998 bis heute?

Als ich vor 25 Jahren meine IHK-Karriere als Referent für Existenzgründung und Finanzierung gestartet habe, war die Struktur Niederbayerns noch eine ganz andere. 1998 hatte unsere IHK rund 50.000 Mitgliedsbetriebe, heute sind es fast doppelt so viele. Wie sich der Wirtschaftsraum Niederbayern in diesen 25 Jahren und darüber hinaus entwickelt hat, ist atemberaubend. Niederbayern ist heute ein bedeutender Industriestandort. Die Mischung aus Weltkonzernen und mittelständischen, oft familiengeführten Betrieben macht den Standort stark. Doch diese Stärke, die erreichten Erfolge, sind heute in Gefahr. Wir verlieren gerade in vielen Bereichen unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Betriebe brauchen deshalb eine klare und starke Stimme, um ihre Interessen zu vertreten. Dafür steht die IHK.

Worauf liegt derzeit der Fokus der politischen Arbeit der IHK?

Die IHK hat ihre Basis in der Region, und wir haben ein Wahljahr in Bayern. Daher liegt der Fokus der bayerischen IHKs 2023 klar auf der Landtagswahl. Wir haben in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben bayernweite Positionen mit konkreten Lösungsansätzen zu den drängenden Problemen und Herausforderungen der Wirtschaft erarbeitet. Damit gehen wir an die Politik heran und werden auch eine neue Staatsregierung daran messen. Die Wirtschaft hat einen wesentlichen Anteil an der Stärke Bayerns als Bundesland – doch durch politische Fehlentscheidungen werden wir aktuell dieser Stärke beraubt. Viele dieser Entscheidungen werden in Berlin und Brüssel getroffen, deswegen braucht die Wirtschaft auch hier eine starke Stimme: das ist die Deutsche Industrie- und Handelskammer, in deren Arbeit wir wiederum Positionen und konkrete Beispiele aus den niederbayerischen Unternehmen einbringen.

Fotos: Pedagrafie

Stichwort Bildung: Welche Bedeutung hat die berufliche Bildung für die IHK?

Wie geht es hier in Zukunft weiter?

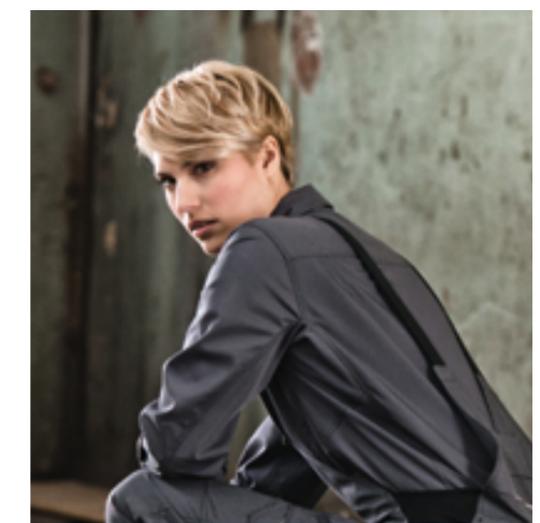
Die IHK steht für die berufliche Bildung wie sonst keine andere Institution. Das zeigt sich auf der einen Seite in den wichtigen hoheitlichen Aufgaben. Dazu gehört die gesamte Organisation der beruflichen Bildung, gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen als Partner in der dualen Bildung, sowie das Prüfungswesen in Aus- und Fortbildung. Auf der anderen Seite stehen Service und Beratung rund um die Berufsbildung: für die Unternehmen, aber etwa auch für Auszubildende, Weiterbildungsinteressierte oder Eltern und Lehrer. Jeden Tag sind die Ausbildungsberater sowie Bildungs- und Fachkräfteberater der IHK im Bezirk unterwegs, es gibt Netzwerke und Veranstaltungsreihen für Unternehmer und Personalverantwortliche und natürlich treten wir auch in der politischen Arbeit sowie in der Öffentlichkeit dafür ein, dass der beruflichen Bildung in Politik und Gesellschaft der hohe Stellenwert zukommt, den sie verdient. Deswegen sind wir überzeugt, dass die berufliche Bildung ein wichtiger Faktor bei der Bewältigung des Fachkräfteproblems sein muss – und die Zahlen aus der Wirtschaft geben uns recht. Es sind die Kräfte aus der beruflichen Bildung, die in den Unternehmen am meisten fehlen. Jede Anstrengung in diesem Bereich kommt daher sehr direkt den niederbayerischen Betrieben zugute.

Wie machen Sie die IHK fit für die nächsten 25 Jahre?

Wir haben bereits einen neuen Weg eingeschlagen, strikt ausgerichtet auf den Nutzen für die Mitgliedsbetriebe. Diesen bereits erfolgreichen Weg wollen wir weiterdenken und ausbauen. Wie jeder andere Betrieb muss auch die IHK sich positiv verändern und dabei auf das Fundament ihrer Mitarbeiter bauen. Deswegen haben wir uns in der Geschäftsführung vier strategische Punkte gesetzt. Erstens: die eigenen Stärken ausbauen, ein attraktiver Arbeitgeber sein und damit die richtigen Kräfte finden und binden. Zweitens: noch mehr als Netzwerkpartner in der Region auftreten, die Zusammenarbeit und den Austausch der niederbayerischen Unternehmen untereinander fördern, um sie zusammenzubringen und voneinander zu lernen. Drittens wollen wir erster Ansprechpartner für alle Fragen der Betriebe sein.

Und viertens wollen wir unsere Region weiter stärken, im dauerhaften Austausch mit unseren Unternehmen, und deren Anliegen und Herausforderungen deutlich an die Politik tragen. Insgesamt fließt das alles ein in den Grundansatz, der die IHK seit 175 Jahren prägt: Die IHK ist eine Organisation von Unternehmen, für Unternehmen. Das bedeutet, dass die IHK so flexibel und so agil bleiben muss, wie ihre Betriebe selbst, um mit den sich ständig verändernden Anforderungen in der Region und in der Wirtschaft Schritt zu halten und diese in ihren Beratungsansatz zu integrieren. Wir bleiben also nicht nur am Puls der Zeit, sondern fühlen auch den Herzschlag der Unternehmen. ♦

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß!
Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.
JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0
www.urzinger.de



Dictum – mehr als Werkzeug

175 Jahre lang mit großem Erfolg am Markt – das gelingt nur mit dem richtigen Maß an Tradition und Veränderung sowie Mitarbeitern, die engagiert und fachlich qualifiziert sind. Passend zum 175. IHK-Jubiläum feiert die **Dictum GmbH** aus Plattling von Petra Steinberger ebenfalls diesen ehrwürdigen „Geburtstag“.

UNTERNEHMEN



Als international tätiges Unternehmen im Bereich Herstellung und Vertrieb von hochwertigen Werkzeugen hat Dictum tatsächlich Geschichte geschrieben. Geschäftsführerin Petra Steinberger und ihre Vorgänger im Unternehmen hatten immer den Mut, neue Wege zu gehen und gleichzeitig traditionelle Werte zu bewahren. „Vielleicht ist das auch etwas, was uns mit der IHK verbindet“, sagt die Vorsitzende des Handelsausschusses der IHK Niederbayern. Seit zehn Jahren engagiert sich Steinberger sowohl im Ehrenamt für die niederbayerische Wirtschaft bis hin zur DIHK als auch im Amt der Senatorin im Senat der Wirtschaft.

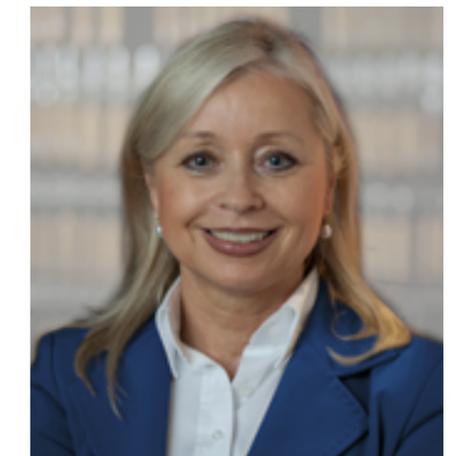
Wie die Geschichte der IHK Niederbayern war auch die Vergangenheit von Dictum wechselvoll und spannend. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich eine Kleinstadt in Sachsen zu einer Metropole des Musikinstrumentenhandwerks. In Markneukirchen gründete im „Revolutionsjahr“ 1848 der Blasinstrumentenmacher Johann Friedrich Dick einen Betrieb für die Herstellung und den Handel mit Musikalien, Bestandteilen und Spezialwerkzeugen. Durch die weltweit große Nachfrage wurde der Ort zu einer der wohlhabendsten Städte Deutschlands. Unter dem Markennamen HERDIM – abgeleitet von Hermann Dick Markneukirchen – publizierte der global denkende Unternehmer mehrsprachige Kataloge und unterhielt Geschäftsbeziehungen in alle Welt. Der Einbruch kam ähnlich wie bei der IHK mit dem Zweiten Weltkrieg. Gründer-Enkel Günther Dick ließ sich deshalb 1948 in der Heimat seiner Frau im niederbayerischen Metten nieder, wo er mit einem kleinen Produktions- und Handelsbetrieb für Musikzubehörteile und Spezialwerkzeuge neu begann. Dessen Söhne Professor Dr. Heinrich Dick und Dr. Ing. Rudolf Dick entwickelten den Namen DICK zum Inbegriff für Spitzenwerkzeug zur Holzbearbeitung. Japanische Schmiedekunst leistet auch in Küchen Außerordentliches, also war DICK das erste Unternehmen,

das auch hochwertige Japanmesser nach Deutschland importierte.

Im Jahre 2006 erfolgte der Eigentümerwechsel an die geschäftsführende Gesellschafterin Petra Steinberger und einen weiteren Gesellschafter. Seit Mai 2011 trägt es einen neuen Namen: Dictum führt die beiden Marken DICK und HERDIM zusammen. DICK steht weiterhin als Marke für den Bereich Werkzeuge und HERDIM für Produkte im Musikinstrumentenbau. „Höchste Qualität und perfekter Service sind Grundbestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Aus diesem Grund beschäftigen wir zahlreiche Experten aus allen Bereichen, die aufgrund ihres hohen Fachwissens für die ständige Erweiterung unseres Produktsortiments mit ausgesuchten Qualitätsprodukten verantwortlich sind“, sagt Steinberger. Haptik und Ergonomie, Material und Fertigungsqualität: Es sind viele Aspekte, die ein erstklassiges Werkzeug ausmachen. Alle Dictum-Produkte müssen zahlreiche Kriterien erfüllen. Die Standards in der Qualitätssicherung sind hoch und die Werkzeuge, die mit großer Präzision und mit Liebe zum Detail vielfach selbst gefertigt werden, überzeugen gerade deshalb die Kunden aus aller Welt. „Die Verwendung hochwertiger Stähle, beste Schnitthaltigkeit der Schneiden, ein individueller Schärfservice und ein Ersatzteileservice sorgen dafür, dass die Freude am Besonderen lange anhält. Wir bewahren altes Wissen und gehen dennoch mit der Zeit“, sagt die Unternehmerin.

Das engagierte Team von insgesamt 115 versierten Mitarbeitern entwickelt oft in Zusammenarbeit mit den Kunden innovative Produkte. Über viele Jahre hinweg ist so ein Portfolio von etwa 25.000 Artikeln entstanden, bestehend aus Werkzeugen, Materialien und Messern für höchste Ansprüche.

2015 entstand in Plattling auch ein neues Unternehmensgebäude, es ist seit 2018 der Unternehmenssitz. 2022 kam eine neue Fertigung in Natternberg bei Deggendorf hinzu. Heute ist Dictum weltweit tätig und verkauft das große Sortiment in über 90 Länder. Ein Webshop in acht Sprachen ist ebenfalls grenzüberschreitend erfolgreich. Der Aufbau eines weiteren Webshops „TheGunDogAffair“ mit hochwertigen zeitlosen und damit nachhaltigen sowie stilicheren Produkten beispielsweise um die Themen Bekleidung, Jagd und Lifestyle ergänzt das Angebot. Im stationären Handel oder bei verschiedenen Workshops mit international renommierten Referenten auf dem Klostersgelände in Niederaltich und in München können sich Interessenten hierzulande von der Qualität der Waren überzeugen.



Geschäftsführerin Petra Steinberger.

„Das Unternehmen bietet den Mitarbeitern ein abwechslungsreiches Umfeld mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten. Werte wie Leistungsbereitschaft, Fleiß und Verantwortungsbewusstsein werden bei uns großgeschrieben. Der Wille, anzupacken und für den Erfolg eines einzelnen Projektes genauso wie für den Erfolg des gesamten Unternehmens 100 Prozent Einsatzbereitschaft zu geben, ist für das Dictum-Team selbstverständlich. Auch da haben wir wieder die Parallele zu unserer Industrie- und Handelskammer“, sagt Petra Steinberger.

„Weil's wirklich um mehr als Geld geht“

Am 24. April 1823 wurde die **Sparkasse Landshut** im Landshuter Rathaus gegründet. Über Generationen hinweg steht die Sparkasse an der Seite ihrer Kunden, vom ersten eigenen Konto über die Finanzierung der eigenen vier Wände, der richtigen Altersvorsorge bis zur Vergabe von Krediten für Unternehmen und Start-ups.

Die Sparkasse Landshut gestaltet aktiv die Wirtschaft in der Region rund um Landshut, Vilsbiburg, Rottenburg und Mallersdorf-Pfaffenberg mit. Als Finanzpartner auch für Selbständige, den Einzelhandel, für Freiberufler, kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Start-ups hat sich das Geldinstitut über die Jahrzehnte mit den speziellen Anforderungen der unterschiedlichen Branchen und Unternehmensgrößen vertraut gemacht.

Im Jahr 1823 wurde die Sparkasse Landshut als „Spar-Cassa“ gegründet und das erste Geschäftsjahr wurde bereits mit einem Gewinn abgeschlossen. Die Kriegsjahre standen jeweils vorwiegend unter dem Thema der radikalen Geldentwertung. 1921 bezog die Sparkasse großzügige Räume in der Neustadt, ehe sie 1936 ins Rathaus zurückkehrte. 1954 zog das Unternehmen schließlich ins „Oberndorferhaus“ in der Altstadt. Infolge der Gebietsreform in Bayern schlossen sich die Kreissparkasse Vilsbiburg, die Kreissparkasse Mallersdorf und die Vereinigten Sparkassen des Landkreises Rottenburg an der Laaber der Stadt- und Kreissparkasse Landshut an und bilden seit 1972 eine Sparkasseneinheit unter dem Namen Sparkasse Landshut. Nach der Fusion der Sparkassen erfolgte der Neubau am Bischof-Sailer-Platz.

Heute sind bei der Sparkasse Landshut 728 Mitarbeiter und 66 Auszubildende beschäftigt. Nachdem der eigentliche „Geburtstag“ bereits in allen 33 Ge-



Freuten sich über eine gelungene Jubiläums-Gala (von links): Vorstandsmitglied Christian Gallwitz, Oberbürgermeister Alexander Putz, stv. Ministerpräsident Hubert Aiwanger, Landrat Peter Dreier, Vorstandsvorsitzender Helmut Muggenthaler und Vorstandsmitglied Andy Geisler.

schäftsstellen mit den Kunden gefeiert worden war, gab es auch eine große Jubiläums-Gala in der Sparkassen-Arena. Gemeinsam mit dem stv. Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger, Landrat Peter Dreier, Landshuts Oberbürgermeister Alexander Putz und 700 Gästen auch aus Politik und Wirtschaft entwickelte sich ein kurzweiliger Abend. Vorstandsvorsitzender Helmut Muggenthaler und die Vorstandsmitglieder Andy Geisler und Christian Gallwitz erläuterten, warum die Sparkasse eben mehr ist als eine Bank. „Wir sind seit 200 Jahren erfolgreich, indem wir den Blick immer nach vorn – in die Zukunft gerichtet – und uns permanent weiterentwickelt haben“, sagte Muggenthaler.

In der anschließenden Talkrunde mit Landrat, OB und dem Präsidenten des Sparkassenverbandes Bayern und ab 2024 neuen Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV), Professor Dr. Ulrich Reuter, ging dieser auch auf die Rolle der Sparkasse für die Gesellschaft und die aktuellen Herausforderungen für die Finanzwirtschaft ein. „Uns ist bewusst, dass die Menschen uns ihr Vertrauen schenken. Deswegen tun wir alles dafür, sie optimal bei all ihren Fragen und Anliegen zu unterstützen. Sicherheit kann man nicht kaufen. Aber Sicherheit kann man vermitteln: mit echter Kompetenz, mit ehrlichem und offenem Umgang, mit langjähriger Erfahrung“, sagte Reuter.

Foto: Harry Zöbera

b-plus GmbH, Deggendorf

Ein Vierteljahrhundert für die Mobilität von morgen

Zum 25-jährigen Jubiläum der b-plus-Gruppe besuchten der IHK-Präsident Thomas Leebmann, Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner und stv. Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke den Hauptstandort in Deggendorf, um eine Ehrenurkunde für die Verdienste um die niederbayerische Wirtschaft zu überreichen.

„Wir arbeiten an technologischen Lösungen, die die Mobilität von morgen bereits heute vorantreiben“, erklärte b-plus-Geschäftsführer Michael Sieg. Mit großem Engineering-Know-how und innovativen Lösungen in der Automobil-Messtechnik, mobilen Automation und Werkzeugen für das Validieren von neuen Fahrerassistenzsystemen überzeugte b-plus die internationalen Kunden und Partner.

Mit zwei Standorten in Deggendorf, einer Niederlassung in Regensburg und weiteren Büros in Lindau am Bodensee und Cham in der Oberpfalz entwickelt b-plus Lösungen für die Automobilindustrie, im Bereich Landwirtschaft und Bau sowie in verschiedenen Industrie-Marktsegmenten. Seit der Gründung hat sich das einstige Ingenieurbüro zur Firmen-



Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke, IHK-Präsident Thomas Leebmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner bei der Betriebsführung mit b-plus-Geschäftsführer Michael Sieg (von links).

gruppe mit vier Unternehmen entwickelt. b-plus wurde bereits mit der Auszeichnung „Bayerns Best 50“ gewürdigt und erhielt den Innovationspreis der Stadt Deggendorf. Besonders schätzt b-plus die Nähe zur Technischen Hochschule Deggendorf. „Junge Ingenieure und Informatiker er-

halten bei b-plus eine sehr gute berufliche Perspektive“, sagte Alexander Schreiner. Das Gründerzentrum ITC1 in Deggendorf bietet Räumlichkeiten für einen Großteil der 240 Mitarbeiter und die Fertigung. Mit dem stetigen Wachstum ist ein eigenes Firmengebäude nun das erklärte Ziel.



Design - Bau - Service
Immobilien mit System



Der Stammsitz der ASIS GmbH
Automation Systems & Intelligent
Solutions in Landshut.

Großer Pool an Wissen und Erfahrung

Die **ASIS GmbH Automation Systems & Intelligent Solutions** aus Landshut feiert 25-jähriges Betriebsjubiläum. Das Unternehmen löst weltweit herausfordernde Aufgaben in der automatisierten Anlagentechnik und Inhaber Hans-Jürgen Multhammer schaut auf eine spannende Erfolgsgeschichte zurück.

Die Steuerungstechnik ist die Visitenkarte der ASIS seit der Gründung im Jahr 1998. Durch diese Kompetenz entwickelte sich der kleine Zweimannbetrieb zu einem florierenden Unternehmen mit mehreren Niederlassungen in Deutschland und einem Tochterunternehmen in China. ASIS exportiert inzwischen in 30 Länder der Welt.

Nach dem Elektrotechnik-Studium fokussierte sich Hans-Jürgen Multhammer auf die Automatisierungstechnik. Später Abteilungsleiter Oberflächentechnik, entschied sich der kreative Unternehmer für die Selbständigkeit und gründete die ASIS. Er mietete ein Einfamilienhaus mit Garage in der Nähe von Dingolfing und bald schon saßen neun Mitarbeiter in seinem Kellerbüro. Als Glücksfall erwies sich ein Grundstück in unmittelbarer Umgebung zur Hochschule Landshut. Dort entstanden eine Werkstatt und ein Planungsgebäude. Das erste Applikationsprojekt, also der Bereich des Lackauftrages in der Lackieranlage, mit Farbversorgung, Steuerungstechnik und Robotern wurde erfolgreich umgesetzt.

Es folgte der Auftrag für die Erweiterung einer Roboterlackieranlage bei einem Unternehmen in Mamming bei Dingolfing, das hochwertige lackierte Teile für die Automobilindustrie liefert und eine End-of-Line-Messzelle bei einem deutschen Automobilhersteller. Dieser Anlagentyp misst Farbton, Struktur und Schichtdicke auf lackierten Fahrzeugen und stellt die Qualität sicher. Zum damaligen Zeitpunkt wurde zuvor erst eine Pilotanlage realisiert. Dieser Auftrag erforderte jedoch die Rolle des Generalunternehmers und auch dieser



Hans-Jürgen Multhammer hat die ASIS vor 25 Jahren gegründet und zum Erfolg geführt.

Herausforderung stellte sich ASIS. Aktuell haben die Landshuter weltweit die meisten Anlagen dieses Typs installiert. Der Betrieb wuchs weiter rasant und es entstanden Niederlassungen in Oldenburg, Altdorf bei Böblingen und Lüneburg.

ASIS liefert heute unter anderem schlüsselfertige Beschichtungsanlagen. Sowohl bei Weltkonzernen als auch bei mittelständischen Betrieben hat sich das Unternehmen einen guten Namen gemacht. „Steuerungstechnik ist tief in unserer DNA verwurzelt und wird bei jedem Projekt höchst professionell ausgeführt. Wir wollen den Prozess der Oberflächentechnik verbessern, vereinfachen und weiterentwickeln, jedoch immer zielgerichtet, mit sinnvollem Pragmatismus und ohne Overengineering“, sagt Hans-Jürgen Multhammer. Das Ergebnis für die Kunden seien perfekte Beschichtungen bei höchster Wirtschaftlichkeit. „Dabei sind unsere Mitarbeiter mit den Unternehmenswerten das großartige Fundament von ASIS“, lautet Multhammers Fazit nach 25 erfolgreichen Unternehmerjahren.

Wachstum in schwierigem Umfeld

Die 29 **niederbayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken** konnten ihr operatives Ergebnis 2022 erneut steigern. Sie bleiben zuverlässige und solide Finanzierungspartner in der Region.

Bei ausgereichten Krediten, Kundeneinlagen und Bilanzsumme konnten die genossenschaftlichen Institute in Niederbayern erneut zulegen. „Wir haben in einem anspruchsvollen Umfeld solide gewirtschaftet und leisten damit einen nicht zu unterschätzenden stabilisierenden Beitrag zur Finanzierung von Mittelstand, Handwerk und Privatpersonen“, sagte Albert Griebel, Bezirkspräsident des Genossenschaftsverbandes (GVB) in Niederbayern. Die Genossenschaftsbanken zeichne ein einfaches, risikoarmes, auf Verlässlichkeit und Solidität ausgerichtetes Geschäftsmodell aus.

Die Banken steigerten das operative Ergebnis auf 259 Millionen Euro. Zu dem Plus trugen insbesondere der um 6,8 Prozent auf 462,3 Millionen Euro gestiegene Zinsüberschuss und der leicht um 3,7 Prozent auf 181,5 Millionen Euro gestiegene Provisionsüberschuss bei. Belastet wird das positive Ergebnis von zinsanstiegsbedingten Abschreibungen auf Wertpapiere. Bei der Kreditvergabe legten die niederbayerischen Volks- und Raiffeisenbanken um 7,3 Prozent beziehungsweise rund 1,3



GVB-Bezirkspräsident Albert Griebel (Mitte) sowie seine Stellvertreter Carsten Clemens (rechts) und Manfred Asenbauer.

Milliarden auf einen Bestand von nun 19,1 Milliarden Euro zu. Kredite an Firmenkunden stiegen um 7,1 Prozent auf 10,4 Milliarden Euro. Kredite an Privatkunden

machen 8,3 Milliarden Euro aus. Die Einlagen wuchsen um 833 Millionen Euro auf nun 20,6 Milliarden Euro. Firmenkunden legten im vergangenen Jahr 5,9 Milliarden Euro an, ein Zuwachs von 5,7 Prozent beziehungsweise 320 Millionen Euro. 13,3 Milliarden Euro entfielen auf Einlagen von Privatkunden. Die Bilanzsumme der niederbayerischen Institute stieg um 3,9 Prozent auf jetzt 28,2 Milliarden Euro (plus 1,1 Milliarden Euro).

„Die positive Entwicklung ist vor dem Hintergrund hoher Inflation, den Verunsicherungen im Zuge des Ukraine-Krieges und schwieriger Prognosen ein erneuter Vertrauensbeweis der Kunden“, folgte Griebel. „Für die kommenden Jahre bin ich optimistisch, dass die niederbayerischen Volks- und Raiffeisenbanken ihren Erfolgskurs weitergehen werden“, sagte Griebel. Bei fortschreitender Digitalisierung bieten die niederbayerischen Banken bei Service und Beratung weiter alle Wege an. In 248 personenbesetzten Geschäftsstellen in Niederbayern sind 4.755 Mitarbeiter beschäftigt. 408 Geldautomaten versorgen die Kunden mit Bargeld.

Entwurf: H. Eberherr, Laumer Ingenieurbüro · Ausführung: Laumer · Komplettbau www.laumer.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

#professionell
#kompetent
#60jahreerfahrung

Bürogebäude: dreigeschossiger Bürotrakt aus Stahlbeton-Raummodulen

Laumer
Bahnhofstr. 8 · 84323 Massing



Raum

für wertvolle Zeit

Das FORSTGUT Schlossau im Bayerischen Wald bei Regen von **Cornelia Freifrau von Schnurbein** bietet eine besondere Möglichkeit des Rückzugs. In den insgesamt zwölf Chalets auf einem Gesamtareal von 1,4 Hektar Grund wurde moderne Architektur gekonnt mit der Natur in Verbindung gesetzt.

Das FORSTGUT ist, wenn es nach Inhaberin Cornelia Freifrau von Schnurbein geht, ein wunderschöner Ort und bietet mit seiner Ausgestaltung in Architektur und Landschaftsbau einen Raum für wertvolle Zeit. Ob Chalet-Wohnung für bis zu zehn Personen, Romantik-Chalets mit Whirlpool auf der Terrasse, eigener Sauna und Kamin oder modernes Junior-Chalet mit eigener Sauna und freistehender Badewanne: Klare Ästhetik trifft hier auf Design und Ruhe.

In den 70er Jahren errichteten die Eltern der Besitzerin Ferienhäuser und ein Gruppenhaus. 2006 übernahm die Tochter mit ihrem Ehemann den elterlichen Betrieb, der auch die Forstwirtschaft einschließt. Nachdem die Entscheidung für die Weiterführung der Ferienanlage gefallen war, sollte der angrenzende Wald als wichtiger Bestandteil integriert werden. 2013 wurde mit der Kernsanierung eines Bestandsgebäudes das erste Chalet



Das FORSTGUT Schlossau liegt mitten im Grünen und bietet beste Voraussetzungen zur Entspannung.

der jetzigen Anlage errichtet. Das bestehende Gruppenhaus wurde ebenfalls umgebaut. Aus dem ehemaligen Speisebereich wurde eine Lounge mit einer „Honesty Bar“. Umgesetzt wurden alle Maßnahmen von regionalen Unternehmen. Das gesamte Chalet-Dorf basiert auf dem System Selbstversorgung, dies spiegelt sich sowohl in der Größe der eingebauten Küchen als auch in deren Ausstattung wider. Im Preis inkludiert ist ein Frühstücks-Lieferservice. Wer

nicht kochen will, bestellt abends einen Koch ins Haus oder lässt sich mit verschiedenen Gerichten beliefern. Neben Cornelia Freifrau von Schnurbein und ihrem Mann arbeiten noch sechs Mitarbeiter in der Ferienanlage.

„Der FORSTGUT-Urlaub ist möglich mit Hund oder Mountainbike, verfügt über Fischgewässer und Möglichkeit zum Jagdurlaub – wir sind ein hervorragender Ort für den Naturgenuss. Für Wanderer haben wir eine eigene Karte mit fünf verschiedenen Routen rund ums FORSTGUT jeweils mit einer kleinen Geschichte“, fasst die Inhaberin zusammen. Der familiengeführte Betrieb übernimmt stets Verantwortung für den umliegenden Naturraum und überträgt das Prinzip Nachhaltigkeit auch auf die Ferienhausanlage. Dafür erhielt das Unternehmen auch den Award „Lieblingschalet“ – eine hohe Auszeichnung im deutschsprachigen Raum.

Beim A-Team passt es immer

Die **ANTHOLZER KG** aus Vilsbiburg hat ihre erweiterten Geschäftsräume in Betrieb genommen. Mit dem zusätzlichen Stockwerk hat sich die Betriebskapazität des Komplett-Anbieters für Corporate Fashion verdoppelt.



Was 2009 als Zwei-Frauen-Start-up von Gabriele Antholzer im Keller der Familie begann, ist in bemerkenswerter Geschwindigkeit zu einem erfolgreichen Unternehmen gewachsen. Antholzer stattet Firmen und Teams vollständig mit Arbeits- und Teamkleidung sowie Hemden und persönlicher Schutzausrüstung inklusive Veredelung durch Stick oder Druck aus. Im Sortiment befinden sich vor allem namhafte Hersteller hoher Qualität. Neben dem florierenden nationalen Großkundengeschäft in Handwerk, Industrie, Gastronomie oder Medizin werden inzwischen auch Kunden mit Niederlassungen im europäischen Ausland oder in Südkorea beliefert. Seit dem Bezug des neuen Gebäudes 2016, hat sich der Umsatz verfünffacht. Damals lag der Fokus auf der Textilveredelung. Dieses Know-how verhalf dem „A-Team“ schließlich, auch erfolgreich im Bereich Work- und Teamwear Fuß zu fassen. Mittlerweile beschäftigt Antholzer

über 40 Mitarbeiter und zum Kundentamm zählen etwa 7.000 Unternehmen. Durch Innovationen wie kundenindividuelle Webshops und ein hochqualitatives Vollsortiment wurden immer mehr Branchengrößen auf die Vilsbiburger aufmerksam. Zuletzt wurden die Büros, Produktions- und Lagerflächen verdoppelt. Im Erweiterungsbau befindet sich unter anderem auch das Herzstück des Unternehmens: die Produktion mit hauseigener Stickerei und Druckerei. Dadurch können Lieferfähigkeit und Produktionskapazitäten optimal auf das Kundengeschäft ausgerichtet werden. Täglich durchlaufen im Schichtbetrieb bis zu 1.900 Textilien die Stickerei und Textildruckerei – doppelt so viel wie noch vor zwei Jahren. Nach dem Aufstocken des Firmengebäudes erfolgte zuletzt auch der große Ladenumbau. Bei der Hausmesse präsentierte Antholzer ein neues Sortiment, das deutlich spezialisierter und größer geworden ist.



Das Herzstück, die hauseigene Stickerei, befindet sich nun im Erweiterungsbau.



LOGISTIK
METALLBAU
DIENSTLEISTUNGEN

EMK SERVICE
GEMEINSAM | ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT

LAGERHALTUNG

Die EMK Service GmbH bietet Ihnen zahlreiche Lagerflächen für die unterschiedlichsten Zwecke.

Unsere Lagerflächen (Landkreis Passau) liegen nah an der Autobahn A3 und sind bequem zu erreichen.

15.000 m² Gesamtlagerfläche
16.000 Regalstellplätze
22.000 m² Erweiterungsfläche

SCHWERPUNKTE:

- Lagerung von Bauteilen nach dem FiFo-System (first in - first out)
- Fullfillment inkl. Verpackungslösungen

weitere Infos zur
LAGERHALTUNG



EMK Service GmbH
Tittlinger Straße 41 | 94034 Passau
Telefon +49 851 49 09 80
E-Mail info@emk-service.de

www.emk-service.de



MY EGO Zentrum

Ein Gesundheitsresort zum Auftanken ist das neue MY MAYR MED Resort der **Sternsteinhof Hotel GmbH & Co. KG** in Bad Birnbach. Hier dreht sich alles um das Wohlbefinden und Gäste können entschlacken, auftanken und Kräfte sammeln.

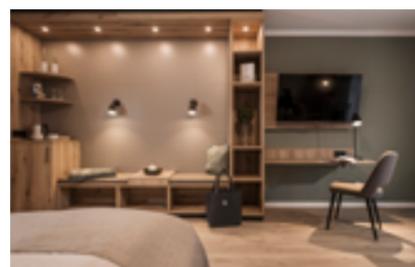
In dem modernen Refugium wird alles geboten, um sich auf sich selbst, auf seine Gesundheit und sein Wohlbefinden zu konzentrieren. Ein ärztliches Gesundheitszentrum geht Hand in Hand mit einer Wellnessoase, mit Physiotherapie, Kosmetik, Spa und Fitness sowie einem geschmackvoll eingerichteten Hotel.



47 Zimmer und Juniorsuiten gibt es und 20 Mitarbeiter kümmern sich um alle Belange der Gäste. Die medizinische Abteilung ist mit der benachbarten Klinik

Rosenhof verzahnt. Das MY MAYR MED Resort ist spezialisiert darauf, unter ärztlicher Leitung die Gesundheit zu stärken. „Unsere Gäste können auf der Basis des Konzeptes von Dr. F.X. Mayr basische Schonkostgerichte aus hochwertigen saisonalen, regionalen und biologischen Produkten genießen und mit individuellen Ernährungsplänen zum Beispiel Burnout, Gewichtsproblemen, Abgeschlagenheit, Diabetes, Müdigkeit, Kraftlosigkeit und Schmerzen des Bewegungsapparates entgegenwirken“, erklärte Hannes Weber, der Betreiber des MY MAYR MED, bei der Eröffnung. Der Bad Birnbacher Unternehmer hat rund 6,5 Millionen Euro in den früheren Sternsteinhof investiert und möchte für seinen Heimatort auch neue Gäste gewinnen. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem Anti-Aging, Osteopathie und Laboruntersuchungen, Ultraschall, Röntgen, EKG und Infusionstherapie bis hin zu psychologischen Testverfahren, 3D Body Scan Körperanalyse oder erweiterte Diagnostik sowie ein Post-Covid-Programm. Der Weg bis zur Eröffnung war lang und steinig: Weber musste sich mit 92 Eigen-

tümern einigen, am Bau waren die Folgen von Corona spürbar und eine Überschwemmung nach Starkregen war ebenfalls zu bewältigen. „Dafür ist alles noch schöner und besser geworden als erwartet“, sagte Weber. Entstanden sei ein Refugium für ganzheitliche Gesundheit – für Körper, Geist und Seele. Sozusagen ein „Egozentrum“.



Fotos: MoodPhotography

acurata GmbH & Co. KGaA, Thurmansbang

Spannender Austausch

In Kooperation mit den Wirtschafts junior Freyung-Grafenau hat das Unternehmensnetzwerk Ilzer Land, das mittlerweile aus 130 Firmen und Behörden besteht, die acurata GmbH & Co. KGaA in Thurmansbang besucht. Der Hersteller von Instrumenten für die Zahnmedizin präsentierte seine qualitativ hochwertigen Produkte. „Zahnmediziner und Dental labore weltweit wertschätzen unsere praxis- und zukunftsorientierten Instrumente. Wir produzieren auch erstklassige Fräser im Bereich CAD/CAM sowie für die

Podologie und Industrie, berichtete Geschäftsführerin Silvia Drexler. Die Teilnehmer der Betriebsführung zeigten sich beeindruckt von der Erfolgsgeschichte des Unternehmens, das seit 1983 seinen Sitz im Ilzer Land hat. Silvia Drexler erläuterte den Besuchern die Herausforderungen und Chancen des Marktes und betonte die Bedeutung der regionalen Vernetzung für den Mittelstand. Angesprochen wurde dabei auch das Problem vieler Betriebe, in erfolgreichen Wachstumsphasen genügend Fachkräfte zu akquirieren. Das

Unternehmensnetzwerk Ilzer Land dankte Silvia Drexler und Lara Mahnhardt von der Inhaberfamilie für die Einladung und den interessanten Einblick in die Welt der Dentalbranche. Besucht wurde die Veranstaltung auch von den Unternehmenssprechern Ilzer Land, Stefan Behringer und Jürgen Greipl. Von Seiten der Politik waren Handlungsfeld-Bürgermeister Max König, Saldenburg, und seine Kollegen Martin Behringer, Thurmansbang, Josef Kern, Innernzell, sowie Dirk Rohowski, Zenting, mit dabei.



ROHDE & SCHWARZ

Make ideas real



DURCHSTARTEN BEI ROHDE & SCHWARZ

Mit der optimalen Work-Life-Balance



Entdecke deine Möglichkeiten
rohde-schwarz.com/karriere



Bikehaisl, Hermann Kelldorfner e.K., Pfarrkirchen

Das Bikehaisl für alle Fälle

Egal ob Fahrrad, Fahrradzubehör oder Fahrradbekleidung: Im Bikehaisl von Hermann Kelldorfner in Pfarrkirchen finden Radfreunde alles rund ums Zweirad. Jetzt wurde umgebaut. Inhaber Hermann Kelldorfner und seine Frau Silvia führen ihr Fahrradgeschäft erfolgreich seit 15 Jahren. Mit dem Bikehaisl machten die beiden ihr Hobby zum Beruf. Dank der gestiegenen Nachfrage durch die zufriedenen Kunden wurde zuletzt der Platz knapp, daher erweiterten die Unternehmer ihre Geschäftsräume deutlich.

Durch den Umbau stehen nun 360 Quadratmeter für den Verkauf der hochwertigen Räder und die zertifizierte Werkstatt zur Verfügung. Im Bikehaisl sorgen Hermann Kelldorfner, ein Mechaniker und zwei Auszubildende dafür, dass alles sprichwörtlich „rund“ läuft. Silvia Kelldorfner ist für den Einkauf, Verkauf und die Buchhaltung zuständig. Ergonomieberater sind beide und zum Hausservice



Hermann Kelldorfner in seinem erweiterten Bikehaisl in Pfarrkirchen.

gehören neben einer ausführlichen Beratung auch eine individuelle Fahrradpassung mittels 3D-Bodyscanning sowie die Sitzpunktanalyse zur optimalen Sattelanpassung. Auch Leasing und Finanzierung bietet das Unternehmen an. In der hauseigenen „Gebrauchsanweisung für die Chefs“ kann übrigens jeder nach-

lesen: Ohne Freundlichkeit geht im Bikehaisl gar nichts. Ebenso wie ohne Genauigkeit, denn oft geht es um sicherheitsrelevante Themen. „Das Allerwichtigste ist die Freude am Radfahren. Wir möchten unsere Leidenschaft für Fahrräder mit Mitarbeitern und Kunden teilen. Das ist es, was uns ausmacht“, sagen die Unternehmer.

KURZ & KNAPP



Single Malt im Handel erhältlich, der nun nach drei Jahren Fasslagerung endlich den Namen Whisky tragen darf. Die familiengeführte Hausbrennerei produziert seit mehr als hundert Jahren Spirituosen. Am neuen Sitz und in den sieben Filialen beschäftigt Penninger rund 60 Mitarbeiter.

Die **Alte Hausbrennerei Penninger GmbH** feierte ihren ersten Whisky am neuen Firmensitz in Waldkirchen. Hier wurde die nötige Brauerei integriert, um Whisky selbst zu vergären und zu brennen. Unter dem Namen „Penninger Whisky – First of our own“ ist der



Die **Einhell Germany AG** aus Landau an der Isar hat im Geschäftsjahr 2022 ein langfristig verfolgtes Ziel realisiert: Der führende Hersteller hochmoderner Werkzeuge und Gartengeräte überschritt erstmals die Umsatzmarke von einer Milliarde Euro. Der Konzernumsatz legte um elf Prozent von 927,4

auf 1.032,5 Millionen Euro zu. Aufgrund der konsequenten Umsetzung der Plattformstrategie, der starken Position am Markt und der langfristigen stabilen Kundenbeziehungen erwartet Einhell eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung für das Jahr 2023.

Das Familienunternehmen Zaglauer bietet ein umfangreiches Sortiment aus den Bereichen Reha- und Medizintechnik.



Sanitätshaus Zaglauer e.K., Grafenau Örtlicher Gesundheitsspezialist

Seit 25 Jahren dreht sich im Sanitätshaus Zaglauer e.K. in Grafenau alles um das Thema Gesundheit. Jetzt feiert das Unternehmen 25-jähriges Betriebsjubiläum. Begonnen hatte die Firmengeschichte mit der heutigen Seniorchefin Sieglinde Zaglauer und ihrer Tochter Sonja Zaglauer-Segl sowie einem Mitarbeiter, 150 Quadratmetern Laden und einem Lager in der Schwarzmaierstraße. Nach gut 20 Jahren entschloss sich die Tochter und heutige Inhaberin Sonja Zaglauer-Segl, über eine Million Euro in ein modernes und ideal ausgestattetes Gebäude zu investieren und mit 140 Quadratmetern Geschäfts- und 60 Quadratmetern Bürofläche sowie einer Werkstatt und einem Lager die Grundlage für

eine noch bessere Versorgung zu schaffen. Das Angebot umfasst heute ein großes Spektrum vom kontaktlosen Anmessen von Kompressionsstrümpfen per 3D-Körperscan und einer betriebseigenen Orthopädiewerkstatt über die digitale Einlagenanpassung bis zur eingehenden Beratung zu Rehabilitationsbedarf und Medizintechnik. Der Zugang zum Sanitätshaus ist barrierefrei und Parkplätze gibt es direkt vor dem Haus.

„Wir sind stolz auf unsere 15 Mitarbeiter und die Leistung der vergangenen Jahre und wollen auch in Zukunft für unsere Kunden ein örtlicher Spezialist für Orthopädie- und Reha-technik bleiben“, sagt Sonja Zaglauer-Segl.

PERSONALIEN



Wechsel in der Geschäftsführung bei der Sturm Holding GmbH mit Hauptsitz in Salching: **Ludwig Ostler** tritt als CEO und Vorsitzender der Geschäftsführung die Nachfolge von Peter Prinz an, der sich neuen Herausforderungen widmet. Die Sturm-Gruppe hat sich auf die Bereiche Fördertechnik, Oberflächentechnik und Thermische Oberflächentechnik mit Automatisierungstechnik spezialisiert und beschäftigt deutschland- und weltweit rund 500 Mitarbeiter.



Neue Geschäftsführer bei der Dr. Kittl GmbH Rechtsanwalts-Gesellschaft in Deggendorf und Passau: Die Rechtsanwältin **Dr. Christian Hagenbuchner** (links) und **Johannes Edtl** (rechts) haben sich der Rechtsanwalts-Gesellschaft angeschlossen. Neben den beiden wird auch die Rechtsanwältin **Kristina Kuriata** in die Geschäftsführung berufen und in die Partnerschaft aufgenommen.



Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Machen Sie aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen. Jetzt beraten lassen. sparkasse.de/unternehmen

Weil's um mehr als Geld geht.





Ein „voglwuider“ Familienbetrieb

Die **Rodelbahn St. Englmar GmbH** ist ein beliebter Anziehungspunkt für Familien und ein gefragtes Ziel für Betriebsausflüge. Jetzt feiert der Familienbetrieb sein 25-jähriges Bestehen.

Franz und Elfriede Bindl haben selbst fünf erwachsene Kinder und bereits Enkelkinder. Was sie als Familienmenschen auch nach 25 Jahren noch antreibt, ist vor allem die Freude der großen und kleinen Besucher über einen genuss- und erlebnisreichen Aufenthalt in St. Englmar. Max Bindl ist der zweitälteste Sohn und ebenfalls Geschäftsführer.

Franz Bindl war viele Jahre bei der Zierer Karussell- und Spezialmaschinenbau GmbH & Co. KG Degendorf tätig. Während dieser Zeit erlebte er mit, wie immer öfter landwirtschaftliche Betriebe Freizeitparks eröffneten. Schließlich wagte auch er diesen Schritt. An einem ehemaligen Skihang entstand die Sommerrodelbahn mit Imbiss und Spielplatz. Der Erfolg war groß und so wuchsen Gelände und Angebot von Jahr zu Jahr. Rund 200.000 Besucher kommen jährlich in das Freizeitparadies am Egidi-Buckel. Zum 10. Geburtstag wurde der „Bayerwald-Coaster“, eine „Allwetter-Schienenbahn“ gebaut, kurz darauf kam eine Wasserrutsche dazu und der Aussichtsturm wurde zum Erlebnisturm

mit Rutschbahn umfunktioniert. Eine entscheidende Investition in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro folgte 2016. „Da haben wir den ‚Voglwuiden Sepp‘, Bayerns längste



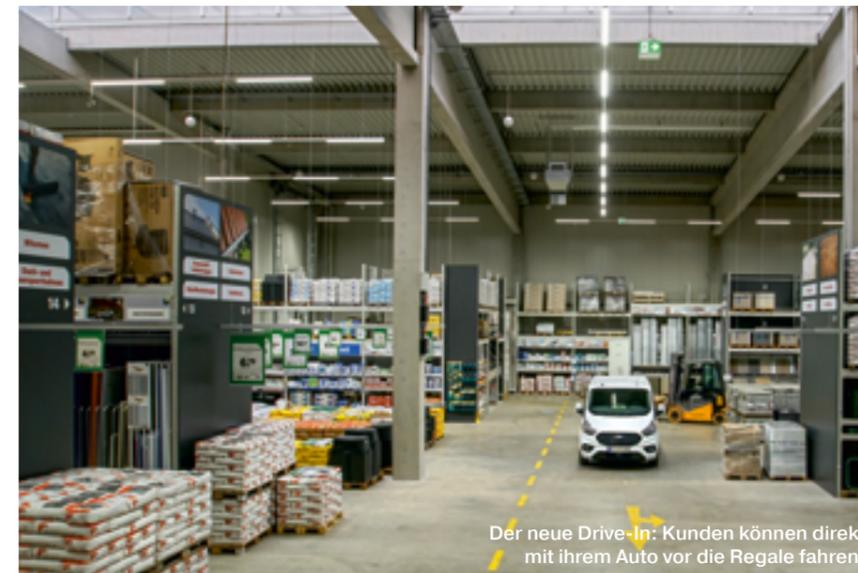
Franz Bindl (links) und Max Bindl (hinten links) leiten die Geschicke der Rodelbahn St. Englmar mit Unterstützung der ganzen Familie.

te Achterbahn, eröffnet. Damit hat sich das Einzugsgebiet noch einmal erweitert“, berichtet Bindl. Der „Sepp“ ist 755 Meter lang mit 27 Metern Höhenunterschied. Mit weiteren attraktiven Spielgeräten, dem neu gebauten Souveniershop „s‘Dorfladerl“ und der zentralen Gastronomie vergrößerte sich in den Folgejahren wieder der Kundenkreis. Aktuell wurde deshalb gerade ein neuer Parkplatz für etwa 500 Autos und acht Busse angelegt. Das Wichtigste

im Freizeitparadies ist das Prinzip des freien Eintritts. Nur bei bestimmten Attraktionen wird pro Fahrt eine Gebühr fällig. „Daran wollen wir festhalten. Das unterscheidet uns von manch anderen Freizeitparks“, betont Franz Bindl. Dass sich die Rodelbahn im Laufe der Zeit zu einem beliebten Ziel für Touristen und einheimische Familien entwickeln konnte, liegt am Rückhalt der ganzen Familie und des Teams. „Bei uns packen wirklich alle mit an“, sagt er.

Auch Betriebe kommen gerne zu Firmenfesten oder Betriebsausflügen. Sieben Tage die Woche und „von Ostern bis Oktober“ geht es bei den Bindls „voglwuid“ rund. Der Freizeitpark will in Schuss gehalten werden, neue Aufgaben wie das Umsetzen der Verpackungsgesetze kommen dazu und Themen wie Energieversorgung erfordern Kreativität, aber eben auch Einsatz.

20 Mitarbeiter in Festanstellung und bis zu 80 Teilzeitkräfte oder Mini-jobber sorgen für gute Stimmung und reibungslose Abläufe. Trotz arbeitsreicher 25 Jahre ist die Begeisterung bei den Bindls über ihren voglwuidn Familienbetrieb groß wie eh und je.



Der neue Drive-In: Kunden können direkt mit ihrem Auto vor die Regale fahren.

Noch näher am Kunden geht eigentlich kaum

Ein großer Schritt in die Zukunft ist der **Segl Bauzentrum GmbH** in Waldkirchen gelungen. In nur 10-monatiger Bauzeit entstand ein neuer Hagebaumarkt mit einem Baustoff Drive-In.

Das neue Gebäude ist eines der ersten in Deutschland, das im neuen Hagebaumarkt-Design entstanden ist. „Etwas komplett Neues ist unser Markt – nicht nur vom Auftritt, sondern auch vom Angebot“, sagen Karl Segl Junior und Rainer Segl, die Söhne des Senior-Chefs Karl Segl, sowie dessen Enkel Alexander, ebenfalls Geschäftsführer. Auf rund 8.000 Quadratmetern Hallen- und Außenfläche finden die Kunden ein deutlich erweitertes und modernes Sortiment. „Mehr Service, mehr Angebot und mehr Innovation war uns wichtig“, sagt Rainer Segl. Der neue Markt verfügt über einen Farbmischservice, Schlüsseldienst, Holzzuschnitt, eine Werkstatt für Elektro- und Benzin-Gartengeräte sowie einen Lieferservice. Neu ist außerdem eine Abteilung für Heimtierbedarf. Besonders stolz sind die Betreiber des neuen Hauses auf den Baustoff Drive-In: Der Kunde fährt direkt mit dem Auto vor das

Regal, sucht die Ware aus, kann auf kurzem Weg einladen und bezahlt dann.

Das Segl Bauzentrum betreibt Baumärkte und Baustoffhandel an insgesamt sieben Standorten und beschäftigt über 300 Mitarbeiter sowie 30 Auszubildende.

Der neue Hagebaumarkt im Gewerbegebiet Manzing ersetzt den bisherigen Standort in Waldkirchen, der nach mehr als 20 Jahren keinen Raum für Wachstum mehr bot. 40 Arbeitsplätze gibt es nun am neuen Standort. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird bei Segl großgeschrieben: Zur CO₂-neutralen Wärmeversorgung des Standorts wird eine Hackschnitzel-Heizung eingesetzt und auf dem Dach erzeugt eine Photovoltaik-Anlage Strom für die Eigennutzung. Verkaufsleiter Stefan Weishäupl: „Innovativ und serviceorientiert war das Ziel. Unsere Kunden sind sehr zufrieden mit unserem neuen Markt und darauf sind wir sehr stolz.“

PERSONALIEN



Walter Strohmaier, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte, ist von den Landesobleuten der Regionalverbände in seinem Amt als Bundesobmann der deutschen Sparkassen bestätigt worden. Strohmaier, der seit Januar 2018 Bundesobmann der Sparkassen ist, vertritt in dieser Funktion mit seiner hohen fachlichen Expertise die Interessen der Sparkassen in den Gremien des DSGV. Als Vorsitzender des Landesobleuteausschusses ist der Bundesobmann zugleich einer der Vizepräsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Strohmaier ist seit 22 Jahren an der Spitze einer Sparkasse und seit 2009 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte.



Bastian Narr ist neuer Geschäftsführer der VR-Versicherungsdienst GmbH in Landau an der Isar. Er ist Nachfolger von Paul Lederhofer, der von den Vorständen der VR-Bank Landau-Mengkofen eG in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet wurde. Die VR-Versicherungsdienst GmbH, eine Tochter der VR-Bank Landau-Mengkofen, ist das Kompetenzzentrum für das Versicherungsgeschäft für alle Privat- und Firmenkunden der Bank.

„Verlässlicher Partner in anspruchsvollen Zeiten“

In einem schwierigen Marktumfeld, das von Unsicherheiten und der Zinswende geprägt war, steigerten die **niederbayerischen Sparkassen** ihre Bilanzsumme um 4,6 Prozent auf 25,9 Milliarden Euro. Die Mitgliederversammlung wählte außerdem Christoph Helmschrott zum neuen Obmann des Sparkassenbezirksverbandes Niederbayern.

Bei der Bilanzpressekonferenz der niederbayerischen Sparkassen in Landshut stellte Christoph Helmschrott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Passau und neuer Obmann des Sparkassenbezirksverbandes Niederbayern, gemeinsam mit dem Verbandsvorsitzenden, Landrat Michael Fahmüller, die Geschäftszahlen des Jahres 2022 vor. Beide zeigten sich stolz, erneut von einem erfolgreichen Geschäftsjahr berichten zu können. „Die Ergebnisse zeigen, dass unser Geschäftsmodell nachhaltig erfolgreich ist,“ sagte Fahmüller.

Die Kunden vertrauten den acht Sparkassen insgesamt 19,2 Milliarden Euro an Einlagen an. Etwa 3,9 Milliarden Darlehen wurden neu ausgereicht, davon 56 Prozent an Unternehmen und Selbständige. Helmschrott dankte den Kunden für ihr Vertrauen, der Zuwachs von knapp 400 Millionen Euro an Einlagen sei hierfür ein eindrucksvoller Beweis. Gerade angesichts der hohen Inflationsraten sei ein gut geplanter Anlage-



Vorsitzender Michael Fahmüller (links) und Obmann Christoph Helmschrott bei der Pressekonferenz in Landshut.

mix für den Wertausgleich besonders wichtig. Viele Kunden folgen diesem Rat bereits und so stieg der Wertpapiernettoabsatz um 14 Prozent auf 686,1 Millionen Euro. Die Unsicherheiten am Markt haben

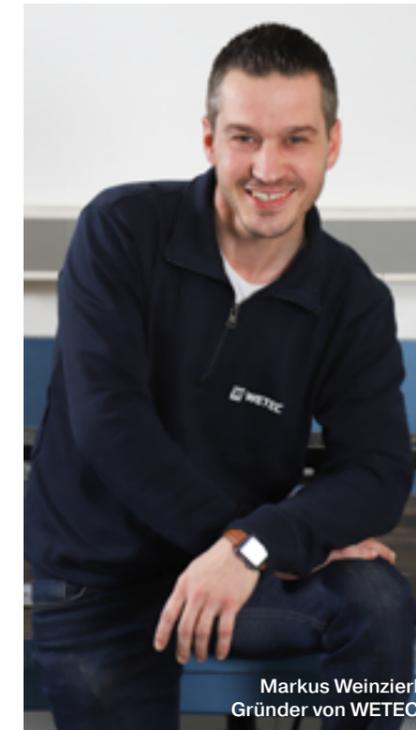
zu einem teilweise höheren Liquiditätsbedarf bei vielen Unternehmen geführt. Hier habe sich das Hausbankprinzip mit schnellen unkomplizierten Kreditentscheidungen auf Basis der langjährigen vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen erneut bewährt. Die niederbayerischen Sparkassen beschäftigen 3.513 Mitarbeiter, davon 269 Auszubildende.

„Wir werden unsere Kunden weiterhin mit nachhaltigen und innovativen Lösungen begleiten,“ sagte Helmschrott abschließend. Die Mitgliederversammlung des Sparkassen-Bezirksverbandes Niederbayern hatte ihn mit Wirkung zum 1. April zum Bezirksobmann der niederbayerischen Sparkassen gewählt. Helmschrott folgte damit auf Stefan Proßer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freyung-Grafenau, der das Amt als Vizepräsident des Sparkassenverbandes Bayern angetreten hat. Zum stv. Obmann wurde Stefan Swihota, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Deggendorf, gewählt.

Partner und Problemlöser

Die **WETEC Hydraulik GmbH** ist ein Spezialist für fluidtechnische Systeme und Komponenten mit den Schwerpunkten Hydraulik, Pneumatik und Industrieschlauch. Das Konzept von Gründer Markus Weinzierl ist „ausgezeichnet“.

Markus Weinzierl ist ein leidenschaftlicher Vertriebler und „ein Kind des technischen Handels“, wie er sagt. Bereits seit seinem 18. Lebensjahr war er als ausgebildeter Großhandelskaufmann im Vertriebs-Außendienst tätig und eignete sich ein umfangreiches Fachwissen und tiefgreifendes Know-how im Bereich Hydraulik an. Durch seine jahrelangen Erfahrungen kennt er den Bedarf, die Kunden und den Wettbewerb. Im Juni 2021 gründete er die WETEC Hydraulik GmbH. Das Unternehmen gliedert sich auf drei Geschäftsfelder auf. Das erste Geschäftsfeld ist der Handel mit hydraulischen und pneumatischen Komponenten sowie Produkten aus dem Bereich Industrieschlauch. Das Angebot umfasst ein Komplettsortiment für die Leitungs-Verbindungstechnik. Der zweite Geschäftszweig ist die Fertigung von hydraulischen Produkten wie Schlauchleitungen und hydraulische Baugruppen. „Das ist unsere Kernkompetenz und wesentlicher Treiber des Erfolgs“, sagt Weinzierl. Große namhafte Kunden zählen hier bereits zu den Abnehmern. Mit dem dritten Geschäftsbereich, einem umfangreichen Service, steigert die WETEC GmbH die Wertschöpfung und komplettiert ihr Angebot. Das Unternehmen bietet darüber hinaus ein umfangreiches Paket an Dienstleistungen. Dabei geht Weinzierl auch auf spezielle und individuelle Wünsche der Kunden ein. Das mittlerweile auf 18 Mitarbeiter gewachsene junge und dynamische Team steht zusammen mit namenhaften Herstel-



Markus Weinzierl, Gründer von WETEC.

lern für höchste Qualitätsansprüche. „Wir sehen uns nicht nur als Lieferant, sondern als Partner und Problemlöser für unsere Kunden“, sagt Weinzierl. Im Juli 2022 durfte er stolz den Niederbayerischen Gründerpreis in der Kategorie „Konzept“ entgegennehmen. Nachdem mittlerweile drei Fertigungslinien im Einsatz sind und 2023 über 100.000 Schlauchleitungen produziert werden, besteht die nächste Herausforderung darin, Erweiterung zu schaffen. Mittelfristig ist sogar eine weitere Niederlassung geplant.

UNTERNEHMEN
WETEC Hydraulik GmbH

IDEE
Breites und abgestimmtes Sortiment mit Komponenten für eine sichere und zuverlässige Leitungsverbindung.

KAPITAL
25.000 Euro

HERAUSFORDERUNG
Sich als Spezialist am Markt etablieren.

KONTAKT
WETEC Hydraulik GmbH
Markus Weinzierl
Bahnhofstraße 13 a
94424 Arnstorf
Telefon: 08723 977999-0
info@wetec-hydraulik.de
www.wetec-hydraulik.de



IHK-UNTERSTÜTZUNG

- Wir beraten Sie zu folgenden Themen
- Businessplan-Erstellung
 - Firmenname und Rechtsformwahl
 - Beachtung der nötigen Formalitäten
 - Fördermittel zur Existenzgründung
 - Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

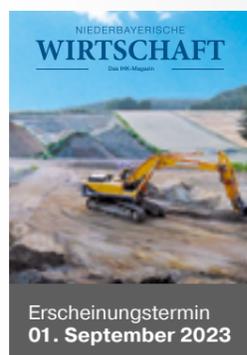
IHK-ANSPRECHPARTNER
Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der September und Oktober Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 08541/9688-35
ihk@donaudruck.de

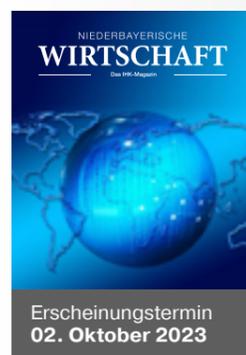
Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!



September 2023
Standort/Fläche

Verlagssonderthema
Cyber-Sicherheit im Unternehmen

Erscheinungstermin
01. September 2023
Anzeigenschluss
09. Juni 2023



Oktober 2023
Globalisierung

Verlagssonderthema
Erneuerbare Energien/
Energieeinsparung

Erscheinungstermin
02. Oktober 2023
Anzeigenschluss
19. Juli 2023



IHK-Präsident Thomas Leebmann leitete die Abstimmungen in der Vollversammlung.

Wasserstoff und „bürokratischer Klimbim“

Die Unternehmer trafen auf „ihren“ Minister: Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger stellte sich in der IHK-Vollversammlung den Fragen und Forderungen der Wirtschaft. Auch in den gefassten Beschlüssen wurde die Vollversammlung ihrer politischen Funktion gerecht.

STANDORT

Energiekrise, Steuer- und Bürokratiebelastung, Arbeitskräftemangel: Niederbayerns Wirtschaft hat in vielen Themenfeldern klare Forderungen an die Politik – gleichzeitig wächst die Unzufriedenheit mit den politischen Entscheidungen aus Brüssel oder Berlin. Um hier auf Landesebene einzuwirken und die Politik mit den Positionen der Wirtschaft zu konfrontieren, haben die Unternehmer der Vollversammlung der IHK Niederbayern den bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zu ihrer vergangenen Sitzung in Passau eingeladen.

IHK-Präsident Thomas Leebmann formulierte hier, was sich die Wirtschaft von „ihrem“ Minister erwartet: „Wir fordern, dass sich Bayern einbringt, um zu tragbaren, zukunftsfähigen und vor allem wirtschaftsfreundlichen Lösungen zu kommen. Und wir hoffen, dass die Staatsregierung die eigenen Spielräume noch mehr nutzt und sich für die mittelständische Wirtschaft einsetzt – schließlich hat diese einen wesentlichen Anteil an der Stärke Bayerns.“

Beispielhaft sprach Leebmann das Thema der Energieversorgung an, gerade auch mit Blick auf den kürzlich vollendeten deutschen Atomausstieg: „Wir verabschieden uns von einer für die Stromversorgung des Industriestandortes Niederbayern wichtigen, stabilen, CO₂-armen Energiequelle, ohne vorher ausreichende und zuverlässige Versorgungsalternativen aufgebaut zu haben.“ Es fehle an allem, erläuterte Leebmann, an Versorgungskapazität, Netzen und Speichern. „Die bayerische Wirtschaft braucht klare und realistische Konzepte, wo die benötigte Energie herkommen soll, wie die Netze nach Bayern und in Bayern noch schneller ausgebaut werden können und zu welchen Preisen die Energie für Industrie und Gewerbe zur Verfügung stehen wird“, betonte der IHK-Präsident.

Darauf konnte Aiwanger direkt reagieren. Beim Ausbau der Erneuerbaren Energien komme insbesondere Bayern gut voran und sei mit Ausnahme der Windkraft bereits jetzt bundesweit führend. Um un-



Hubert Aiwanger hielt in Passau ein Plädoyer für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft.

ter anderem für die im Wirtschaftsraum Niederbayern so wichtige Industrie Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen zu erreichen, müsse aber Wasserstoff noch viel stärker gefördert werden: „Wir sollten das deutsche Gasnetz für den Wasserstofftransport nutzen, um der Wirtschaft eine Energiesicherheit zu bieten“, verdeutlichte der Minister. Weiter ging er auf das Problemfeld Bürokratie ein: „Deutschland sitzt in der Perfektionismusfalle. Die Folge ist eine enorme Bürokratiebelastung für bayerische und deutsche Unternehmen. Dieser bürokratische Klimbim belas-

tet den Wirtschaftsstandort enorm.“ Auch hier lasse die Bundesregierung viele Chancen liegen, beispielsweise mit Blick auf Beschäftigung und Arbeitskräftemangel: „Wir brauchen eine Flexibilisierung der Arbeitszeit und eine Steuerentlastung. Warum dürfen Menschen nicht länger arbeiten als die vorgeschriebene Tagesarbeitszeit, wenn sie es wünschen? Warum dürfen Rentner nicht bis 2.000 Euro steuerlich etwas dazuverdienen? Arbeit muss sich lohnen und nicht bezuschusst werden.“ Im anschließenden Austausch mit dem Minister gingen die Unternehmer noch einmal genauer auf einige Punkte ein – und formulierten ihre Forderungen. Aiwangers Fazit war letztlich positiv: „Es braucht mehr Optimismus in schwierigen Zeiten.“

Der Beschlussteil der Vollversammlung nahm die politische Ausrichtung der IHK wieder auf. Einstimmig verabschiedeten die Vollversammlungsmitglieder umfassende europapolitische Positionen und ein Forderungspapier mit konkreten Ansätzen, um die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland zu erleichtern und zu beschleunigen. Ebenfalls auf der Tagesordnung standen die bayernweiten Positionen der Wirtschaft zur Landespolitik, mit denen sich die Industrie- und Handelskammern in den laufenden Landtagswahlkampf einschalten und an denen sie das Regierungsprogramm einer neuen Staatsregierung messen wollen.



Die regionale Wirtschaft trifft auf „ihren“ Minister: Das Präsidium der IHK rund um IHK-Präsident Leebmann (2. von rechts) mit Minister Aiwanger (3. von rechts).

Niederbayerns Wirtschaft tritt auf der Stelle

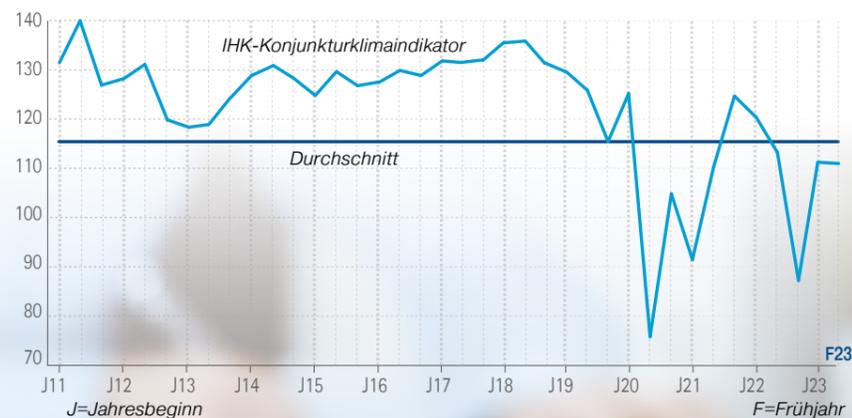
Die Wirtschaft kommt nicht in Schwung – die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Niederbayern macht eine Seitwärtsbewegung auf schwachem Niveau. Als Gründe dafür nennen die Betriebe eine ganze Liste an Herausforderungen, von fehlenden Arbeitskräften bis Bürokratiebelastung.

Nachdem die niederbayerische Wirtschaft zu Beginn des Jahres einen vergleichsweise optimistischen Start hingelegt hatte, zeigen sich die Betriebe nun weitgehend ernüchtert. IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner verdeutlicht das mit Zahlen aus der Konjunkturumfrage, für die die IHK dreimal im Jahr die regionalen Betriebe aus Indus-

trie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus um ihre Einschätzungen bittet: „Auffällig ist vor allem die Bewertung der derzeitigen Geschäftslage: Die Aufwärtsbewegung von Anfang des Jahres setzt sich hier nicht fort. Mit 43 Prozent bewerten weniger Betriebe ihre aktuelle Situation als gut. Gleichzeitig steigt der Anteil der Unternehmen, die eine schlechte Geschäfts-

lage melden, auf 14 Prozent. Ausgeglichen wird das nur von etwas aussichtsreicheren Erwartungen für die Zukunft. Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der Lage und Erwartungen miteinander verrechnet, hat sich mit 112 Zählern im Vergleich zur Vorumfrage kaum verändert, liegt allerdings weiter unter dem langjährigen Durchschnitt“, fasst Schreiner die Umfrageer-

IHK-Konjunkturklimaindikator
(Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und Erwartungen)



Bürokratiebelastung und fehlende Arbeitskräfte sind unter anderem Gründe für die schwache Konjunkturentwicklung.

gebnisse zusammen. Als Gründe für die schwächere Entwicklung nennen die Unternehmen zunächst die bereits bekannten Hemmfaktoren: vor allem fehlendes Personal sowie die starken Preissteigerungen bei Energie, Waren und Rohstoffen. Auch die schwache Inlandsnachfrage belastet zunehmend: Aufgrund der anhaltend hohen Inflation fällt der Privatkonsum als Konjunkturstütze weitgehend aus. Das bekommt vor allem der Einzelhandel zu spüren. Es gebe aber auch positive Ergebnisse aus der Umfrage, betont Schreiner: „Die Lieferkettenprobleme haben sich in vielen Bereichen entspannt und die Exportaussichten hellen sich auf. Besonders im Nordamerikageschäft erwarten die Betriebe eine spürbare Verbesserung. Davon erhofft sich speziell die exportorientierte Industrie einen Schub. Die Tourismusbranche blickt optimistisch auf die kommende Sommersaison und rechnet mit einer guten Auslastung.“ Flächendeckend lassen die Sorgen der niederbayerischen Unternehmen mit Blick auf die zukünftige Entwicklung langsam nach, die Stimmung bleibt allerdings verhalten. Jeder fünfte befragte Betrieb rechnet mit einer Verbesserung in den nächsten Monaten, ein noch höherer Anteil geht aber vom gegenteiligen Gegenteil aus.

Steigende Kosten drücken auf die Liquidität

Die Kostensteigerungen in vielen Bereichen stellen aktuell für die Wirtschaft eine besondere Belastung dar – auch das zeigt die IHK-Umfrage. So erreichen beispielsweise die Arbeitskosten in der Risikobewertung der Unternehmen ein neues Allzeithoch. Eine vollständige Weitergabe der Preissteigerungen an den Kunden ist häufig nicht möglich, gleichzeitig erschweren die jüngsten Zinserhöhungen die Finanzierung. Das hemmt die notwendigen unternehmerischen Investitionen und bleibt nicht ohne Folgen für die Liquidität der Betriebe: Sechs Prozent bewerten ihre Liquiditätslage mittlerweile als schlecht, im Tourismus sind es dreimal so viele.

Bei der Einordnung der aktuellen Umfrageergebnisse wird IHK-Präsident

Thomas Leebmann deutlich: „Die Liste der Herausforderungen für die Unternehmen ist lang. Die Wirtschaftspolitik wird dem aber kaum gerecht – dabei liegen die Forderungen der Unternehmen auf dem Tisch. Es ist sehr klar, was notwendig ist, damit unser Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb nicht abgehängt wird.“ Drei Punkte setzt Leebmann auf die Forderungsliste der Wirtschaft an die Politik: Erstens eine gesicherte Energieversorgung zu international wettbewerbsfähigen Preisen, verbunden mit einem raschen Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie der notwendigen Speicher und Netze. Zweitens bessere Rahmenbedingungen für die Fachkräftesicherung, um mehr inländische Potenziale bei den Arbeitskräften zu heben sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland schneller, einfacher und effektiver zu machen. Und drittens ein Abbau der Bürokratiebelastung.

Bremsklotz Bürokratie

„Bürokratische Vorschriften und Auflagen finden sich in allen angesprochenen Bereichen für die Wirtschaft, von Fachkräftezuwanderung über Unternehmensfinanzierung bis Auslandsgeschäft. Wir brauchen nicht nur mehr Geschwindigkeit und Digitalisierung bei den bestehenden Verfahren, sondern vor allem auch insgesamt weniger Regulierung. Die Bürokratie ist derzeit einer der größten Bremsklotze für die Wirtschaft“, kritisiert Leebmann.

In den Konjunkturbericht der IHK Niederbayern fließen die Einschätzungen von 379 regionalen Betrieben zu Wirtschaftslage und -erwartungen ein. Die befragten Unternehmen sind eine repräsentative Auswahl aus den rund 90.000 Mitgliedsbetrieben der IHK und kommen aus allen Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößen. Der detaillierte Konjunkturbericht ist aufbereitet verfügbar unter www.ihk-niederbayern.de/konjunktur



EMK SERVICE
GEMEINSAM ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT

UVV-PRÜFUNGEN

- Prüfung von Ketten und Anschlagmitteln nach DGUV 100-500 (BGR500)
- Regalprüfung nach DIN 15635
- Flurförderfahrzeuge nach DGUV 68
- Kranprüfung nach DGUV 52
- Druckbehälter und Rohrleitungen nach BetrSichV - 1611221-23-0016
- Kraftbetätigte Fenster, Türen und Tore nach DGUV 208

Die EMK Service GmbH führt seit 2005 UVV Prüfungen durch. Für den Kunden bedeuten die Prüfungen höchste Sicherheit und maximale Verfügbarkeit der Arbeitsmittel.

weitere Infos zu UVV-PRÜFUNGEN



EMK Service GmbH
Tittlinger Straße 41 | 94034 Passau
Telefon +49 851 49 09 80
E-Mail info@emk-service.de

www.emk-service.de

Internationale Herausforderungen

Niederbayerische Unternehmen sind auf den Weltmärkten weiterhin sehr erfolgreich. Das unbeständige weltwirtschaftliche Umfeld, Strukturveränderungen und neue handelspolitische Grundlagen sowie Gesetze sind jedoch weiter fordernd. Dies wurde bei der Frühjahrssitzung des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft deutlich.

Der Vorsitzende des Außenwirtschaftsausschusses, Dr. Max Frank, hatte die Ausschussmitglieder in sein gleichnamiges Unternehmen in Leiblfing geladen. Er bekräftigte, wie wichtig ihm die gemeinsame Arbeit an den derzeit immensen Herausforderungen sei. Das internationale Geschäft sei schon seit vielen Jahren einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze. Aufgrund der aktuell drängenden Themen von der globalen Sicherheitslage über die Neuordnung der Handelspolitik bis hin zu Fachkräftemangel und Energieversorgung seien gerade jetzt gute persönliche Beziehungen und Informationen entscheidend für den unternehmerischen Erfolg.

Der Länderfokus innerhalb der Sitzung richtete sich auf Tschechien. Pavel Pulec, Außenwirtschaftsberater der IHK Niederbayern, und Peter Hrbik von der Deutsch-Tschechischen IHK in Prag stellten das umfassende Leistungsspektrum der Partnerkammer dar. Ob Informationen zum Import- und Exportgeschäft, zur Erschließung neuer Märkte, zur Geschäftspartnersuche, zu Ausschreibungen, zu Förderprogrammen und zu internationalen Verträgen: Niederbayerischen Unternehmen stehen im Nachbarland viele Tü-

ren offen. Obwohl die derzeitigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen (wie beispielsweise Inflation und Staatsverschuldung) eine Herausforderung für Tschechien darstellen, sind die Voraussetzungen für ein weiterhin hohes Niveau des wirtschaftlichen Austausches im Güter- und Dienstleistungsbereich gerade mit Niederbayern gegeben.

Der nächste Schwerpunkt der Sitzung waren die Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Klar wurde, dass das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten ganz neue Anforderungen an Unternehmen stellt. Gleichzeitig zeichnet sich auf EU-Ebene bereits ein noch strengeres Gesetz ab. Verpflichtet sind auf den ersten Blick zunächst nur Unternehmen mit mehr als 3.000 Arbeitnehmern und Sitz



Der Außenwirtschaftsausschuss tagte bei Dr. Max Frank in Leiblfing.

in Deutschland. 2024 jedoch wird der Anwendungsbereich schon auf alle Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern er-

weitert. Kleine und mittlere Unternehmen sind zwar noch nicht unmittelbar von dem Gesetz betroffen, allerdings werden bereits heute die Sorgfaltspflichten weitgereicht und größere Unternehmen fordern entsprechende Informationen von ihren Zulieferbetrieben ein.

Das bestätigte auch Lothar Frank Schwarz, Geschäftsführer der INTERATIO MediTec Medizintechnik – Vertriebs-GmbH in Steinach bei Straubing. Schwarz zeigte in seinem „Best Practice“-Vortrag die Umsetzung der Vorgaben des Lieferkettengesetzes innerhalb des in vielen Unternehmen bereits vorhandenen Qualitätsmanagements ISO 9001 auf. Dadurch wurde deutlich, wie sich soziale Verantwortung und innovative Unternehmensführung in der Praxis verbinden lassen. „Wir sehen das Lieferkettengesetz nicht nur als Hindernis, sondern als eine Chance. Wir sind schon jetzt gut vorbereitet, das kann auch ein Vorteil sein“, sagte Schwarz. Das Gesetz sieht tatsächlich eine behördliche Überwachung vor. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wurde als zuständige Aufsichtsbehörde mit umfassenden Kompetenzen ausgestattet einschließlich der Verhängung von Bußgeldern bis zu 50.000 Euro. Verstößt ein Unternehmen vorsätzlich oder fahrlässig gegen die vorgeschriebenen Sorgfaltspflichten, kann

das BAFA sogar Strafen verhängen, die sich am Gesamtumsatz des Unternehmens orientieren. Auch können Betriebe bei einem schweren Verstoß für bis zu drei Jahre von öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen werden. Die IHK empfiehlt daher allen Unternehmen, sich mit den detaillierten Pflichten auseinanderzusetzen und bietet dazu ab September wieder einen Online-Zertifikatslehrgang in mehreren Modulen an.

Was alle international agierenden Betriebe in Niederbayern derzeit eint, ist der Personalmangel. Das zeigte sich bei den Berichten der Unternehmer. Es werde immer schwieriger, geeignete Arbeitskräfte zu fin-

den. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der jüngsten IHK-Konjunkturumfrage, die der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke vorstellte. Demnach bezeichnen die niederbayerischen Betriebe branchenübergreifend den Arbeitskräftemangel als größte Wachstumsbremse, gefolgt von den gestiegenen Energiepreisen. Die IHK steuert hier unter anderem mit der neuen Azubi-Kampagne „Jetzt #KÖNNENLERNEN“ entgegen.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Pavel Pulec
Telefon: 0851 507-451
pavel.pulec@passau.ihk.de

Online-Zertifikatslehrgang Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)

Das 2023 in Kraft tretende Sorgfaltspflichtengesetz nimmt Unternehmen in die Pflicht, mehr Verantwortung für Menschenrechts- und Umweltrisiken zu übernehmen. Wie diese Anforderungen umzusetzen sind, ist Inhalt dieses Lehrgangs, der ab September startet.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Thomas Fehrer
Telefon: 0851 507-122
thomas.fehrer@passau.ihk.de

Eine Unternehmensübergabe geht immer ans Herz. Aber sie muss nicht an die Nieren gehen.

Mittelstand: Vertrauen Sie auf ein Team, das versteht, was Familienunternehmen bewegt, und das Ihnen beim Generationenwechsel zur Seite steht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft.
www.pwc.de/mittelstand

Foto: Polarpix - stock.adobe.com



Wirtschaftstag mit Antworten auf große Fragen

„Quo vadis, Deutschland?“ Diese Frage hatten die Wirtschaftsjuvenen Dingolfing-Landau über den diesjährigen Wirtschaftstag gestellt. Namhafte Referenten gaben darauf Antworten und sprachen über Wasserstoffwirtschaft und wirtschaftliche Transformation.

Wir leben in unsicheren Zeiten. Gewohntes wird immer schneller überholt und eine Krise jagt die nächste, merkte die WJ-Vorsitzende Jessica Huber bei der Veranstaltung im BMW Group Werk Dingolfing an. Mit dem Wirtschaftstag wolle man daher Impulse und Antworten liefern sowie an einem starken Netzwerk arbeiten. Dem schloss sich BMW-Werkleiter Christoph Schröder an. Aus seiner Sicht sei der Wirtschaftstag ein Ort des Wissenstransfers – und der sei angesichts eines tiefgreifenden Transformationsprozesses in der Wirtschaft wichtig und notwendig. Davon sprach ebenso Landrat Werner Bumeder als Schirmherr der Veranstaltung. Dingolfing-Landau gehöre zu den stärksten Landkreisen in Bayern, was viel mit den ansässigen Unternehmen zu tun habe, die den Wandel aktiv gestalten.

Als erster Referent des Abends ging Professor Hermann Rottengruber von der Otto-von-Guericke-Universität auf die Wasserstofftechnologie ein. Seine Botschaft: Auf dem Weg zur Dekarbonisierung der Wirtschaft führe an Wasserstoff kein Weg vorbei, für ihn sei er „der Champagner der Energiewende“. Dass der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft nicht schon längst Fahrt aufgenommen hat, liegt laut Rottengruber auch an politischen Fragen: „Was gilt als grüner Wasserstoff und was nicht?“ Also: Wo und wie soll der Wasserstoff produziert werden? In dieser Frage sei sich die Politik uneins, klar ist aus Sicht



Wie alle Redner der Wirtschaftstage erhielt auch Hermann Rottengruber von der WJ-Vorsitzenden Jessica Huber einen Bumerang als symbolträchtiges Geschenk.

des Wissenschaftlers aber: Ohne Energieimporte – per Wasserstoff – werde die deutsche Wirtschaft nicht bestehen können. Das bestätigte Axel Kaltwasser von der BMW Group, der auf die Bedeutung von Wasserstoff für die Mobilität einging. Er bekräftigte den technologieoffenen Ansatz, den auch BMW verfolge.

Der zweite Hauptredner des Abends wählte einen umfassenderen ökonomischen Blick: Marcel Fratzscher, der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, zog zunächst ein positives Zwischenfazit. Es sei ein Zeichen der Stärke des deutschen Mittelstandes, sich bisher in der Krise gut behauptet zu haben. Aber Fratzscher listete auch gravierende globale Risiken auf. Ein neuer Risikofak-

tor sei für ihn etwa China: „Die Abhängigkeit von China ist ein Vielfaches höher und ein Vielfaches komplexer als die Abhängigkeit von Russland.“ Angesichts solcher Herausforderungen schlüsselte er auf, wo angesetzt werden muss, damit Unternehmen wieder mehr in Deutschland investieren: Es waren die bekannten Faktoren von Infrastruktur über Unternehmenssteuern bis Arbeits- und Fachkräftemangel. Allerdings: „Die wichtigste Hürde ist die Regulierung“, sagte Fratzscher. Die Unternehmen wüssten, was zu tun ist, sie hätten auch die Mittel dafür – doch die Bürokratie bremse sie aus. Diese und weitere Thesen der Referenten diskutierten die rund 150 Teilnehmer des Wirtschaftstages beim anschließenden Get-together.



So wählen Sie richtig

Die Mitgliedsunternehmen der IHK Niederbayern sind in diesem Sommer zur Wahl aufgerufen. Für jeden Wahlbezirk und jede Branche werden dann die Mitglieder der regionalen IHK-Gremien und schließlich der Vollversammlung, des Parlaments der Wirtschaft, gewählt. Wir fassen kurz zusammen, wie gewählt wird.

Die IHK-Wahl im Sommer ist eine Briefwahl. Das hat der ehrenamtliche Wahlausschuss entschieden. Jedes Unternehmen erhält Anfang Juli seine Briefwahlunterlagen. Die Frist zur Stimmabgabe läuft vom 12. Juli 2023 bis zum 9. August 2023.

Der Stimmzettel enthält für jede Wahlgruppe die Bewerberliste mit einem Hinweis auf die Anzahl der zu wählenden Bewerber. Der Wähler entscheidet sich für Bewerber, indem er deren Namen auf dem Stimmzettel ankreuzt. Er darf höchstens so vielen Bewerbern eine Stimme geben, wie in der Wahlgruppe Mitglieder zu wählen sind. Der Wähler sendet seinen Wahlschein und im verschlossenen Umschlag den Stimmzettel an die IHK.

Der Name des Unterzeichners auf dem Wahlschein muss so deutlich erkennbar sein, dass die Wahlberechtigung nachgeprüft werden kann. Die bei der IHK eingegangenen Umschläge werden nach Prü-

fung der Wahlberechtigung unverzüglich und ungeöffnet in die Wahlurne gelegt. Nach Ablauf des Wahlzeitraums erfolgt die Auszählung der Stimmen durch einen neutralen externen Dienstleister. Im Laufe

ter tritt die neue Vollversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Wahlperiode der IHK-Gremien und der Vollversammlung läuft für fünf Jahre und endet im Jahr 2028.

Weitere Informationen zur IHK-Wahl 2023 finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/wahl



des Augusts werden die Ergebnisse feststehen und zeitnah auf der Website der IHK Niederbayern veröffentlicht sowie in der Übersicht in der September-Ausgabe dieses IHK-Magazins abgedruckt, das am 1. September 2023 – auch online – erscheint.

Nach der Wahl beginnt die Runde der konstituierenden Gremiensitzungen, spä-

WIE GEHT ES WEITER?

Nach der Bekanntgabe der Bewerberlisten durch die Wahlvorstände steht als nächster Schritt Anfang Juli bereits der Versand der Briefwahlunterlagen an. Dann wird zwischen dem 12. Juli und dem 9. August gewählt. Nach Feststellung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses werden sich die IHK-Gremien im Herbst konstituieren.



Rock your Recruiting

Viele Unternehmen sind ratlos, weil die klassischen Maßnahmen der Personalgewinnung nicht mehr zum Erfolg führen. Sie suchen moderne und wirksame Recruitingkonzepte. Im Arbeitsalltag fehlen dafür oft Zeit und Impulse. Die IHK-Akademie zeigte in ihrem Workshop mit Innovationstrainer Martin Gaedt innovative Wege und Methoden für die Gewinnung von Fachkräften auf.



Wenn der Referent auf der Leiter steht, Dutzende Papierkugeln durch die Luft fliegen und Kursteilnehmer Papierflieger bauen oder in acht Minuten 400 neue Werbe-Schlagworte erfinden, ist „Provotainer“ Martin Gaedt am Werk. Der bekannte Buchautor ist mit seinen Trainings und Büchern wie „Mythos Fachkräftemangel“ und „Rock your Idea“ seit zehn Jahren erfolgreich im Mittelstand unterwegs. Die IHK-Akademie Niederbayern ermöglichte interessierten Personalverantwortlichen und Unternehmern einen Workshop mit dem Erfolgstrainer und die 60 Teilnehmer verbrachten einen einzigartigen Tag bei der IHK. Immer noch setzt die Mehrheit der Unternehmen auf standardisierte Bewerbungsabläufe und Stellenanzeigen voller Floskeln. In Zeiten des Fachkräftemangels lassen sich Bewerber aber so nicht mehr locken, gefragt ist Andersdenken und Kreativität.

„Es gibt keinen Fachkräftemangel, nur einen Aufmerksamkeitsmangel“

Wer ein Magnet für Fachkräfte sein will, muss anziehen und erlebbar werden, ist sich Gaedt sicher. Sein Credo: Wer macht, was alle machen, bekommt, was alle bekommen. „Es gibt keinen Fachkräftemangel, nur einen Aufmerksamkeitsmangel für Eure Firma“, lautet eine der herausfordernden Thesen des Geschäftsführers der „Provotainment GmbH“.

Tatsächlich lieferte der Coach dann 100 konkrete Tipps, um die Sichtbarkeit von Unternehmen zu steigern. Die Teilnehmer entwickelten in 16 Aufgaben gemeinsam ebenfalls Dutzende eigene innovative Ideen, die sie unmittelbar für ihr Recruiting einsetzen können. „Wer einen neuen Buchhalter sucht, könnte doch bei Rechnungen mal drei Cent zu viel überweisen. Derjenige, der sich als Erster bei Ihnen meldet, wäre doch ein guter Kandidat für Sie – schnell, ehrlich und nett. Machen Sie ihm ein Angebot“, sagte Gaedt augenzwinkernd. Als Unternehmen generell

andere zu sein, kann auch ein Schlüssel zum richtigen Recruiting sein. So nannte Gaedt als Erfolgsbeispiel einen Bäckereibetrieb, der kategorisch nur an vier Wochentagen und ab 14 Uhr backt. Die Mitarbeiter seien hoch motiviert, die Produkte großartig und die Kunden hätten sich bei dieser Produktqualität gerne auf die geänderten Zeiten eingestellt. Ein Pflegeunternehmen in den Niederlanden – fünfmal hintereinander zum attraktivsten Arbeitgeber des Landes gewählt – hat die komplette Verwaltung abgeschafft und in die Hände der Mitarbeiter selbst gelegt. So organisieren sich die Angestellten ihre Dienste und Schichtzeiten nach ihren Bedürfnissen und die Bewerberliste dort ist endlos. „Legen Sie sich zur Erinnerung einen Hammer auf den Schreibtisch und schaffen Sie sich Raum für Neues! Streichen Sie!“ riet Gaedt.



Die Zahl der Bewerber sage heute auch nichts mehr über die Qualität eines Unternehmens aus, erklärte er den Teilnehmern: „Einer, also der Richtige am richtigen Ort, reicht doch aus!“ Wichtig sei hier, den Bewerbungsprozess möglichst unaufwendig zu gestalten: „Wir erwarten doch heute alle die Ein-Klick-Lösung für alles“. Mit jedem weiteren Klick verliere das ausschreibende Unternehmen mögliche Bewerber.

„Gehen Sie auch mal auf die Straße und fragen Sie zehn Leute, ob die Ihr Unternehmen kennen. Und denken Sie dann mal darüber nach, dass Unbekannte schlicht keine Bewerbungen bekommen können“, leitete Gaedt in den Workshop teil „Unternehmen als Marke“ ein. Ein Betrieb aus Gaedts Beispielliste hatte ein Luxusauto an einem Kran aufgehängt und

erreichte dadurch große Aufmerksamkeit. Ein Arbeitgeber auf Azubi-Suche titelte erfolgreich: „Bei Anruf Ausbildung“. Auch ein ungewöhnlicher Aufruf in den Sozialen Medien könne helfen oder ein wiedererkennbares Gesicht als Firmenbotschafter, schlug Gaedt vor. Ungewöhnliche Wege zu gehen sei generell das Erfolgsgeheimnis: „Wer sagt denn, dass Azubis jung sein müssen?“ So habe eine Firma bewusst über 50-jährige Auszubildende gesucht – und gefunden. Da nur 36 Prozent aller Studenten ihre wissenschaftliche Laufbahn beenden, sei dies auch ein großer Bewerbermarkt. „Eine Firma schrieb ganz explizit, dass sie ausschließlich Studienabbrecher ausbildet. Die sind älter, reifer und brechen ganz bestimmt nicht die Lehre ab, weil sie studieren möchten“, warf Gaedt in die Runde. Ungewöhnlich, aber durchaus wirkungsvoll sei auch der Weg von Kooperationen zwischen Organisationen oder Betrieben. So erreiche jeder mehr potenzielle Kunden – und eben Bewerber. Auch branchenübergreifend könne dies zum Sichtbarwerden auf dem Bewerbermarkt verhelfen.

Hingehen, wo die Bewerber sind

Dort hinzugehen, wo sich mögliche Arbeitnehmer finden lassen, ist aus Sicht des Referenten auch ein wirksamer Weg. „Den Möbelpacker finden Sie vielleicht im Fitnessstudio, den Paketzusteller auf der Kartbahn“, sagte Gaedt. Bei Vereinen nachzufragen oder mit einem Belohnungssystem im Sinne von „kommen Sie als Möbelpacker zu uns, dann gibt es einen Umzug gratis“, hält der Referent ebenfalls für erfolgversprechend.

„Der Tag war unglaublich spannend und ergiebig. Ich nehme mindestens zehn neue Ideen für unser Recruiting mit“, fasste eine Teilnehmerin ihren „Arbeits“-Tag in Passau zusammen.

Die IHK-Akademie bietet laufend Weiterbildungsveranstaltungen zu HR-, Führungs- und Marketing-Themen.





THE 1 THE 3



Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Freude am Fahren



DER BMW 1er UND DIE BMW 3er MODELLE. JETZT LEASEN MIT WARTUNGS- UND REPARATUR-PAKET¹.

Leasen Sie jetzt den BMW 1er oder eines der BMW 3er Modelle und nutzen Sie auf Wunsch die Vorteile des zusätzlichen Wartungs- und Reparatur-Paket¹ – so sind Sie stets sorgenfrei in einem optimal gewarteten Fahrzeug unterwegs.

BMW 116i

Schwarz uni, Stoff Grid anthrazit, Multifunktion für Lederlenkrad, Reifendruck-Kontrolle, Active Guard Plus, DAB-Tuner, Connected Package Professional, Sonderausstattung: Komforttelefonie mit erweiterter Smartphoneanbindung, BMW Live Cockpit Professional u.v.m.

BMW 318i Limousine

Schwarz uni, 17" LMR V-Speiche 778, Stoff Hevelius anthrazit, Sport-Lederlenkrad, Automatic Getriebe mit Schaltwippen, Park Distance Control (PDC), Klimaautomatik, DAB-Tuner, Connected Package Professional, BMW Live Cockpit Plus, Widescreen Display u.v.m.

BMW 318i Touring

Schwarz uni, 17" LMR V-Speiche 778, Stoff Hevelius anthrazit, Sport-Lederlenkrad, Automatic Getriebe mit Schaltwippen, Park Distance Control (PDC), Klimaautomatik, DAB-Tuner, Connected Package Professional, BMW Live Cockpit Plus, Widescreen Display u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 116i

Anschaffungspreis: 25.714,29 EUR
Leasingsonderzahlung: 1.000,- EUR
Laufleistung p.a.: 10.000 km
Laufzeit: 48 Monate
48 monatliche Leasingraten à: 267,57 EUR
zzgl. mtl. Betrag für Wartung & Reparatur¹: 31,50 EUR

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 318i Limousine

Anschaffungspreis: 37.983,19 EUR
Leasingsonderzahlung: 1.500,- EUR
Laufleistung p.a.: 10.000 km
Laufzeit: 48 Monate
48 monatliche Leasingraten à: 412,91 EUR
zzgl. mtl. Betrag für Wartung & Reparatur¹: 36,09 EUR

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 318i Touring

Anschaffungspreis: 38.907,56 EUR
Leasingsonderzahlung: 1.500,- EUR
Laufleistung p.a.: 10.000 km
Laufzeit: 48 Monate
48 monatliche Leasingraten à: 422,91 EUR
zzgl. mtl. Betrag für Wartung & Reparatur¹: 36,09 EUR

48 monatliche Gesamtleasingraten à²: 299,- EUR
Gesamtpreis²: 15.355,36 EUR

48 monatliche Gesamtleasingraten à²: 449,- EUR
Gesamtpreis²: 23.052,- EUR

48 monatliche Gesamtleasingraten à²: 459,- EUR
Gesamtpreis²: 23.532,- EUR

Unverbindliche Leasingbeispiele der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise exkl. MwSt.; Stand 03/2023. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.06.2023 und Zulassung bis 31.03.2024. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Nur solange der Vorrat reicht. Irrtum, Zwischenverkauf und Änderungen vorbehalten.

¹ Optionale weitere Leasingvertragsleistung. Alle erforderlichen Inspektionsarbeiten gemäß Herstellervorgaben. Verschleißreparaturen, die bei soch- und vertragsgemäßer Fahrzeugnutzung erforderlich werden. Übernahme der Kosten für die Hauptuntersuchung inkl. Abgasuntersuchung. Einzelheiten ergeben sich aus dem Leasingantrag.

² Inkl. der optionalen weiteren Leasingvertragsleistungen.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket (inkl. Tank/Zulassung).

BMW 116i: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts - (NEFZ), außerorts - (NEFZ), kombiniert - (NEFZ) 5,7 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ), 129 (WLTP). Effizienzklasse: - (NEFZ). Leistung: 80 kW (109 PS). Hubraum: 1.499 cm³. Kraftstoff: Super E10. Fahrzeug ausgestattet mit Handschaltgetriebe. **BMW 318i Limousine:** Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts - (NEFZ), außerorts - (NEFZ), kombiniert - (NEFZ) 6,5 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ), 146 (WLTP). Effizienzklasse: - (NEFZ). Leistung: 115 kW (156 PS). Hubraum: 1.998 cm³. Kraftstoff: Super E10. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe. **BMW 318i Touring:** Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts - (NEFZ), außerorts - (NEFZ), kombiniert - (NEFZ) 6,8 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ), 153 (WLTP). Effizienzklasse: - (NEFZ). Leistung: 115 kW (156 PS). Hubraum: 1.998 cm³. Kraftstoff: Super E10. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp.

Auto-Leebmann

Auto-Leebmann GmbH
Traminer Str. 1 · 94036 Passau [Firmensitz] · Tel. 0851 7001-0
Gewerberg 4 · 94060 Pocking · Tel. 08531 9049-0
www.leebmann.de · info@leebmann.de

SCHMID Service

SCHMID Service GmbH
Furtstr. 32 · 94051 Hauzenberg · Tel. 08586 9639-0
www.leebmann.de · info@schmid-leebmann.de

SERVICE

Auslandsrekrutierung: Unternehmen präsentieren, wie das geht

Auslandsrekrutierung und Anerkennung ausländischer Berufsqualifikation kann der Schlüssel gegen den Fachkräftemangel sein. Aber wie geht das und was muss ich dafür tun? Antworten darauf geben zehn mit dem Arbeitgebersiegel „Wir fördern Anerkennung“ ausgezeichnete Unternehmen in einer neuen digitalen Siegelträgerbroschüre. Unter den vorgestellten Unternehmen ist auch ein Betrieb aus Niederbayern, die Länderbahn GmbH mit Sitz in Viechtach.

Das Siegel „Wir fördern Anerkennung“ zeichnet Unternehmen aus, die auf herausragende Art und Weise Beschäftigte im Verfahren der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse unterstüt-

zen, Vielfalt schätzen und die Mitarbeiterqualifizierung stetig vorantreiben. Das Siegel ist eine Initiative des Projektes „Unternehmen Berufsanerkennung“ – unterstützt von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Die digitale Siegelträgerbroschüre finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/siegeltraeger

IHK-ANSPRECHPARTNER

Michael Pangratz
Telefon: 0851 507-270
michael.pangratz@passau.ihk.de

Exportpreis Bayern 2023 – jetzt anmelden

In diesem Jahr wird der Exportpreis Bayern zum 16. Mal verliehen. Angesprochen sind kleine und mittlere Unternehmen mit maximal 100 Mitarbeitern (ohne Auszubildende), die erfolgreich in Auslandsmärkten sind. Die Erstplatzierten jeder Kategorie (Dienstleistung, Handel, Handwerk, Industrie, Genussland) werden durch den Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, ausgezeichnet. Als Preis werden ein individuell gefertigter Pokal eines bayerischen Kunsthandwerkers und eine Urkunde überreicht. Für jeden Preisträger wird ein Kurzfilm über das jeweilige Unternehmen und seine Erfolgsgeschichte gedreht, der auf der Preisverleihung gezeigt und dem Unternehmen anschließend für Werbezwecke überlassen wird. Träger des Wettbewerbs sind das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwick-

lung und Energie, die bayerischen IHKs und die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern in Zusammenarbeit mit Bayern International. Die Jury bewertet die Bewerbungen in erster Linie nach den besonderen unternehmerischen Leistungen. Für den Exportpreis 2023 können sich Unternehmen noch bis zum 31. Juli bewerben. Die Preisträger werden am 22. November 2023 ausgezeichnet.



WEITERE INFORMATIONEN

www.exportpreis-bayern.de

WAS MACHT DER LEUCHTTURM IN BAYERN?



RICHTUNGSWEISEND IN DIE ZUKUNFT

VERNETZUNG,
FÖRDERUNG,
BERATUNG
FÜR DIE
BAYERISCHE
WIRTSCHAFT

Bayern Innovativ bringt Sie auf Zukunftskurs. Egal ob Innovationen oder Fragen rund um den Technologie- und Wissenstransfer – wir navigieren Sie als Bayerns Leuchtturm durch alle Herausforderungen.

leuchtturmbayern.de



BFH-Entscheidung zur Organschaft

Die umsatzsteuerliche Organschaft war in den letzten Jahren immer wieder Gegenstand gerichtlicher Verfahren, was deren rechtskonforme Anwendung für alle Beteiligten nicht immer vereinfacht hat.

Auf zwei Vorlagen des Bundesfinanzhofs (BFH) hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) Anfang Dezember 2022 in wegweisenden Entscheidungen reagiert. Der XI. Senat hat auf dieser Basis seine Rechtsprechung zur finanziellen Eingliederung in Bezug auf das Kriterium der Willensdurchsetzung geändert. Für den V. Senat ergeben sich neue Fragen zur Behandlung von Innenumsätzen.

BFH-Urteil des XI. Senats vom 18. Januar 2023, Az. XI R 29/22: Zur Frage, wer Steuerpflichtiger der Organschaft ist, hatte der EuGH Anfang Dezember 2022 entschieden, dass grundsätzlich zwar die Mehrwertsteuergruppe (in Deutschland: Organschaft) der Steuerpflichtige ist. Gleichwohl könne auch ein Mitglied dieser Gruppe –

nämlich wie in Deutschland vorgesehen ihr Organträger – zum einzigen Steuerpflichtigen für Mehrwertsteuerzwecke bestimmt werden. Geknüpft ist diese Ausnahme daran, dass der Organträger in der Lage sein muss, seinen Willen bei den anderen Mitgliedern dieser Gruppe durchzusetzen. Zudem darf daraus keine Gefahr von Steuerverlusten resultieren (Urteile C-141/20 und C-269/20 vom 1. Dezember 2022).

Der XI. Senat des BFH sieht im Entscheidungsfall beide Kriterien als erfüllt an. Eine Gefahr für das Steueraufkommen sei nicht gegeben, da die Organgesellschaft nach § 73 Abgabenordnung (AO) für die Umsatzsteuer des Organträgers hafte. Hinsichtlich der Willensdurchsetzung ändert der BFH seine Rechtsprechung. Er sieht die finanzielle Eingliederung auch dann als gegeben an, wenn dem Gesellschafter

zwar nur 50 Prozent der Stimmrechte zustehen. Allerdings sei die Willensdurchsetzung bei der Organgesellschaft dadurch gewährleistet, dass er eine Mehrheitsbeteiligung am Kapital der Organgesellschaft hält und er den einzigen Geschäftsführer der Organgesellschaft stellt.

Die schwächere finanzielle Eingliederung werde durch eine besonders stark ausgeprägte organisatorische Eingliederung in Form der Personenidentität in den Geschäftsführungsorganen ausgeglichen. Der Organträger könne seinen Willen in der laufenden Geschäftsführung durchsetzen und eine abweichende Willensbildung durch die 50 Prozent Stimmrecht in der Gesellschafterversammlung verhindern (Rz. 37 des Urteils). Schwestergesellschaften können weiterhin allein keine Organschaft bilden (Rz. 38 des Urteils).

Foto: weyo - stock.adobe.com

BFH-Beschluss vom 26. Januar 2023, Az. V R 20/22: Nachdem der EuGH Anfang Dezember 2022 die Selbständigkeit der Mitglieder einer Mehrwertsteuergruppe/Organschaft hervorgehoben hat, steht die Frage nach der Steuerbarkeit der Umsätze zwischen den Gruppenmitgliedern (sogenannte Innenumsätze) im Raum. Mit der aktuellen Vorlage des V. Senats des BFH soll dies nunmehr geklärt werden. Dabei unterscheidet der BFH,

- ob entgegen der bisherigen BFH-Rechtsprechung sämtliche entgeltlichen Leistungen zwischen Organgesellschaft und Organträger steuerbar sind (siehe Vorlagefrage 1) und
- ob dies zumindest dann der Fall ist, wenn es sich um Umsätze an einen Leistungsempfänger handelt, der nicht oder nur teilweise zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, da dann die Gefahr von Steuerverlusten bestehe (siehe Vorlagefrage 2).

Die Gefahr von Steuerverlusten besteht nach Ansicht des Senats, wenn der die Leistung von der Organgesellschaft beziehende Organträger – wie im Vorlagefall – nicht zum vollen Vorsteuerabzug berechtigt ist, da er steuerfreie Krankenhausleis-

tungen erbringt. Im Fall der Steuerbarkeit der Innenumsätze werde die Umsatzsteuer für die Leistungen der Organgesellschaft beim Organträger definitiv, während sie bei der Nichtsteuerbarkeit der Umsätze gar nicht erst entstehe. Insoweit könne auch die Haftungsregelung des § 73 AO entsprechende Steuerverluste nicht vermeiden. Seine Zweifel an der Nichtsteuerbarkeit stützt der V. Senat unter anderem auf die EuGH-Entscheidungen vom 1. Dezember 2022 und die dazu ergangenen Schlussanträge der Generalanwältin Medina.

Die Entscheidung des EuGH zum neuerlichen Vorlageverfahren wird die Zukunft der umsatzsteuerlichen Organschaft bestimmen. Sollten Innenumsätze steuerbar sein, wird sie für das Gros der Unternehmen ihren Hauptnutzen – keine umsatzsteuerlich korrekten Rechnungen stellen zu müssen – verlieren. Die vielzitierten Besteuerungsvorteile nicht zum vollen Vorsteuerabzug berechtigter Leistungsempfänger besteht für die meisten Organschafts-Konstellationen gerade nicht. Ein Antragsverfahren wird auch für diese Unternehmensgruppen noch wichtiger.

Quelle: DIHK

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

- BMF legt Wirtschaftsverbänden Diskussionsvorschlag vor
- Reihengeschäfte im Umsatzsteuerrecht: Was gilt seit Umsetzung der sogenannten Quick Fixes?
- Steuerliche Beihilfeverfahren vor dem EuGH
- Steuerliche Entlastungen mindern Aufkommen spürbar
- Steuerschätzung unter dem Eindruck der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung
- Überarbeitung des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts
- Finanzierung des EU-Haushalts
- Einführung der globalen Mindeststeuer verursacht erhebliche Probleme
- DIHK-Fachtagung zur Umsetzung der globalen Mindeststeuer am 16. Juni
- Unternehmensnachfolge im Mittelstand – große Herausforderung für die Wirtschaftspolitik
- Staatssekretärsausschuss berät Vorschläge zum Bürokratieabbau
- Ukraine: Kommission verlängert Zoll- und Mehrwertsteuerfreiheit für bestimmte Waren

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



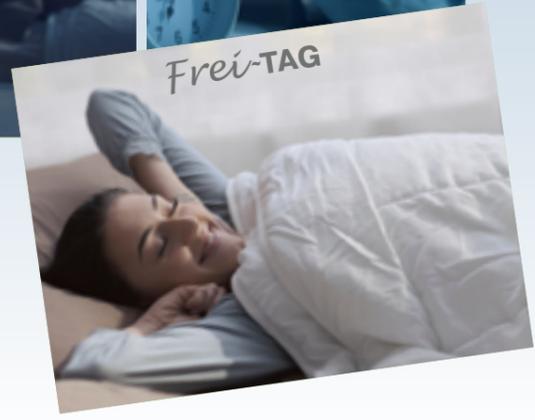
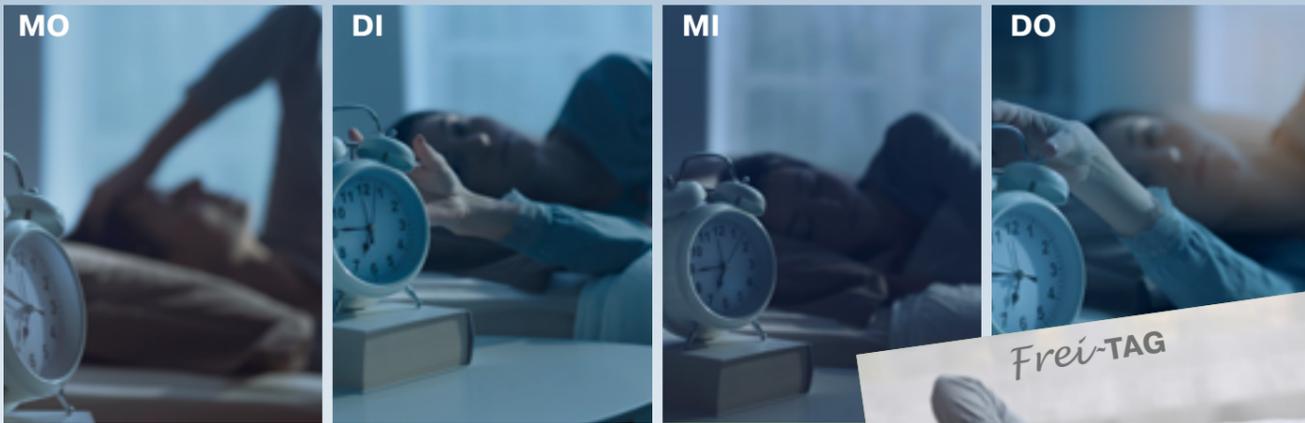
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



AIGNER+WURM



AIGNER + WURM KOMPLETTBAU GMBH
FERTIGTEIL- UND BAU GMBH
Industriestraße 5-7
94342 Straßkirchen
Tel: 09424 / 94 04 0
www.aigner-wurm.de



Vier-Tage-Woche: Was gilt arbeitsrechtlich?

Überlegungen zu New Work-Konzepten haben die Vier-Tage-Woche verstärkt ins Gespräch gebracht. Das verdient eine Betrachtung dieses Arbeitsmodells – auch der arbeitsrechtlichen Aspekte.

Wie kann die Vier-Tage-Woche vereinbart werden?

Grundsätzlich kann der Arbeitgeber bestimmen, wie die Arbeitszeiten in seinem Betrieb verteilt werden, sofern vertraglich nichts anderes vereinbart wurde. Selbstverständlich kann er die Vier-Tage-Woche auch gemeinsam mit seinen Arbeitnehmern aushandeln und konkret fixieren.

Darf der Arbeitgeber von sich aus eine Vier-Tage-Woche mit Arbeitszeitreduzierung einführen?

Soweit es keine tarifliche Regelung gibt, wird der Umfang der Arbeitszeit im Arbeitsvertrag festgelegt. Der Arbeitgeber darf aber nicht von sich aus einfach die Arbeitszeit reduzieren. Das wäre arbeitsrechtlich unzulässig. Möchte der Arbeitgeber die Arbeitszeit einzelner Arbeitnehmer reduzieren, ohne dies mit ihnen abzusprechen, kann er es nur über eine Änderungskündigung durchsetzen. Wenn diese An-

derungskündigung gegen den Willen des Mitarbeiters geschieht, ist sie nur dann arbeitsrechtlich haltbar, wenn sie sozial gerechtfertigt ist.

Und wenn nicht alle Mitarbeiter eine Vier-Tage-Woche wollen?

Sofern es keinen Betriebsrat gibt, kann der Arbeitgeber gemeinsam mit seinem Team individuelle Regelungen für oder gegen eine Vier-Tage-Woche treffen. Wichtig ist hierbei nur, dass alle Mitarbeiter gleichbehandelt werden, denn der allgemeine arbeitsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz verbietet eine willkürliche Schlechterstellung einzelner Arbeitnehmer gegenüber ihren Kollegen, sofern sie sich in einer vergleichbaren Lage befinden. Dies wäre beispielsweise dann der Fall, wenn bei annähernd ähnlichen Mitarbeitern nur einzelnen die Vier-Tage-Woche erlaubt wird, ohne dass es hierfür eine Rechtfertigung gibt.

Was geschieht an Feiertagen, bei Krankheit und im Urlaub?

Angenommen, Montag wäre ein Feiertag und ein Mitarbeiter arbeitet in einer Vier-Tage-Woche normalerweise von Montag bis Donnerstag – darf ihn sein Chef dazu auffordern, von Dienstag bis Freitag zu arbeiten oder müssen die Wochentage fest definiert sein? Wurden die vier Wochenarbeitstage genau festgelegt, darf der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht dazu auffordern, einen fehlenden Feiertag oder Krankheitstag an seinem arbeitsfreien Tag nachzuholen. Sofern die vier Arbeitstage des Mitarbeiters nicht genau festgelegt sind, kann der Arbeitgeber bestimmen, wann die Arbeitstage stattfinden sollen. Dies muss dem Mitarbeiter allerdings rechtzeitig mitgeteilt werden.

Gemäß § 3 Absatz 2 Bundesurlaubsgesetz gelten die Tage von Montag bis Samstag als Arbeitstage. Um auf den vom Gesetzgeber festgelegten Jahresurlaub von vier

Arbeitswochen zu kommen, ergibt sich bei einer Sechs-Tage-Woche ein Mindesturlaub von 24 Werktagen. Da sich bei einer Vier-Tage-Woche die Arbeitszeit nicht auf alle Werktage einer Woche verteilt, muss der Urlaubsanspruch in Arbeitstage umgerechnet werden, sodass der Arbeitnehmer dann Anspruch auf 16 Urlaubstage hat. Dieser Mindesturlaubsanspruch bietet dann ebenfalls eine Erholungsmöglichkeit von vier Wochen.

Wie lange darf die tägliche Arbeitszeit maximal sein?

Nach § 3 Arbeitszeitgesetz (ArbZG) darf die tägliche Arbeitszeit auf bis zu zehn Stunden pro Werktag verlängert werden, wenn innerhalb von 24

Wochen im Durchschnitt acht Stunden täglich nicht überschritten werden. Bei einer Vier-Tage-Woche ist eine tägliche Arbeitszeit von zehn Stunden also problemlos möglich. Nach § 7 Abs. 1 Nr. 1a ArbZG kann in einem Tarifvertrag oder auf Grund eines Tarifvertrages in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung die Arbeitszeit auf über zehn Stunden täglich zugelassen werden. Dies ist aber nur dann zulässig, wenn in die Arbeitszeit eine Arbeitsbereitschaft oder ein Bereitschaftsdienst fällt. Ausgenommen sind Jugendliche, da deren tägliche Arbeitszeit acht Stunden nicht übersteigen darf. Schwangere und Stillende dürfen nicht länger als 8,5 Stunden am Tag beschäftigt werden.

Was gilt für Azubis?

Auch bei Auszubildenden ist das Arbeitszeitmodell mit der Vier-Tage-Woche möglich. Wie lange ein Auszubildender täglich arbeiten darf, hängt davon ab, ob er jugendlich oder volljährig ist. Volljährige Auszubildende dürfen maximal zehn Stunden täglich arbeiten und bei strikter Einhaltung einer Vier-Tage-Woche sind es maximal 40 Stunden wöchentlich. Bei Jugendlichen darf die tägliche Arbeitszeit acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich nicht übersteigen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Maximilian Siegl
Telefon: 0851 507-304
maximilian.siegl@passau.ihk.de



Der EuGH hat § 26 Abs. 1 des Bundesdatenschutzgesetzes als europarechtswidrig verworfen. Der deutsche Gesetzgeber hat in dieser Norm lediglich die bereits bestehenden Regelungen der Datenschutzgrundverordnung wiederholt, jedoch keine spezifische Regelung getroffen. Dies wurde mit Urteil des EuGH vom 30. März 2023 – Az. C-34/21 festgestellt.

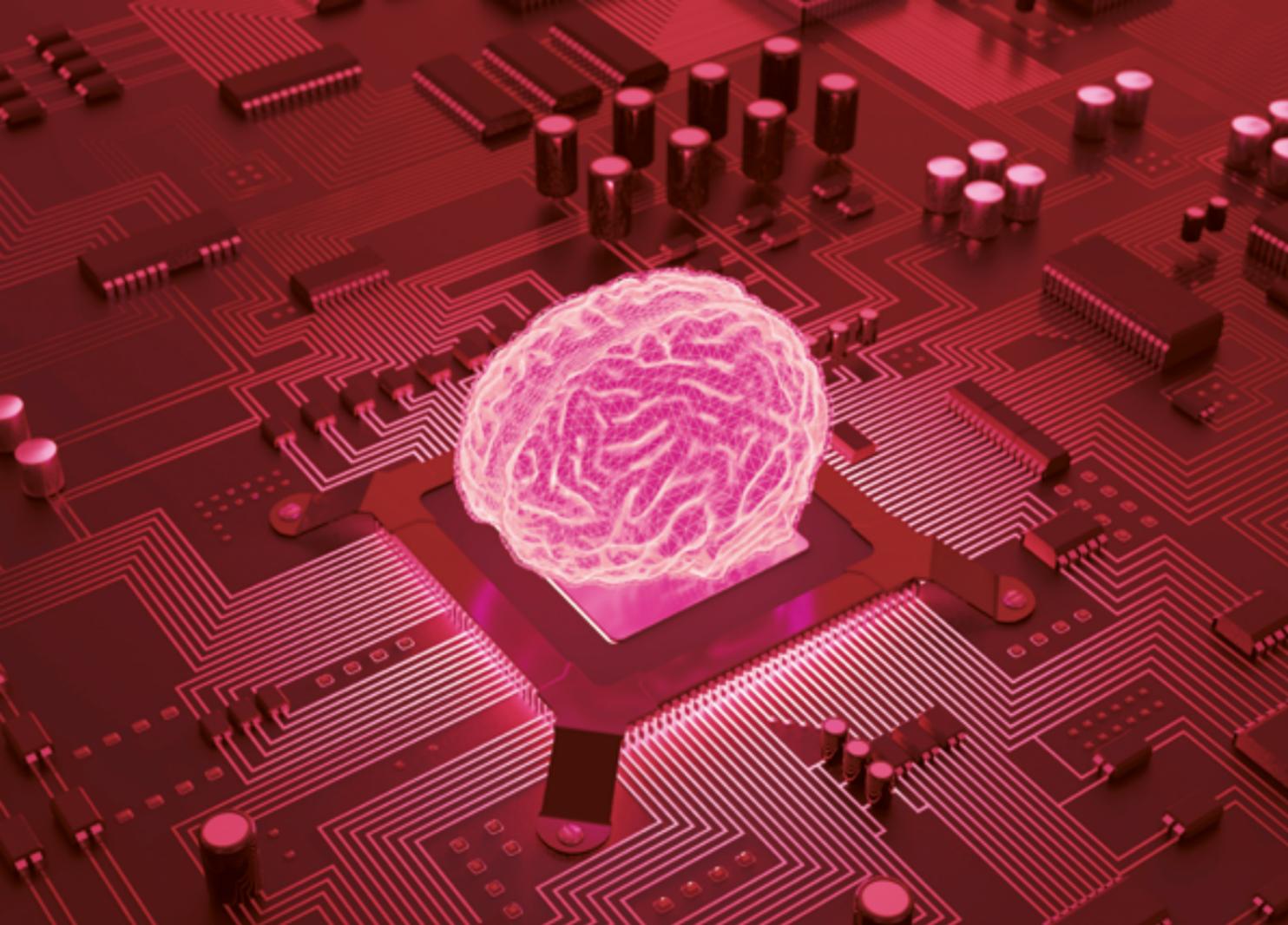
Gegenstand des Urteils ist zwar eine Regelung aus dem hessischen Beschäftigtendatenschutzrecht. Die Regelung ist jedoch nahezu identisch mit der bundesgesetzlichen Regelung. In § 26 Abs. 1 BDSG hat der Gesetzgeber die Datenverarbeitung personenbezogener Daten für Zwecke des Beschäftigtendatenschutzes geregelt. Grundsätzlich soll durch die DSGVO der Datenschutz auf EU-Ebene so einheitlich wie möglich geregelt werden. Über sogenannte Öff-

nungsklauseln, die in der DSGVO enthalten sind, wird den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eingeräumt, in einem gewissen Rahmen speziellere Vorschriften zu erlassen. Eine solche Öffnungsklausel stellt Art. 88 DSGVO dar. Der deutsche Gesetzgeber hat in Form des § 26 Abs. 1 BDSG von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und versucht, den Beschäftigtendatenschutz auf nationaler Ebene zu regeln. Der Vorteil an spezifischen nationalen Regelungen ist, dass Arbeitgeber nicht auf die Generalklauseln der DSGVO ausweichen müssen. Das Problem im Hinblick auf § 26 Abs. 1 BDSG ist jedoch, dass der deutsche Gesetzgeber die Öffnungsklausel des Art. 88 DSGVO im Wesentlichen lediglich wiederholt hat und nicht eine spezifische Regelung getroffen hat. Dieser Umstand führte zu dem gegenständlichen Urteil. Für Arbeitgeber dürfte das Urteil den-

noch keine allzu weitreichenden Folgen haben. Durch die Rechtsgrundlagen der DSGVO zur Erfüllung eines Vertrags (Art. 6 Abs. 1 Buchstabe b DSGVO) und der berechtigten Interessen (Art. 6 Abs. 1 Buchstabe f DSGVO) bietet die Datenschutzgrundverordnung geeignete Rechtsgrundlagen, die die Verarbeitung von personenbezogenen Daten der Beschäftigten stützen. In Zukunft sollte von Seiten der Arbeitgeber daher auf diese Rechtsgrundlagen bei der Verarbeitung zurückgegriffen werden.

Sollte der deutsche Gesetzgeber tatsächlich ein eigenes Gesetz zum Beschäftigtendatenschutz auf den Weg bringen, täte er gut daran, lediglich spezifische Sachverhalte im Detail zu regeln und nicht auf abstrakt gehaltene Generalklauseln zurückzugreifen, von denen im Ergebnis weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer profitieren.

Fotos: stokkete - stock.adobe.com



falschen Ergebnissen kommen kann. Wenn eine Maschine beispielsweise unwahre oder unangemessene Antworten gibt, kann dies rechtliche Konsequenzen für die Verwender haben. Gerade im Bereich des Einsatzes von Texten ist zu beachten, dass sogenannte Tatsachenbehauptungen der Wahrheit entsprechen müssen. Hierfür ist es zwingend erforderlich, die Ergebnisse von KI-Generatoren noch einmal einem Faktencheck zu unterziehen, um Ansprüche aufgrund einer ungeprüften Veröffentlichung der Ergebnisse zu verhindern.

Ein weiteres Problem bei der Verwendung von Generative AI besteht in dem fehlenden Urheberschutz der erzeugten Ergebnisse. Nach deutschem Urheberrecht sind nur sogenannte persönliche geistige Schöpfungen geschützt. Hierfür ist eine überwiegend vom Menschen geschaffene Leistung unentbehrliche Grundvorausset-

zung. Genau daran hapert es bei den meisten KI-generierten Inhalten, da der Großteil der Schöpfung durch die künstliche Intelligenz und nicht durch den Menschen erfolgt. Demnach sind aktuell wohl die allermeisten Inhalte, die KI-Generatoren entspringen, nicht urheberrechtlich geschützt, was zur Folge hat, dass sie nach Generierung durch jedermann frei übernommen werden dürften. Diese fehlende Exklusivität macht KI-Inhalte für viele Unternehmen nahezu wertlos.

Schließlich gibt es viele datenschutzrechtliche Bedenken, die gegen den Einsatz von Generative AI sprechen. So wurde etwa in Italien unlängst ChatGPT aus datenschutzrechtlichen Gründen abgeschaltet und auch in Deutschland mehren sich die Rufe danach, die Generatoren bis zur endgültigen (datenschutz-)rechtlichen Klärung abzuschalten.

Insgesamt gibt es tatsächlich viele Vorteile, aber gerade rechtlich auch Risiken bei der Verwendung von Generative AI. Während die Technologie unglaublich nützlich sein kann, müssen auch rechtliche Aspekte berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass sie verantwortungsvoll und ohne Haftungsfolgen für die Anwender eingesetzt wird. Unternehmen und Organisationen, die Generative AI einsetzen, sollten sicherstellen, dass sie sich über die rechtlichen Risiken und Haftungsrisiken im Klaren sind und entsprechende Vorkehrungen treffen, um diese Risiken zu minimieren.

Sebastian Deubelli
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,
Kanzlei SLD IP Landshut



Rechtliche Fallstricke bei der Verwendung von KI

Generative AI ist eine Form der künstlichen Intelligenz, die es Computern ermöglicht, kreative Aufgaben zu erfüllen, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern.

Rechtlich ist dieses Thema durchaus spannend.

Über die Eingabe von Schlagworten, die sogenannten „Prompts“, können Musik, Bilder, Texte und sogar ganze Filme durch die künstliche Intelligenz generiert werden. Ein Beispiel für Generative AI ist ChatGPT, eine Sprach-KI, die in der Lage ist, natürliche Sprache zu verstehen und Antworten zu geben, die fast so klingen, als ob sie von einem Menschen

geschrieben wurden. ChatGPT wurde speziell darauf trainiert, menschenähnliche Gespräche zu führen. Das Modell lernt, indem es riesige Mengen an Texten im Internet liest und versucht, die Muster in der Sprache zu verstehen. Es verwendet dann diese Muster, um Vorhersagen darüber zu treffen, wie Menschen normalerweise auf bestimmte Eingaben reagieren würden.

Die Antworten, die ChatGPT zu Themen gibt, die im Internet halbwegs gut diskutiert und repräsentiert werden, sind teilweise erschreckend detailliert und passend.

Die Verwendung von Generative AI hat jedoch auch rechtliche Haftungsrisiken. Wenn ein Computerprogramm autonom Entscheidungen trifft, besteht das Risiko, dass es zu unvorhergesehenen und

Fotos: fotomek - stock.adobe, Alexey Teetov

Ihr ŠKODA-Partner in
Straubing seit 2015

Bierschneider

Menschen und Autos.

ŠKODA-Vertragshändler | VW, Audi, Seat, Cupra und ŠKODA
Servicepartner | ABT-Kompetenzpartner

Fit für die neue Maschinenverordnung

Die neue Maschinenverordnung, die voraussichtlich noch in diesem Jahr offiziell veröffentlicht wird, bringt einige wichtige Änderungen mit sich. Alle Wirtschaftsakteure von Maschinen – ob Hersteller, Einführer oder Händler – sollten sich demnach schon jetzt mit den Neuerungen vertraut machen.

Die Ablösung der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG durch eine neue Maschinenverordnung steht vor der Tür. Durch die Umwandlung in eine Verordnung sollen Probleme der Vergangenheit durch unterschiedliche Auslegungen und Verzögerungen bei der Umsetzung der bisherigen Richtlinie in den Mitgliedstaaten vermieden werden.

Dabei wird die derzeit noch gültige Maschinenrichtlinie aus dem Jahr 2006 an das aktuelle europäische CE-System angepasst (New Legislative Framework) und damit einige nur für die CE-Konformitätsbewertung von Maschinen geltenden Besonderheiten beendet. Die Übergangsfrist bis zur endgültigen Verpflichtung zur Anwendung der neuen Maschinenverordnung soll nach aktuellem Stand 3,5 Jahre betragen.

Inhaltlich legt der neue Regulierungsrahmen für Maschinen großen Wert auf genauere Begriffsdefinitionen und -erklärungen. So sollte beispielsweise die Beschreibung zur „wesentlichen Modifikation“ das Vorgehen nach zentralen Veränderungen an Maschinen vereinfachen. Ebenfalls detaillierter geworden ist die Liste der grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen. Darüber hinaus bindet die Verordnung die Einfüh-

rung neuer Technologien ein, wie zum Beispiel die direkte Mensch-Roboter-Kollaboration, fahrerlose Transportsysteme und die digitale Vernetzung von Maschinen (auch mit Künstlicher Intelligenz) und fordert außerdem Maßnahmen zur Verhinderung von Cyberangriffen.

Eine der lang erwarteten Änderungen ist die Möglichkeit, Betriebsanleitungen in digitaler Form bereitzustellen. Auf Kundenwunsch muss der verantwortliche Wirtschaftsakteur allerdings weiterhin die gemäß Verordnung geforderten Unterlagen kostenlos in Papierform aushändigen.

Insgesamt betrachtet, werden wohl die Anforderungen zu neuen Technologien zu den größten Herausforderungen des neuen Regelwerks zählen. Umso wichtiger ist vor allem für alle Hersteller von Maschinen, die veränderten Anforderungen der Maschinenverordnung sorgfältig zu prüfen und in die Prozesse der Produktentwicklung zielgerichtet zu integrieren. Dabei können sich Hersteller aber weiterhin auf harmonisierte Normen stützen.

Gleichzeitig bietet der neue Reglementierungsrahmen vor allem bei einem frühen Umstieg die Chance, sich als zuverlässiger und verantwortungsvoller Wirtschaftsakteur am Markt zu positionieren.

Hersteller, die die neuen Anforderungen erfüllen, können ihre Produkte in Europa erfolgreich vermarkten und gleichzeitig das Vertrauen ihrer Kunden in ihre Marke stärken.

Johanna Kronschnabl
www.doku-herzig.de

BIHK-Spezial:
Die Anforderungen der neuen EU-Maschinenverordnung
12.6. | Online
14:00 bis 15:00 Uhr

Programmschwerpunkte:
Was ist das Ziel der neuen EU-Maschinenverordnung? Ab wann gilt die neue Verordnung? Wer ist betroffen? Was ist neu?
Referent:
Edwin Schmitt, Bayern Innovativ GmbH, Projektmanager für den Bereich Normen und CE-Kennzeichnung

ANMELDUNG
<https://events.schwaben.ihk.de/webinar-maschinenverordnung>

IHK-ANSPRECHPARTNER
Daniel Rother
Telefon: 0851 507-346
daniel.rother@passau.ihk.de

SERVICE

Ihre IHK Landshut

Direkt und kompetent: Die Leistungen der IHK

» Mit unserem IHK-Standort in Landshut wollen wir die Nähe der IHK zu den Unternehmen in der Region weiter intensivieren – Stichwort: ‚IHK vor Ort‘. In enger Abstimmung mit der Zentrale in Passau bieten wir Weiterbildungsmaßnahmen, Beratungsleistungen oder Veranstaltungen in der Region für Betriebe und Interessierte an. So finden beispielsweise viele Maßnahmen der IHK-Akademie, ebenso wie regelmäßige Sprechstage sowie Beratungstermine zum breiten Service- und Dienstleistungsangebot der IHK statt. In meiner Funktion als Regio-

nalbetreuer bin ich Ansprechpartner für unser regionales Ehrenamt und fungiere als Schnittstelle zwischen IHK, Unternehmen, öffentlicher Verwaltung und auch der Politik im Raum Landshut. Zudem pflege ich intensive Kontakte zu regionalen Netzwerken, hervorzuheben ist hier die Betreuung der Wirtschaftsjuvenen Landshut. Besonders mag ich an meiner Aufgabe, dass kein Tag ist wie der andere. Täglich darf ich mich mit unterschiedlichsten Themen in meiner Heimatregion für die Unternehmen beschäftigen. «



Marc-André Alram

KONTAKT
Marc-André Alram
Telefon: 0871 966379-75
marc-andre.alam@passau.ihk.de



Arbeitgeber aufgepasst!

Bei Ihnen ist mehr Arbeit als Personal vorhanden?
Starten Sie mit Ihrer Mitarbeitersuche!

Jetzt reinklicken auf jobs.idowa.de und Möglichkeiten entdecken.



MEDIENGRUPPE Attenkofer



www.next-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

Aktuelle Angebote

PA 08-05 Kinderkleidung Erfolgreicher Online-Shop mit Kinderregenbekleidung aus zeitlichen Gründen zu verkaufen. Der Verkauf erfolgt über eigene Homepage, kann zur Umsatzsteigerung auf weitere Plattformen ausgeweitet werden. Lagerbestand in Höhe von 60.000 Euro. Buchwert vorhanden. Betrieb kann im Haupt- oder Nebenerwerb geführt werden.

PA 30-03 Copyshop Seit 40 Jahren bestehender gut besuchter Copyshop im Passauer Zentrum aus Altersgründen abzugeben. Hohes Kundenaufkommen durch die unmittelbare Nähe zur Universität. Hauptgeschäftsfelder sind Erstellung von Kopien, Drucken, Großformatdrucke, Bindungen, Verkauf von Schreibwaren und Büromaterial sowie der Betrieb einer DHL-Poststelle. Die Übergabe beinhaltet einen umfassenden Maschinenpark.

PA-030323-Weinladen/Pizzeria Weinbar mit Pizzeria und kleinem Laden in Passau mit Innen- und Außensitzplätzen. Kerngeschäft des Ladens sind hochwertige Weine und andere kulinarische Spezialitäten. Der Verkauf umfasst den Namen, Konzept, Einrichtung und Warenbestand.

PA 30-04 Bistro Gut eingeführtes französisches Bistro/Cafe mit 25 Sitzplätzen und integriertem Feinkostladen im Herzen einer niederbayerischen Kleinstadt abzugeben. Die Übergabe umfasst das Konzept sowie das gesamte Inventar und den Warenbestand.

PA-030323-Elektrobauteile Entwicklung, Produktion und Verkauf von induktiven elektronischen Bauteilen. Die Fertigung erfolgt nach Kundenwunsch. Eigene Entwicklung, Vertrieb und zwei Produktionsstandorte in Deutschland und Tschechien. Großes Potenzial vorhanden, viel Know-how im Unternehmen, guter langjähriger Kundenstamm wurde aufgebaut.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.next-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

Soforthilfe zurückzahlen oder nicht?

Die Frist läuft noch bis zum 30. Juni: Dann müssen viele Betriebe nachweisen, ob die erhaltenen Corona-Zahlungen während der Pandemie gerechtfertigt waren. Bei Überkompensation muss die Leistung größtenteils oder ganz zurückgezahlt werden.

Unternehmen, die von März bis Mai 2020 eine Corona-Soforthilfe erhalten haben, erhielten Ende 2022 Benachrichtigungen von der Regierung von Niederbayern. Sie wurden sie aufgefordert, mittels einer Online-Plattform den bei Antragstellung prognostizierten Liquiditätsengpass mit den inzwischen vorliegenden tatsächlichen Zahlen abzugleichen und gegebenenfalls Rückzahlungen zu tätigen. Stichtag ist der 30. Juni. Die Bayerische Staatsregierung kommt Kleinunternehmen und Selbständigen, die zu viel erhaltene Corona-Soforthilfen zurückzahlen müssen, dabei weitestmöglich entgegen. Nach dem Beschluss, den das Kabinett am 18. April gefasst hat, müssen alleinstehende Selbständige ihre bezogenen Soforthilfen nicht zurückzahlen, wenn ihre Existenz dadurch bedroht wäre – und ihr Betriebsergebnis nach Steuern unter 25.000 Euro liegt. Für alle, die einen Unterhaltspflichtigen haben, liegt die Schwelle bei 30.000 Euro. Wer wenig verdient und seine Existenz gefährdet sieht, kann den Erlass der Rückzahlung der Corona-Hilfen online beantragen. Es erfolgt dann eine Einzelfallprüfung nach kla-



ren Kriterien, die die wirtschaftliche Situation des Antragstellers berücksichtigt und im Falle eines positiven Prüfungsergebnisses die Rückzahlung erlässt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Was bisher schon galt und weiterhin gilt: Wer die zu viel erhaltenen Hilfen aus wirtschaftlichen Gründen nicht fristgerecht bis 30. Juni zurückzahlen kann, darf eine Ratenzahlung von bis zu 24 Monaten in Anspruch nehmen. Die Ratenzahlungen sind ebenfalls bis spätestens 30. Juni über die Online-Plattform zu beantragen.

WEITERE INFORMATIONEN
www.soforthilfecorona.bayern

IHK-ANSPRECHPARTNER
Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

Energie-Härtefallhilfen auch für 2022

Bayerische Unternehmen können ab sofort auch für das vergangene Jahr 2022 Energie-Härtefallhilfen beantragen. Bisher war das nur für das laufende Jahr 2023 möglich. Antragsberechtigt sind existenzbedrohte kleine und mittelständische Betriebe, die 2022 von einer Verdoppelung der Energiepreise betroffen waren. Erstattet werden die

Mehrkosten aller relevanten Energieträger, soweit sie über eine energiepreisbedingte Verdoppelung im Betrachtungszeitraum hinausgehen. Weitere Informationen zum Förderzeitraum, den Voraussetzungen und Fördersummen sowie zur Antragsstellung selbst unter www.ihk-niederbayern.de/haertefallhilfe

Foto: Corinna - stock.adobe.com



Bringen Sie frischen Wind in Ihr Business: Mit dem MINI Cooper 3-Türer und dem MINI Cooper Cabrio mit Premium First Paket.

Gerne machen wir Ihnen ein gutes Angebot für Ihren aktuellen MINI.

LEASINGBEISPIEL* DER BMW BANK: DER MINI COOPER 3-TÜRER.

Mtl. Leasingrate:	272,00 EUR
Anschaffungspreis:	25.180,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	15.545,00 EUR

LEASINGBEISPIEL* DER BMW BANK: DAS MINI COOPER CABRIO.

Mtl. Leasingrate:	299,00 EUR
Anschaffungspreis:	27.913,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	17.079,00 EUR

* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH exklusiv für Gewerbekunden, Lilienthalallee 26, 80939 München; Stand 04/2023, Angebot gültig bis 30.06.2023 und Zulassung bis 30.09.2023. Ein Angebot der BMW Bank GmbH, zzgl. 718,49 EUR netto beim MINI Cooper Cabrio und 647,06 EUR beim MINI Cooper 3-Türer Überführungskosten.

Weitere attraktive Angebote erhalten Sie bei Ihrem MINI Vertragshändler. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Informationen hinsichtlich weiterer Bedingungen und Details erhalten Sie bei Ihrem MINI Partner.

MINI Cooper Cabrio: Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: – (NEFZ); 6,0 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: – (NEFZ); 135 (WLTP). MINI Cooper3-Türer: Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: – (NEFZ); 5,50 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: – (NEFZ); 124 (WLTP).

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.mini.de/wltp Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagenmodelle“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil-Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Vögl GmbH & Co. Automobilvertriebs KG Gewerbehof 13 84130 Dingolfing	Vögl GmbH & Co. Am Ring KG Hirschberger Ring 34 94315 Straubing	Vögl GmbH & Co. Cham KG Gewerbepark Chammünster Nord A6 93413 Cham	Vögl GmbH & Co. Vilsbiburg KG Baumgartenstraße 1 84137 Vilsbiburg
---	--	---	--

DAS MINI COOPER CABRIO UND DER MINI COOPER 3-TÜRER MIT PREMIUM FIRST PAKET.





Richard und Julian Reidl

Johannes und
Christoph Huber

Stefan Penninger

Auf Tour zu Erfolgsmagneten

Die Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel beschreitet mit der „Retail Tour“ neue Wege zur Förderung des Einzelhandels. Zukunftsweisende Geschäftsmodelle werden direkt vor Ort vorgestellt. Der prominent besetzte Retail Talk ergänzt die kostenlose Top-Veranstaltung.

Den Handel erleben, inspirierende Menschen treffen und exemplarisch sichtbar machen, wie innovativ die Unternehmen sind, in denen rund 400.000 Menschen in Bayern arbeiten – das war das Ziel der ersten Retail Tour.

In der Neuauflage am 13. Juli können interessierte Einzelhändler nun gemeinsam die Modehaus Garhammer GmbH, das Omnichannel-Unternehmen Reidl GmbH & Co. KG und die Alte Hausbrennerei Penninger GmbH besuchen. „Auf Zukunft ausgerichtet! Handel zieht an: Auf Tour zu Erfolgsmagneten in Niederbayern“ ist die Botschaft und die Teilnehmer können sich bei den Betrieben vor Ort austauschen und wertvolle Impulse erhalten. Der Retail Talk am Abend in der Volksmusikakademie in Freyung hat das Thema „Stadtentwicklung braucht den Handel“. Städte werden als attraktiv erlebt, wenn sie abwechslungsreich gestaltet sind und trotzdem einen stimmigen Gesamteindruck machen.

Vor allem der Handel und die Gastronomie prägen zusammen mit der Architektur das Stadtbild. Kaufen und Erleben vor Ort sind in Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung wichtiger denn je. Was man von den Beispielen gelungener Stadtentwicklung in Freyung und Waldkirchen lernen kann und welche Rolle der Handel dabei spielt, diskutieren der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie stv. Ministerpräsident Hubert Aiwanger, Dr. Olaf Heinrich, 1. Bürgermeister der Stadt Freyung und Bezirkstagspräsident Niederbayerns, Heinz Pollak, 1. Bürgermeister der Stadt Waldkirchen, IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, Wolfgang Puff, Hauptgeschäftsführer des HBE Handelsverband Bayern, und Johannes Huber, Geschäftsführer der Modehaus Garhammer GmbH. Eröffnet wird der Talk in der Volksmusikakademie Freyung von Michaela Pichlbauer, Vorständin der Rid Stiftung,

und Thomas Breinfalk von der IHK. Aufgabe der Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel ist seit ihrer Gründung 1988 die kostenfreie Fort- und Weiterbildung des Führungsnachwuchses in Bayern. Die Stiftung ist ein verlässlicher und hochkarätiger Partner der IHK Niederbayern.

Retail Tour 13.7. | Niederbayern

ANMELDUNG

Eine Bewerbung um die Teilnahme ist bis 15. Juni 2023 möglich unter www.rid-stiftung.de/retail-tour/anmeldung

IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Breinfalk
Telefon: 0851 507-213
thomas.breinfalk@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/online-check

Neue Läden und neue Ideen für Bayerns Innenstädte

Ab sofort startet die Bewerbungsphase für die Förderinitiative „Neue Läden und neue Ideen für Bayerns Innenstädte“. Das Programm des Bayerischen Wirtschaftsministeriums trägt dazu bei, Leerstände zu füllen, neue Geschäfte und Geschäftsideen für die Innenstädte zu gewinnen, bestehende Geschäfte durch das Finden von

Nachfolgern zu erhalten und das Stadtmarketing zu stärken. Teilnahmeberechtigt sind Zusammenschlüsse bayerischer gewerblicher Unternehmen – insbesondere Zusammenschlüsse von Handelsunternehmen und Werbegemeinschaften – mit dem Ziel des Gemeinschaftsmarketings sowie privatrechtliche City- und

Stadtmarketingorganisationen in Bayern. Die Bewerbungsphase endet am 31. Juli.

ANSPRECHPARTNER

Ministerialrat Franz Müller
Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
handelsfoerderung@stmwi.bayern.de

Fotos: Jan Schmedel

Kniffe und Einblicke von den Besten im E-Commerce

Wohin entwickelt sich die digitale Welt und was bedeutet das für das Geschäft? Antworten auf diese Fragen erhielten 170 Gäste bei der Veranstaltung „E-Commerce Trends 2023“ der IHK von erfolgreichen Online-Händlern aus der Region.

Sowohl Richard Reidl als auch Marco Golshani kommen aus dem stationären Handel. Sie erkannten schon früh, welches große Potenzial im Online-Handel liegt. Heute zählen sie zu den großen Online-Händlern der Region. Das Omnichannel-Unternehmen Reidl GmbH & Co. KG mit Sitz in Hutthurm hat heute 90 Angestellte, in dem Online-Baumarkt sind rund 1,2 Millionen Artikel erhältlich. Das Unternehmen GoTools mit Geschäftsführer Golshani hat sich auf den Verkauf von Elektro-Werkzeugen spezialisiert. Das oberbayerische Unternehmen, das 2021 eine Logistikhalle in Aicha vorm Wald gebaut hat, setzt stark auf Social Media Marketing. Beide Unternehmer betonten, dass der stationäre Handel für sie immer noch eine wichtige Stütze sei. Reidl und Golshani machten in ihrem Vortrag deutlich: Ein Online-Shop kann nur erfolgreich sein, wenn man Expertise bei den eigenen Produkten hat. Referent Heinrich Reitmeier zeigte am Beispiel von Transportsysteme 24, wie man datenbasiertes Marketing am effektivsten einsetzt. „Man muss wissen, was der Kunde sucht, und dann präsent sein“, sagte Reitmeier. Sichtbarkeit erreiche man so: Auf Produktbeschreibungen achten, detaillierte Bilder und automatisierte Videos verwenden, vollständige Produktattribute je Absatzweg einstellen. Über Produktbundles und Angebotsvielfalt schaffe man Reichweite.

Eine D2C-Erfolgsgeschichte „made in Niederbayern“ bekamen die Gäste von Nico Hummel zu hören. Gemeinsam mit Mitstreitern und Partnern hat er



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, stv. Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke, Moderator Martin Himmel, die Referenten Nico Hummel, Heinrich Reitmeier, Marco Golshani und Richard Reidl sowie IHK-Handelsbetreuer Thomas Breinfalk (von links).

die „Wahu GmbH“ innerhalb von nur zwei Jahren aus dem Nichts zu einer erfolgreichen Marke mit Millionenumsatz aufgebaut. Der Hersteller von Balance-Boards mit Sitz in Waldkirchen setzt dabei auf eine konsequente D2C-Strategie. Hummel gab den Gästen einige Tipps mit auf den Weg: Zentral sei natürlich ein guter Online-Shop, dieser sei inzwischen mit einfachen Mitteln schnell umzusetzen. Trotz Fokus auf den eigenen Absatzmarkt sollte man aber die Marktplätze nicht vernachlässigen. Wichtig sei neben einem guten Produkt zu Beginn auch eine klare Positionierung im Markt und ein Nischen-Zielgruppenverständnis. Hummel legte den Gästen ans Herz, sich auf einen Marketingkanal zu fokussieren und ganz speziell die Kundenbindung ernst zu nehmen. Ge-

lingen könne diese beispielsweise mittels E-Mail-Marketing. Den Fokus auf Kundenbindung unterstrich auch Martin Himmel, Mitgründer und Geschäftsführer der „D2C Advisors“. Der Moderator der Veranstaltung zeigte aktuelle Trends im E-Commerce-Bereich auf, ging auf Marketingmöglichkeiten auf sozialen Medien wie TikTok, Twitch oder Discord ein und erklärte, weshalb KI-Tools wie Chat GPT für Unternehmen große Chancen bieten.

Zuletzt gab Himmel den Gästen mit auf den Weg: „Haben Sie Mut. Starten Sie mit E-Commerce. Probieren Sie sich aus, sammeln Sie Daten und nutzen Sie diese, skalieren und optimieren Sie Ihr Geschäft, binden Sie die Kunden an sich und denken Sie in kurzen Zyklen. Dann sind die Chancen für den Online-Erfolg hoch.“



Praxistaugliche Allrounder

Wirtschaftsfachwirte sind branchenübergreifende Generalisten, die in Handel-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen Fach- und Führungsaufgaben in der mittleren Managementebene übernehmen können. Jetzt starten neue Lehrgänge.

Wirtschaftsfachwirte erarbeiten, lenken und betreuen verschiedene Geschäftsabläufe in Betrieben aller Wirtschaftsbranchen, wie etwa in den Bereichen Beschaffung und Materiallagerung. Sie verantworten die Auswahl und Verhandlungen mit Lieferanten und lassen sich Angebote erstellen. Außerdem überprüfen sie den Wareneingang und tragen Sorge für die Qualitätssicherung. Sie betreiben Kostenmanagement und im Rechnungswesen sowie Controlling nutzen sie die Kosten- und Leistungsrechnung. Sie fertigen Bilanzen, betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Ergebnisanalysen an. Im Personalmanagement agieren sie in der Personalplanung, -beschaffung und -betreuung. Zusätzlich fallen Kundenakquise und Tätigkeiten in den Bereichen Werbung sowie Marketing in ihr Aufgabenfeld.

Die Lehrgänge der IHK-Akademie finden in Vollzeitunterricht jeweils Montag bis Freitag statt.

Der Fortbildungsabschluss als Fachwirt ist im Deutschen Qualifikationsrahmen DQR dem Niveau 6 zugeordnet. Damit befindet sich dieser Abschluss auf derselben Stufe wie die Bachelorabschlüsse der Hochschulen und Universitäten. Die IHK-Lehrgänge genießen durch die Nähe zur Praxis einen hohen Stellenwert in der Wirtschaft.

Wirtschaftsfachwirt in Vollzeit
ab 22.6. | Landshut und Deggendorf

INFORMATION UND ANMELDUNG

Claudia Gahbauer
Telefon: 0851 507-140
claudia.gahbauer@passau.ihk.de

Fachtagung Ausbildung

Bin ich ein attraktiver Ausbildungsbetrieb? Wie kann ich als Ausbildungsbetrieb meine Azubis stärken? Diese und weitere Themen behandelt die 4. Fachtagung für Betriebe und Berufsschulen am 28. Juni in Landshut. Vorzeitige Ausbildungsabbrüche, mangelnde Motivation und fehlendes Interesse der Azubis kommen ebenfalls zur Sprache. Gründe für ein Scheitern können betriebliche Strukturen und die interne Kommunikation sein. In der Veranstaltung sollen Lösungsansätze sowie Ideen aufgezeigt werden, denn junge Menschen streben nach Anerkennung und echter Wertschätzung. Häufig trägt auch der Generationenkonflikt zu Missverständnissen bei und die verstärkt persönlich wahrnehmbaren Krisen in der Welt führen zu Verunsicherungen bei den Azubis. Vertreter regionaler Firmen berichten von ihren positiven Erfahrungen und Annäherungen an die vorherrschende Ausbildungssituation. Weiter informieren Institutionen wie die Bundesagentur für Arbeit, Bildungsträger für die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Vertreter der Berufsschulen über ihre Unterstützungsprogramme. Professor Hanna Heinrich wird zu den zentralen Punkten „Bin ich ein attraktiver Arbeitgeber für Auszubildende?“ und „Wie kann ich Azubis gewinnen und binden?“ referieren. In anschließenden Workshops werden in kleiner Runde Lösungsstrategien und -ansätze erarbeitet.

4. Fachtagung
für Berufsschulen und Betriebe
28.6. | Landshut
9:00 bis ca. 16:00 Uhr

ANMELDUNG
<https://events.ihk-niederbayern.de/Va2312>

Foto: Look - stock.adobe.com

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtag für Existenzgründer
13.6. | Deggendorf
20.6. | Pfarrkirchen
27.6. | Landshut
4.7. | Straubing
11.7. | Deggendorf

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtag zur Finanzierung
29.6. | Online

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtag für Unternehmen in Schwierigkeiten
27.6. | Passau

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

INTERNATIONAL

Roadshow International – Menschen, Märkte, Möglichkeiten
21.6. | Deggendorf

Experten diskutieren über den geopolitischen Wandel und die damit verbundenen Veränderungen für die Internationalisierung. Bayerische Unternehmen berichten aus erster Hand über ihre Exporterfolge und ihre Herausforderungen. Weitere Informationen unter www.bayern-international.de/roadshow23

WEITERBILDUNG

QM-Auditor (IHK)
19.6. bis 1.7. | Landshut
Auditarten und Normen, Anforderungen

an Auditoren, Werkzeuge und Methoden des Auditors, Ablauf eines Systemaudits, Produktaudit und Verfahrensaudit.

Sales Professional (IHK)
ab 16.6. | Deggendorf

Für Mitarbeiter, Berater und Verkäufer im Innen- oder Außendienst, die im direkten Kundenkontakt stehen oder den Herausforderungen einer Fach- oder Führungskarriere entsprechen wollen. Auch für Freiberufler und Unternehmer bietet der Lehrgang die Möglichkeit, spezifisches Wissen in Verkaufs- und Vertriebsfragen zu erlangen.

Verkauf von A bis Z
23.6. | Passau

Für alle, die mit Vertrieb und Verkauf zu tun haben. Das Training legt den Fokus auf die praktische Umsetzung im Arbeitsalltag. Am Ende des Seminars hat jeder Teilnehmer seine persönliche Aktionsplanung für die Umsetzung im beruflichen Alltag.

ERFOLGSFAKTOR FAMILIE

Väter und Vereinbarkeit – mittendrin statt nur dabei
14.6. | Online

Im Familienleben wie auch im Job möchten Väter eine tragende Rolle spielen. Weniger Überstunden und vollzeitnahe Teilzeitmodelle garantieren Verlässlichkeit sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Familie. Wo können Betriebe hier ansetzen? Informationen unter www.erfolgsfaktor-familie.de

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmeldungsmöglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen



- DRINGEND -
Seit 48 Jahren angesehenes & seriöses Auktions- und Orientteppichhaus zu verkaufen

Aus Altersgründen, Krankheit u. wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein Unternehmen inkl. Warenbestand:
Orientteppiche, Schmuck & Asiatik mit über 7000 Stammkunden

50% unter Zeitwert
Standort: Landshut in Niederbayern
Einzugsgebiet: 5 umliegende Landkreise

Nähere Informationen unter:
Orientteppichhaus Ansari Auktionshaus
Klötzlmüllerstr. 60 * 84034 Landshut
0871/26085 oder 0172/8400450 (14-18 Uhr)
www.auktionshaus-ansari.de

LADEINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:
Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung



Einzelhandel



Fuhrparklösungen - [Referenz DRÄXLMAIER Group]



Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML
Energie- und Gebäudeelektronik
PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de

Zuverlässig von A nach B

Beim Waren- und Güterverkehr müssen viele Schritte unternommen werden, um eine sichere und zuverlässige Abwicklung des Transports sicherzustellen. Eine fundierte „Reiseplanung“ ist sehr wichtig, denn sie trägt dazu bei, Kosten und potenzielle Risiken zu minimieren. Dabei lässt man sich am besten von Profis aus der Branche unterstützen.

Der freie Warenverkehr ist eine gute Sache, da für Waren, die innerhalb der Europäischen Union bewegt werden, keine Grenzkontrollen, Zölle oder Kontingentierungen anfallen. Das macht den Handel um eini-

ges leichter. Doch wohin die „Reise“ der Produkte des Unternehmens letztendlich gehen soll, sie muss auf jeden Fall gut geplant sein. Wichtig ist stets, auf das richtige Pferd zu setzen, das heißt entsprechend

der Art der Waren und Güter das optimale Transportmittel zu wählen – egal ob für Straße, Schiene, See oder Luft. Ob die Fracht am besten per Lkw, Container, Schiff und/oder Flugzeug erfolgt, hängt nicht

Foto: © phaisamwong2517 – stock.adobe.com

DELTA Beraten. Planen. Realisieren.

Raum für Zukunft.

Mehr als nur ein Arbeitsplatz. Wir planen mit Weitblick und Innovation.

Logistik neu gedacht. Als Architekturbüro gestalten wir die Werkstatt und das Büro als Herzstück Ihrer Spedition.

Neue Ideen für die Zukunft von Logistik & Transport?
Klar, dass wir Veränderungen schon heute mitgestalten.

Mehr Infos auf delta-gruppe.de



Foto: © metamorworks – stock.adobe.com

LOGISTIK
METALLBAU
DIENSTLEISTUNGEN

EMK SERVICE
GEMEINSAM ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT

LOGISTIK- DIENSTLEISTUNG

Die EMK Service GmbH ist
Ihr kompetenter Partner
für professionelle Logistik-
dienstleistungen.

Wir übernehmen für Sie den vollständigen Wareneingang und Warenausgang sowie den kompletten innerbetrieblichen Transport. Als Full-Service-Dienstleister übernehmen wir auch die Verpackung und den Versand von Bauteilen, nach eigenen oder kundeneigenen Verpackungsvorschriften.

SCHWERPUNKTE:

- Wareneingang als Dienstleistung
- Vorkommissionierung
- Innerbetrieblicher Transport als Dienstleistung
- Lieferung von Bauteilen direkt an die Montage
- Versandarbeiten als Dienstleistung

weitere Infos zur
LOGISTIKDIENSTLEISTUNG



EMK Service GmbH
Tittlinger Straße 41 | 94034 Passau
Telefon +49 851 49 09 80
E-Mail info@emk-service.de

www.emk-service.de

zuletzt von der Art der Waren, der Entfernung und der Lieferzeit ab. Bei jedem nationalen, EU-weiten oder internationalen Transport sollte aber auch darauf geachtet werden, den CO₂-Ausstoß und somit die Umweltbelastung auf ein Minimum zu reduzieren. Ideal ist daher der Einsatz von umweltschonenden Transportmitteln in Verbindung mit der Wahl der jeweils besten Route.

Eine gute „Reiseplanung“ ist wichtig für den Erfolg

Das ist eine komplexe Aufgabe. Hinzu kommt natürlich, dass die Waren und Güter entsprechend den gewählten Transportwegen und -mitteln vorschriftsmäßig verpackt und gekennzeichnet werden müssen, so dass sie ihre Reise sicher und unbeschadet überstehen. Allein das erfordert in der Regel sehr viel Know-how, weil dabei spezifische gesetzliche Anforderungen beachtet werden müssen. Das gilt insbesondere für grenzüberschreitende, internationale Transporte. Um eine schnelle, reibungslose Abwicklung zu gewährleisten, ist es zum Beispiel wichtig, alle erforderlichen Dokumente (wie etwa

Frachtpapiere, Zollunterlagen, Lieferscheine, Rechnungen oder Ursprungszeugnisse) ordnungsgemäß auszufüllen und mitzuführen. Bei Export-Transporten sind auch die Zollvorschriften aller beteiligten Länder zu beachten. Am besten klärt man die Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen sowie die Zolltarife und Steuern frühzeitig ab, um später Verzögerungen und mitunter sogar Strafen zu vermeiden. Eine Versicherung, die den spezifischen Anforderungen des Transports und der Waren bzw. Güter entspricht, sollte ebenso nicht fehlen. Bei Transporten ins Ausland können weitere Aspekte eine Rolle spielen: etwa Zeitunterschiede und Sprachbarrieren. Es sind also vielerlei Dinge zu beachten, die man mitunter nicht immer gleich auf dem Schirm hat. Daher sollte man für diese Aufgabe einen zuverlässigen Logistik-Partner mit ins Boot holen, der sich in allen „Fahrwassern“ des Transports gut auskennt und nicht zuletzt auch ganz individuelle Kundenwünsche erfüllen kann. Dann kann man sich darauf verlassen, dass es rund läuft. Egal ob das Ziel in entfernten Gefilden liegt oder nur einen Katzensprung.



Foto: ©gilles lougassi – stock.adobe.com

Pünktlichkeit ist (k)eine Zier

... doch weiter kommt man ohne ihr – sagt der Volksmund. Doch das gilt häufig nicht. Zum Beispiel dann nicht, wenn Unternehmen ihre Produkte erfolgreich unters Volk bringen möchten. Wer nicht stets für termintreue Lieferungen sorgt, vergraut seine Kundschaft.

„Jederzeit gerne wieder! Die Ware kam pünktlich an. Alles wurde pibello im Top-Zustand zugestellt.“ Wie schön, wenn Online-Kunden in wahre Begeisterungstürme ausbrechen und das Unternehmen der-

art positiv bewerten. Doch ehrliche Kundenbewertungen, mit denen sich gut werben lässt, bekommt man nicht einfach so geschenkt – man muss sie sich in der Regel hart verdienen. Damit dies gelingt,

braucht es zunächst ein Sortiment von guter Qualität, das möglichst keine Kundenwünsche offen lässt. Und dann muss man mehr oder weniger rund um die Uhr dafür sorgen, dass die Waren und Güter optimal



Maßgeschneiderte Transportlösungen für Ihre Bedürfnisse.

24/7 für Sie unterwegs – Weltweit!



DONAU-SPEDITIONS-GESellschaft KISSLING MBH & CO. KG

Gutenbergstr. 15 · 93128 Regenstau · Tel. 09402 944-130 · www.kiessling-spedition.de

auf den Weg gebracht werden; sie sollten unbedingt pünktlich und in der gewünschten Qualität bei den Bestellern oder bei einem selbst ankommen. Für diese Aufgabe hat man am besten einen Partner an seiner Seite, der ein erfahrener, krisenerprobter Transport- und/oder Logistik-Profi ist. Denn auf dem Transportweg gilt: Unverhofft kommt oft. Das gilt schon für kurze Strecken – und für längere erst recht.

Die Kundenzufriedenheit darf nicht auf der Strecke bleiben

Egal ob es um Online-Handel oder stationäre Einkäufe geht – im Hintergrund muss jeder Händler viele Strippen ziehen. Eine gut funk-

nierende Logistik spielt dabei eine wichtige Rolle. Denn sie kann ihm entscheidende Vorteile bringen – etwa treue Kunden, die man vielleicht bald mit der nächsten Lieferung bzw. beim nächsten Besuch im Geschäft glücklich machen darf. Damit der Erfolg nachhaltig ist, sollte im Prinzip alles bis aufs kleinste Detail stimmen und bei Problemen aller Art zeitnah zumindest eine gleichwertige Alternativ-Lösung gefunden werden, so dass dennoch ein positives „Einkaufserlebnis“ zustande kommt. Diese individuelle Erfahrung ist das A und O für die Kundentreue. Sie lässt sich in Verbindung mit einer cleveren, modernen Logistik, mit dem richtigen Sortiment sowie schneller Verfügbarkeit positiv beeinflussen. Unter-

nehmen, denen es gelingt, diese Kundenwünsche zu befriedigen, verschaffen sich einen wichtigen Wettbewerbsvorteil und verringern etwa ihr Risiko, unter Preisdruck zu geraten. Denn der Preis ist nicht allein entscheidend, ob sich ein Kunde für oder gegen den Kauf eines bestimmten Produktes entscheidet, ein wichtiger Faktor ist die Customer Experience. Daher sollte im Bereich der Logistik und des Lieferketten-Managements alles wie am Schnürchen laufen. Bekommt der Kunde seine Lieferung pünktlich zum Wunschtermin sowie in dem erwarteten Zustand von einem freundlichen Lieferanten überreicht, ist alles in Butter: Der zufriedene Kunde bestellt wieder und empfiehlt das Unternehmen weiter.



Geier & Söhne bietet zahlreiche Dienstleistungen, darunter Transporte im Teil- und Komplettladungsbereich innerhalb Deutschlands und dem benachbarten EU-Ausland wie beispielsweise Großraum-, Schwer- und Sondertransporte. „In diesem Bereich verfügen wir über eine Dauergenehmigung für ganz Deutschland

für bis zu 3 Meter Breite und 20 Meter Länge“, erklärt Gerhard Geier.

Auch Schüttguttransporte, Baustellenbelieferung mit Mitnahmestapler, Paletten-Reinigung und Lagerhaltung werden angeboten. Der 24-Stunden-Service rundet das Angebot von **Geier & Söhne** ab.

- / GROSSRAUM-SCHWERTRANSPORTE
- / LAGER-/LOGISTIKUNTERNEHMEN
- / PALLETENREINIGUNG

GEIER & SÖHNE
Transportgesellschaft mbH

GEIER & SÖHNE TRANSPORTGESELLSCHAFT mbH
Guttenhofen 22 · 94116 Hutthurm · Mobil: 0171 5730807
E-Mail: gerhard.geier@geier-trans.de
www.geier-trans.de

Effizienz macht stark



Foto: ©Stock Rocket – stock.adobe.com

Unternehmen, die sich eine starke Transport- und Logistikinfrastruktur aufbauen, stellen sicher, dass ihre Waren und Güter effizient und kosteneffektiv transportiert werden. Am besten bewältigt man diese komplexe Aufgabe mit branchenerfahrenen Partnern.

Wenn es um Logistik geht, ist viel Kreativität gefragt. Denn es müssen nicht nur Waren & Co. kostengünstig und termingerecht von A nach B gebracht werden, sondern auch Dokumente, Menschen und vieles mehr. Dabei sollte stets alles reibungslos laufen. Und das alles ganz nebenbei, während man die Hauptaufgabe des Unternehmens nicht aus den Augen verlieren darf. Daher ist es wichtig, eine gute

Transport- und Logistikinfrastruktur aufzubauen, die zum Unternehmen passt, und etwa auch Umweltaspekte (Recycling und Wiederverwendung etc.) mitberücksichtigt.

Durchdachte Pläne, damit alles rund läuft

Zunächst einmal sollte ein Unternehmer, der diese Mammut-Aufgabe angeht, seine Geschäftsanfor-

derungen unter die Lupe nehmen und analysieren. Erst dann ist er in der Lage, die optimalen Transport- und Logistikprozesse zu entwickeln. Für den Aufbau einer effektiven Infrastruktur ist ein gut durchdachter Plan maßgeblich. Dieser sollte die Transport- und Logistikbedürfnisse der Firma berücksichtigen, ebenso wie potenzielle Herausforderungen und Stolpersteine aller Art. Dann kommt man in der Regel nicht dar-

an vorbei, moderne Transport- und Logistik-Technologien zu integrieren. So können etwa mit Hilfe von Transportmanagement-Software (TMS), Automatisierungstechnologien und das Internet der Dinge (IoT) die Transport- und Logistikprozesse automatisiert, verwaltet und dadurch optimiert werden. Diesen Weg der Effizienz geht man besser nicht im Alleingang, sondern schaut sich vor Ort nach Partnern, also nach zuverlässigen Transport- und Logistikunternehmen um.

Nach Weggefährten suchen

Hat der Unternehmer etablierte, branchenerfahrene Partner an seiner Seite, kann er flexibel und je nach Bedarf aus mehreren Transportmöglichkeiten und Dienstleistungen auswählen. Je komplexer

die Prozesse sind, umso wichtiger wird es jedoch, die Transport- und Logistikinfrastruktur engmaschig zu überwachen und zu kontrollieren. Denn damit wird sichergestellt, dass sie den Anforderungen des Unternehmens jederzeit entspricht und die Effektivität nicht auf der Strecke bleibt. Mit dem richtigen System können zum Beispiel Engpässe identifiziert – und Gott sei Dank auch wieder aus der Welt geschafft werden, noch bevor daraus womöglich größere Probleme erwachsen sind. Mit einem effektiven Supply Chain Management stellen Unternehmen heutzutage sicher, dass in der Tat jedes einzelne Glied in der Lieferkette reibungslos funktioniert, so wie es von ihm erwartet werden muss. Damit man sich darauf verlassen kann, darf jedoch nicht vergessen werden, auch alle

Lieferanten und Partner fest darin zu verankern und für eine gute Abstimmung untereinander zu sorgen. Wichtig beim Aufbau einer leistungsstarken Transport- und Logistikinfrastruktur, dank derer alle Waren und Güter sicher und termingerecht von A nach B kommen, sind aber auch die Mitarbeiter des Unternehmens. Sie sollten regelmäßig gezielt weitergebildet werden, um sicherzustellen, dass sie über das gesamte benötigte, praktische und theoretische Know-how verfügen. Nur dann können sie wirklich effektiv mit der Transport- und Logistikinfrastruktur des Unternehmens umgehen. Da sich die Welt in rasantem Thema wandelt, ist der menschliche Faktor – KI hin oder her – besonders wichtig. Das wissen natürlich auch die Partnerfirmen aus Transport und Logistik.

Straubing Sarajevo Szczecin

We are where you are

SCHERBAUER SPEDITION

... MIT UNS IN DIE ZUKUNFT! WWW.SCHERBAUER.DE



Landshut

Der Stadtblick im Hofgarten in der Nähe der Burg Trausnitz



» Ich bin sehr gerne am Hofberg. Der Stadtblick befindet sich im Hofgarten mit dem Herzoggarten und dem Tiergehege, an den auch die Burg Trausnitz anschließt. Bei der ein oder anderen Lauf- oder Spazierrunde mache ich immer am Stadtblick einen kleinen Stopp. Dann blicke ich dankbar auf die Martinskirche und freue mich, dass es mir und meinem Umfeld eigentlich recht gut geht. Es ist auch allgemein ein schöner Blick auf die Umgebung, wo wir Landshuter Unternehmer unsere Geschäfte tätigen. «



Florian Schneider und sein Bruder Rudolf führen das traditionsreiche Weinhaus DEUTTER in Landshut. Das Geschäft gibt es seit über 230 Jahren und kein Betrieb ist länger im Ehrenamt der IHK Niederbayern engagiert, beginnend seit Gründung der IHK im Jahr 1848. Von Wein über Spirituosen und Öl reicht das Angebot und die sorgfältig ausgewählten Produkte sind sowohl im Ladenlokal als auch online erhältlich.



Haben auch Sie einen Lieblingsort in Niederbayern? Dann zeigen Sie ihn unseren Lesern! Schicken Sie gerne ein geeignetes Foto mit kurzer Erläuterung an die Redaktion: silvia.schuh@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de
Silvia Schuh
Redaktionsbüro
Telefon: 0851 507-251
silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout

Erik Limmer

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:

1. Juni 2023
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO

Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

BRANCHENKOMPASS

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger:
u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn
Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufsbekleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer KG | Vilsbiburg | Landshut
Arbeits-, Berufs- & Teamkleidung
PSA von Kopf bis Fuß – Inhouse:
Stick und Textildruck – Deutschlandweit: Waschservice Miet- und Kaufkleidung - individuelle Online-shops für Ihre Firmenkollektion
www.antholzer.de, 08741 515450

IHR EINTRAG FEHLT?
Rufen Sie uns an **08541/9688-35!**

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

EDV

PLENDL ComputerService
Ihr IT- & VoIP-Partner
kompetent. zuverlässig. persönlich.
Tel. 09426 852248-0
www.computerservice-plendl.de

Elektrotechnik

Kriegl Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Am Schlossberg 9, 94575 Windorf
info@kriegl-elektrotechnik.de
www.kriegl-elektrotechnik.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rothalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Center
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Lohnabrechnung

Die Lohnmacher GmbH
Lohn- und Gehaltsabrechnung
Tel. 09933 9270020
info@lohnmacher.com
www.lohnmacher.com

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Rechtsanwälte

Prof. Gerauer Rechtsanwältinnen PartG
Rechtsanwältinnen/Fachanwältinnen/Mediatoren, Tel. 08531 9168-0
www.gerauer.de

Reinigungstechnik

Pfefferl Kärcher Center
Verkauf an gewerblich & privat!
Beratung – Verkauf – Miet- und Leihgeräte – Service
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Rohr-/Kabelnetze

RKE
Ruhland, König & Co. Elektro GmbH
Ihr Experte für Kabel- u. Rohrleitungsbau, Fernmeldebau u. Elektrobau.
Ziegelstadt 18, D-84098 Hohenthann
Tel. 08784 96000, www.rke-koenig.de

Sicherheitsdienstleistungen

LWS security Landshuter Wach- und Schließ GmbH
Tel. 0871 943120
<https://www.lws-group.de>

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

GS Makler GmbH Fahrzeugflottenversicherung
Stückprämie ab 3 Fahrzeugen
Tel. 09421 50202
info@flottenrechner24.de
www.flottenrechner24.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com

DRUCKEREI VERPACKUNGEN VERLAG



Kloster-Mondsee-Str. 14 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0 | www.donaudruck.de



Klima-neutral Unternehmen
ClimatePartner.com
13210-1904-1001





Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Bringen Sie frischen Wind in Ihr Business: Mit dem MINI Cooper Cabrio mit Premium First Paket. Jetzt zu attraktiven Konditionen bei uns entdecken.

DAS MINI COOPER CABRIO.

Melting Silver III, Stoff Firework Carbon Black, 15" LM-Räder Heli Spoke silber, Sport-Lederlenkrad mit Multifunktion, Park Distance Control (PDC) hinten, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, LED-Scheinwerfer, ConnectedDrive Services, weiße Blinkleuchten, **Sonderausstattung:** Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, MINI Driving Modes, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Driving Assistant, DAB-Tuner u.v.m.

LEASINGBEISPIEL* DER BMW BANK: DAS MINI COOPER CABRIO.

Anschaffungspreis:	22.743,29 EUR			
Leasingsonderzahlung:	0,- EUR	Laufzeit:	36 Monate	36 monatliche
Laufleistung p.a.:	10.000 km	Gesamtpreis:	10.116,- EUR	Leasingraten à: 281,- EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Stand 03/2023. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.06.2023 und Zulassung bis 31.03.2024. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. MwSt. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Nur solange der Vorrat reicht. Irrtum, Zwischenverkauf und Änderungen vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge und Finanzierungsverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 836,13 EUR für BE MINI Abholpaket (inkl. Tank/Zulassung).

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts - (NEFZ), außerorts - (NEFZ), kombiniert - (NEFZ), 6,0 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ), 135 (WLTP). Leistung: 100 kW (136 PS), Hubraum: 1.499 cm³, Kraftstoff: Super E10. Fahrzeug ausgestattet mit Handschaltgetriebe.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechend der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Angaben im NEFZ berücksichtigen bei Spannbreiten Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße, im WLTP jeglicher Sonderausstattung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeugspezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.mini.de/wltp.

MINI PASSAU

Auto-Leebmann GmbH · Traminer Str. 1 · 94036 Passau · Tel. 0851 7001-555
mini@leebmann.de · www.leebmann.de · facebook.com/MiniPassau

**DAS MINI COOPER CABRIO
MIT PREMIUM FIRST PAKET.**

